Studium | Weiterbildung

AUSGABE 2014/2015

Berufs WAHL

Matura …

Berufswahl Matura

AMS Arbeitsmarktservice

Berufswahl
Matura …

Arbeitsmarktservice
Österreich

Impressum:

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Bundesgeschäftsstelle
1200 Wien, Treustraße 35–43

10. Auflage, 2013
Ausgabe 2014/2015

Stand: Juni 2013
Druck: Juli 2013

Redaktion:
Arbeitsmarktservice Österreich
Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI
René Sturm

Grafik:
Lanz / Sassmann, Wien

Umschlag:
ideenmanufactur, 1020 Wien; Aktualisierung: www.werbekunst.at

Druck:
Druckerei Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

ISBN 978-3-85495-544-8

Inhalt

1 Einleitung . . . 5

2 Berufs- und Bildungswahl von MaturantInnen . . . 7

3 Beratung und Information . . . 15

3.1 Beispiele von Beratungs- und Informationsstellen . . . 15

3.1.1 BerufsInfoZentren (BIZ) sowie Online-Angebote des Arbeitsmarktservice (AMS) zur Berufsinformation und Berufsorientierung . . . 15
3.1.2 Bildungsberatung in Schulen, Projekt »key2success«, Projekt »Studienchecker« . . . 16
3.1.3 Studienberatung der Österreichischen HochschülerInnenschaft . . . 17
3.1.4 Psychologische StudentInnenberatung des BMWF . . . 18
3.1.5 Ombudsstelle für Studierende (Hochschulombudsmann) des BMWF . . . 18
3.1.6 Arbeiterkammer (AK) – Bildungsberatung und Berufsinformation, Bildungs- und Berufsinformationstage der AK Wien . . . 18
3.1.7 BIWI – Berufsinformation der Wiener Wirtschaft . . . 19
3.1.8 Bildungsberatung des WIFI Wien, Bildungsberatung der WIFIs in den Bundesländern . . . 20
3.1.9 wienXtra – Jugendinfo . . . 20

3.2 BeSt³ – Berufs- und Studieninformationsmesse . . . 21

3.3 Empfehlenswerte Broschüren . . . 21

4 Tipps zur Erleichterung der Bildungs- und Berufswahl . . . 25

4.1 Identifikation der Interessen und Fähigkeiten . . . 25

4.2 Informationen über den Arbeitsmarkt durch das AMS . . . 28

4.3 Ausbildung versus Job? . . . 29

5 Entscheidung 1: Jobmöglichkeiten nach der Matura . . . 31

5.1 Wo finde ich Jobs nach der Matura? . . . 31

5.2 Wie finde ich Jobs nach der Matura? . . . 31

5.3 Bewerbungsstrategien . . . 33

5.3.1 Das Bewerbungsschreiben . . . 33
5.3.2 Der Lebenslauf . . . 34
5.3.3 Die Arten der Bewerbung . . . 35
5.3.4 Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung . . . 36
5.3.5 EU-Curriculum Vitae . . . 37

5.4 Übergangsjobs: Die Zeit zwischen Matura und weiterer Ausbildung . . . 38

5.5 Arbeitsverträge . . . 40

5.5.1 Unselbständige Beschäftigung (»Echter Dienstvertrag«) . . . 40
5.5.2 Freier Dienstvertrag . . . 41
5.5.3 Selbständige Beschäftigung . . . 41
5.5.4 Geringfügige Beschäftigung . . . 42

6 Entscheidung 2: Weiterführende Ausbildungen . . . 43

6.1 Universitätsstudien . . . 43

6.1.1 Studieren im gestuften Bologna-System . . . 43
6.1.2 Privatuniversitäten . . . 46
6.1.3 Studieren im Ausland . . . 47

6.2 Fachhochschul-Studiengänge 49
6.3 Universitätslehrgänge (ULG), Fachhochschul-Lehrgänge 52
6.4 Kollegs 53
6.5 Pädagogische Hochschulen 53
6.6 Fernstudien 54
6.7 Sonstige Ausbildungen 55
6.8 MaturantInnen und Lehrausbildungen 56
6.9 Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten 57
6.10 Wichtige Info-Quellen im Internet zur Hochschulausbildung in Österreich im Überblick 60

7 Materialsammlung 61

7.1 Adressen 61
7.2 Links 65
7.3 Verschiedene hilfreiche AMS-Downloads 70

8 Literatur 71

1 Einleitung

Jahr für Jahr stehen in Österreich mehr als 40.000 SchülerInnen vor der Frage »Matura – Was nun …?«. Die Entscheidung zwischen Weiterbildung, Berufseinstieg oder anderen Alternativen wird immer schwieriger. Zahlreiche Universitätsstudien, Fachhochschul-Studiengänge, Pädagogische Hochschulen, Kollegs, Universitätslehrgänge, aber auch eine Fülle an Berufsfeldern eröffnen sich den AbsolventInnen nach Beendigung ihrer Schule.

Mit der vorliegenden Broschüre »Berufswahl – Matura« versucht das Arbeitsmarktservice (AMS) den MaturantInnen bei ihrer Berufs- und Bildungswahl unterstützend zur Seite zu stehen. Durch die Beschreibung zahlreicher Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten soll den MaturantInnen ein umfassender Überblick über Situation und Chancen nach der Matura geboten werden. Darüber hinaus zeigt die Broschüre auf, wo und wie die MaturantInnen die entsprechende Unterstützung und Information zu ihrer Berufs- und Bildungswahl finden können.

Aus diesem Grund werden zunächst anhand verschiedener Statistiken Hintergrundinformationen gegeben (Kapitel 2). Anschließend werden empfehlenswerte Informationsmedien sowie Beratungsinstitutionen vorgestellt (Kapitel 3). Danach werden Tipps zur Erleichterung der Bildungs- und Berufswahl gegeben. Dazu werden im einzelnen Methoden, Möglichkeiten und Institutionen angeführt, die dabei helfen, die eigenen Fähigkeiten und Interessen zu identifizieren. Gleichzeitig soll dadurch die Entscheidung »Beruf versus Ausbildung« erleichtert werden (Kapitel 4).

In Kapitel 5 werden verschiedene Jobmöglichkeiten nach der Matura vorgestellt, und es wird diskutiert, wo und wie jene Jobs zu finden sind. Darüber hinaus wird auf die unterschiedlichen Arbeitsverträge eingegangen, weiters werden Tipps zu einer erfolgreichen Bewerbung gegeben. Schließlich informiert Kapitel 6 über das vielfältige Angebot zum Thema »Weiterführende Ausbildung«. Es werden Universitätsstudien, Fachhochschul-Studiengänge, Pädagogische Hochschulen, Kollegs, Lehrgänge u.a. vorgestellt. Dazu werden Fördermöglichkeiten (z.B. Stipendien) skizziert. Eine ausführliche Material- und Literatursammlung rundet diese Broschüre ab (Kapitel 7, Kapitel 8).

Das AMS hofft, allen MaturantInnen mit vorliegender Broschüre ein nutzbringendes Informationsinstrument für die Entscheidung über die Berufs- und Ausbildungswahl zur Verfügung stellen zu können.

2 Berufs- und Bildungswahl von MaturantInnen

Bildungsabschlüsse sind in modernen Gesellschaften zu einem wesentlichen Bestimmungsfaktor für die Lebenschancen von Menschen geworden. Sie bestimmen weitgehend den Status, das Einkommen, das Prestige und die Position am Arbeitsmarkt.

Die Entscheidung nach der Matura – eine biografische Weichenstellung

Berufswahlentscheidungen sind demzufolge im Leben eines Menschen wichtige »biografische Weichenstellungen«. Da spätere Korrekturen zumeist mit zusätzlichen Investitionen und Ressourcen (z.B. finanzielle Kosten, zeitlicher Aufwand, eventuelle Unterbrechung oder Einschränkung der Berufslaufbahn) verbunden sind, werden sie Studien zufolge eher selten revidiert. Dennoch:

Geradlinige Karrieren werden in Zeiten wie diesen immer seltener

Seit geraumer Zeit steigt die Zahl jener Personen, deren Erwerbsbiografien von raschem beruflichen Wechsel und Veränderungen geprägt sind. Die zunehmende Internationalisierung, der rasche Strukturwandel in der Arbeitswelt (z.B. Veränderungen der Branchen, der Tätigkeiten, des Managements), die Entwicklung neuer Formen der Arbeitsorganisation, die technologischen Veränderungen (z.B. Informations- und Kommunikationstechnologien) und die damit einhergehende Entstehung neuer Berufsfelder führen dazu, dass das traditionelle Lebenskonzept »Eine Ausbildung – Ein Beruf, und den ein ganzes Leben lang« zunehmend verabschiedet werden muss.

Die Zahl der MaturantInnen

In der aktuellen Schulstatistik 2012 der Statistik Austria bestätigt sich der langjährige Trend des zunehmenden Anteiles an jungen Menschen mit Maturaabschluss:

»Im Jahrgang 2011 wurden in Österreich 42.754 Reife- und Diplomprüfungen abgelegt. Damit hat sich die Zahl der Absolventinnen und Absolventen bei gleichzeitig insgesamt sinkenden Bevölkerungszahlen seit 1960 fast vervierfacht. Bei diesem Zuwachs ist besonders die Veränderung bei der Geschlechterverteilung der Maturanten bemerkenswert. Waren Frauen in den 1960er-Jahren mit einem Anteil von weniger einem Drittel an allen Reifeprüfungen stark unterrepräsentiert, so erwarben in den letzten Jahren deutlich mehr Frauen als Männer eine Matura. Zuletzt betrug der Frauenanteil 58 Prozent (Abschlussjahrgang 2011).

Von allen Reifeprüfungen werden weniger als die Hälfte an den allgemein bildenden höheren Schulen erworben (Abschlussjahrgang 2011: 44 Prozent). Der größere Teil der Schülerinnen und Schüler legte eine Reife- und Diplomprüfung an einer berufsbildenden Schule ab.«[1]

1 Statistik Austria, Schulstatistik 2012. Von den insgesamt 42.754 im Jahr 2011 erfolgreich abgelegten Reife- und Diplomprüfungen haben 18.283 Personen diese an einer Allgemeinbildenden Höheren Schule (AHS) abgelegt. Der Rest verteilt sich auf AbsolventInnen von Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) – d.h. Handelsakademien (HAK), Höhere Technische Lehranstalten (HTL), Höhere Lehranstalten für Wirtschaftliche Berufe (HLWB), Land- und forstwirtschaftliche Schulen usw.

Die Qual der Wahl

Die Entscheidung zwischen Weiterbildung, Berufseinstieg oder anderen Alternativen wird immer schwieriger. MaturantInnen sind bei dieser Entscheidung mit zwei Entwicklungen konfrontiert, die ein großes Spektrum an Möglichkeiten, aber auch wachsende Anforderungen bedeuten:

- Extremes Wachstum an Wahlmöglichkeiten (Universitäten, Pädagogische Hochschulen, Fachhochschulen, neue Studienformen, internationale Studienmöglichkeiten u.a.m.).
- Extremes Wachstum an Informationsmöglichkeiten (Beratungsinstitutionen, Schulungsträger, Interessenvertretungen u.a.m.).

Tabelle 1: Die 30 meistgewünschten Berufe

Wunschberuf	Anzahl	Anteil
PhysiotherapeutIn	204	3,4 %
Arzt/Ärztin	176	2,9 %
Anwalt/Anwältin, Rechtsanwalt/-anwältin	146	2,4 %
ManagerIn	140	2,3 %
ArchitektIn	98	1,6 %
JournalistIn	91	1,5 %
EventmanagerIn	87	1,5 %
Grafik-DesignerIn	74	1,2 %
Bankangestellte/-r	72	1,2 %
TechnikerIn	67	1,1 %
Büroangestellte/-r, BüroassistentIn	65	1,1 %
DolmetscherIn	59	1,0 %
LehrerIn	58	1,0 %
Psychologe/Psychologin	53	0,9 %
VolksschullehrerIn	51	0,9 %
SozialarbeiterIn	47	0,8 %
Marketing ManagerIn	45	0,8 %
PolizistIn	45	0,8 %
MusikerIn	44	0,7 %
PilotIn	43	0,7 %
Logopäde/Logopädin	40	0,7 %
ChemikerIn	37	0,6 %
ControllerIn	35	0,6 %
InnenarchitektIn, InnenraumgestalterIn	35	0,6 %
JuristIn	34	0,6 %
DesignerIn	33	0,6 %
ForscherIn	33	0,6 %
SchauspielerIn	33	0,6 %
BauingenieurIn	32	0,5 %
BuchhalterIn	32	0,5 %
BauleiterIn	31	0,5 %

Quelle: Nowak, Monitoring von BildungseinsteigerInnen – Bildungs- und Berufswahl des Maturajahrganges 2006, Seite 12, Studie im Auftrag des AMS Österreich; im Rahmen dieser Studie wurden insgesamt 6.000 MaturantInnen in Österreich befragt

Der Zeitpunkt der Entscheidung

Der Berufsfindungsprozess setzt bei vielen MaturantInnen nicht erst mit der Matura ein. Diversen Studien[2] zufolge hat die knappe Mehrheit der MaturantInnen vor oder spätestens zum Zeitpunkt der Matura eine deutliche Vorstellung darüber, welchen Beruf sie einmal ausüben möchten. Nahezu die Hälfte aller Befragten erlebten diese Entscheidungssituation allerdings als problematisch. Fast ein Drittel aller MaturantInnen (31 Prozent) – die Mehrheit darunter männliche Schüler – wusste zum Zeitpunkt der Reifeprüfung noch überhaupt nicht, welche Entscheidung es in Bezug auf den weiteren Bildungs- und Berufsverlauf nach der Matura treffen soll.

Dennoch: Auch wenn ein erheblicher Teil der MaturantInnen angibt, ihre Berufs- und Studienwahl schon vor der Matura getroffen zu haben, werden die konkreten »Umsetzungspläne« zumeist erst nach der Matura geschmiedet.

Denjenigen MaturantInnen, die sich erst nach der Matura aktiv um einen weiteren Ausbildungsweg bemühen, stehen aber nur mehr begrenzte Möglichkeiten offen. Viele Ausbildungswege sehen Anmeldefristen vor, die bereits mit Jänner oder Februar beginnen; auch die Aufnahmekapazitäten – insbesondere von Kollegs, Fachhochschul-Studiengängen und einigen universitären Studienrichtungen (z.B. Humanmedizin) – sind begrenzt. Teilweise müssen auch Tests und Aufnahmegespräche positiv absolviert werden, so z.B. an Fachhochschul-Studiengängen, an Pädagogischen Hochschulen oder auch an einigen universitären Studienrichtungen wie etwa Human- oder Veterinärmedizin. Es gilt daher: Je früher man sich um seinen weiteren Weg kümmert, umso besser! Das heißt, idealerweise erkundigt man sich direkt und möglichst frühzeitig (noch vor der Matura) an den für ein Studium in Betracht gezogenen Universitäten, Fachhochschulen oder Pädagogischen Hochschulen über die aktuell gültigen Zulassungsvoraussetzungen (z.B. Termine für Aufnahmeverfahren bzw. Aufnahmeprüfungen).

Tabelle 2: Pläne nach der Matura

Pläne nach der Matura	Anteil
Reisen	74 %
Studium an staatlicher Universität in Österreich	66 %
Jobben, Geld verdienen	61 %
Studium im Ausland	48 %
Studium an Fachhochschule in Österreich	45 %
Direkter Berufseinstieg nach der Matura	43 %
Ausbildung im Ausland	41 %
Studium an Privatuniversität in Österreich	27 %
Au-pair	25 %
Kolleg	18 %
Medizinisch-Technische Akademie*	18 %
Fernstudium	15 %
Lehrberufsausbildung	12 %
Pädagogische Akademie*	11 %
Sonstiges	5 %

Quelle: Nowak, Monitoring von BildungseinsteigerInnen – Bildungs- und Berufswahl des Maturajahrganges 2006, Seite 16, Studie im Auftrag des AMS Österreich; im Rahmen dieser Studie wurden insgesamt 6.000 MaturantInnen in Österreich befragt

* Die Medizinisch-Technischen Akademien wurden mittlerweile in Fachhochschul-Studiengänge umgewandelt, die Pädagogischen Akademien wurden zu Pädagogischen Hochschulen (siehe Kapitel 6.2 und Kapitel 6.5).

2 Steiner / Egger-Subotitsch / Leuprecht / Bittendorfer / Sturm 2006, Seite 18; Nowak 2010, Seite 22.

Ausbildung versus Berufseintritt? Wie entscheiden sich Österreichs MaturantInnen?

In den auf die Matura folgenden drei Semestern nehmen ca. 43 Prozent der MaturantInnen ein Studium an einer Universität auf. Die restlichen 57 Prozent treten entweder direkt ins Berufsleben ein, wählen eine berufsbezogene kürzere Ausbildung (z.B. Kollegs, Universitätslehrgänge) oder beginnen einen Fachhochschul-Studiengang bzw. eine Ausbildung an einer Pädagogischen Hochschule.[3]

54 Prozent der AnfängerInnen an wissenschaftlichen Universitäten haben die AHS Matura und 37 Prozent die BHS-Matura, die sich jeweils zu einem Drittel auf die BHS-Schultypen HAK, HTL und andere Typen aufteilen.[4] Im Vergleich zu Universitäten ist an Fachhochschulen das Verhältnis zwischen AHS- und BHS-Matura umgekehrt: Rund die Hälfte der AnfängerInnen kommen von einer BHS und 35 Prozent von einer AHS.

Maturantinnen an Universitäten und Fachhochschulen

Seit zehn Jahren beginnen mehr Frauen ein Hochschulstudium als Männer. Im Wintersemester 2012 betrug ihr Anteil unter den AnfängerInnen an wissenschaftlichen Universitäten 57,7 Prozent.[5]

Im FH-Sektor ist der Frauenanteil in den letzten Jahren deutlich angestiegen, mit 46,7 Prozent ist er dennoch niedriger als der an den Universitäten. Der Anstieg der letzten Jahre ist vor allem auf die neu geschaffenen Studiengänge im Gesundheits- und Sozialbereich zurückzuführen.

Tabelle 3: Entwicklung der Zahl ordentlicher inländischer Erstzugelassener an Universitäten[6] und Fachhochschulen, Wintersemester 2002 bis 2012, nach Geschlecht

Wintersemester	Frauenanteil	Männeranteil	Anzahl gesamt
Universitäten			
2002	56,7 %	43,3 %	21.481
2003	57,3 %	42,7 %	22.696
2004	56,7 %	43,3 %	22.681
2005	56,3 %	43,7 %	22.809
2006	57,2 %	42,8 %	22.677
2007	57,8 %	42,2 %	23.338
2008	58,1 %	41,9 %	24.029
2009	57,0 %	43,0 %	28.735
2010	57,2 %	42,8 %	26.914
2011	56,5 %	43,5 %	26.481
2012	57,7 %	42,3 %	27.076

3 Nationaler Bildungsbericht 2012, Seite 68.

4 Nationaler Bildungsbericht 2012, Seite 68.

5 BMWF unidata 2012. Die Zahlen beziehen sich auf inländische Erstzugelassene zum Stichtag des jeweiligen Wintersemesters.

6 Inklusive Universitäten der Künste.

Wintersemester	Frauenanteil	Männeranteil	Anzahl gesamt
Fachhochschulen			
2002	40,2 %	59,8 %	6.378
2003	39,7 %	60,3 %	7.123
2004	40,4 %	59,6 %	7.558
2005	41,8 %	58,2 %	8.189
2006	43,5 %	56,5 %	9.642
2007	45,0 %	55,0 %	11.477
2008	45,4 %	54,6 %	12.515
2009	44,7 %	55,3 %	14.245
2010	46,3 %	53,7 %	15.443
2011	46,4 %	53,6 %	15.802
2012	46,7 %	53,3 %	16.796

Quelle: BMWF unidata 2012

Studienwahlmotive der MaturantInnen

Das mit großem Abstand wichtigste Motiv für die Aufnahme eines Studiums an einer Universität oder Fachhochschule ist nach den Ergebnissen zahlreicher Studien[7] das Interesse am Fach, was in Österreich auf knapp drei Viertel der Befragten sehr bzw. weitere 21 Prozent eher zutraf. Wichtige weitere Motive sind die Erweiterung des eigenen Horizontes, die besseren Chancen am Arbeitsmarkt bzw. die Notwendigkeit eines Studiums für die Ausübung des Wunschberufes oder die Weiterbildung im Beruf.[8]

Tabelle 4: Studienmotive der StudienanfängerInnen

Studienmotiv	Zustimmung (auf Skala 1–5)
Aus Interesse am Fach	4,7
Um bessere Chancen am Arbeitsmarkt zu haben	3,9
Um gute Einkommensmöglichkeiten nach dem Abschluss zu haben	3,6
Um ein höheres Ansehen zu erreichen	2,8
Um ForscherIn/WissenschafterIn zu werden	2,1
Weil ich als StudentIn so leben kann, wie ich es will	2,1
Weil ich es mal ausprobieren wollte	2,0
Weil ich mich beruflich umorientieren wollte	2,0
Weil ich mich in meinem ausgeübten/erlernten Beruf weiterbilden wollte	2,0

7 Schneeberger/Stagel 1983; Guggenberger 1991; Kellermann 1987; Barth 1999; Frauscher 1999; Gisbert 2001; Blumberger/Brunner/Mörth/Watzinger 2002; Heublein/Lewin/Schreiber/Sommer/Spangenberg 2001; Bargel/Ramm/Multrus 2001; Bechmann/Durrer/Heine 2002; Unger/Wroblewski 2003.

8 Unger/Wroblewski 2007, Seite 72.

Weil es in meiner Familie üblich ist, zu studieren.	1,7
Weil viele meiner FreundInnen auch studieren (wollten)	1,6
Weil ich keinen adäquaten Arbeitsplatz gefunden habe	1,4
Weil ich den gleichen Beruf wie meine Eltern ausüben möchte	1,2
Um die Wartezeit zu einer anderen Ausbildung zu überbrücken	1,2

Ausgewiesen ist die mittlere Zustimmung (arithmetisches Mittel) zum jeweiligen Studienmotiv auf einer 5-stufigen Skala mit den beschrifteten Endpunkten »trifft sehr zu« und »trifft gar nicht zu«. Je höher der Wert, desto höher die Zustimmung; Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2011

Nicht jeder/jede, der/die sich für die Aufnahme eines Studiums entscheidet, ist sich auch schon darüber im Klaren, welches Studienfach er/sie belegen möchte. Viele treffen die Studienfachwahl erst später.

Die wichtigsten Beweggründe für die Wahl eines Studienfaches sind laut Studierenden-Sozialerhebung das Interesse am gewählten Fach, gefolgt von arbeitsmarkt- und einkommensorientierten Motiven sowie um »ein höheres Ansehen zu erreichen«.

Die am häufigsten gewählten Studienfächer

Im Wintersemester 2012 inskribierten 21,3 Prozent Erstzugelassene ein geistes- und kulturwissenschaftliches Studium, 14,8 Prozent ein naturwissenschaftliches Studium, 17,0 Prozent ein sozial- und wirtschaftswissenschaftliches Studium, 19,9 Prozent ein ingenieurwissenschaftliches und 12,4 Prozent ein rechtswissenschaftliches Studium.[9]

Die beliebtesten Studien an den öffentlichen Universitäten sind Rechtswissenschaften, Medizin sowie Betriebswirtschaft und Psychologie.

Tabelle 5: Ordentliche Studien Erstzugelassener an Universitäten nach Gruppen von Studien, Wintersemester 2012

Studienrichtungsgruppe	Anzahl
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien	5.667
Ingenieurwissenschaftliche Studien	5.329
Künstlerische Studien	165
Lehramtsstudien	2.985
Medizinische Studien	550
Naturwissenschaftliche Studien	3.944
Rechtswissenschaftliche Studien	3.326
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	4.533
Theologische Studien	76
Veterinärmedizinische Studien	73
Individuelle Studien	6
Insgesamt	**26.654**

Quelle: BMWF unidata 2012

9 BMWF unidata 2012.

An den Fachhochschul-Studiengängen sind die StudienanfängerInnenzahlen kontinuierlich gestiegen. Dies ist vor allem auf den Ausbau des Fachhochschulsektors zurückzuführen. Die im Studienjahr 2012/2013 am häufigsten gewählten Studienfächer an den Fachhochschulen sind die Studiengänge des Fachbereiches Technik und Ingenieurwissenschaften bzw. der Wirtschaftswissenschaften (in Summe rund 78,4 Prozent). Rund 6,7 Prozent der Studierenden entschieden sich für den Bereich der Sozialwissenschaften, rund 10,6 Prozent für den Fachbereich Gesundheitswissenschaften. Die restlichen 4,3 Prozent verteilen sich auf den Militärbereich, den Fachbereich Naturwissenschaften und Gestaltung und Kunst. Die höchsten Frauenanteile sind in den FH-Studiengängen der Fachbereiche Gesundheitswissenschaften (82,4 Prozent) und Sozialwissenschaften (73,0 Prozent) zu finden.[10]

Tabelle 6: Erstmalig aufgenommene inländische Studierende an Fachhochschul-Studiengängen nach Fachbereichen und Geschlecht, Studienjahr 2012/2013

Studienrichtungsgruppe (alle Studiengänge)	Männer	Frauen	Gesamt
Gestaltung, Kunst	122	98	220
Gesundheitswissenschaften	264	1.237	1.501
Militär- und Sicherheitswissenschaften	117	8	125
Naturwissenschaften	116	149	265
Sozialwissenschaften	255	691	946
Technik, Ingenieurwissenschaften	4.264	1.162	5.426
Wirtschaftswissenschaften	2.396	3.271	5.667
Insgesamt	**7.534**	**6.616**	**14.150**

Quelle: BMWF unidata 2012

Die Entscheidung wird selten alleine getroffen

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Zukunft und den beruflichen Zielen verläuft bei jedem Menschen anders. Selten wird die Entscheidung darüber, für welchen Beruf und welches Studium man sich interessiert, ganz alleine getragen.

Nach Angaben einer auch für die jetzige Situation (2013) aussagekräftigen MaturantInnenbefragung aus dem Jahr 2006[11] stellen Informationsbroschüren die beliebteste Informationsquelle für MaturantInnen dar. Am zweithäufigsten werden Informationen und Unterstützung von FreundInnen geholt. An dritter Stelle stehen Informationen aus dem Internet.

Folgende Quellen werden für die Informationsgewinnung von MaturantInnen bei der Ausbildungs- bzw. Berufswahl herangezogen (gereiht nach Wichtigkeit):

10 BMWF unidata 2012.

11 Nowak, Seite 27 (im Auftrag des AMS Österreich).

Tabelle 7: Quellen für die Informationsgewinnung bei der Ausbildungs- und Berufswahl und Nutzenzuschreibung (n = 6.000)

Medium der Bildungs-/Berufs-Info	Habe ich verwendet	Hoher Nutzen	Geringer Nutzen
Informationsbroschüren	81 %	68 %	31 %
Gespräche mit FreundInnen	78 %	75 %	24 %
Informationen im Internet	75 %	84 %	17 %
Datenbanken im Internet	73 %	77 %	21 %
Gespräche mit Eltern	72 %	70 %	30 %
Schriftliche Informationsmaterialien	63 %	71 %	27 %
Studien- und Berufsinformationsmesse (BeSt³)	59 %	60 %	40 %
Gespräche mit Studierenden	58 %	79 %	20 %
Bildungs-/Berufsberatung in der Schule	57 %	54 %	45 %
Gespräche mit Berufstätigen	52 %	78 %	21 %
Universitäten, Fachhochschulen besucht	52 %	71 %	29 %
Informationen aus Zeitungen und Zeitschriften	48 %	52 %	47 %
Betriebspraxis	41 %	67 %	32 %
Lexika des AMS	28 %	44 %	56 %
BerufsInfoZentren (BIZ)	28 %	44 %	56 %

Quelle: Nowak, Monitoring von BildungseinsteigerInnen – Bildungs- und Berufswahl des Maturajahrganges 2006, Seite 27, Studie im Auftrag des AMS Österreich; im Rahmen dieser Studie wurden insgesamt 6.000 MaturantInnen in Österreich befragt

Laut Angaben der MaturantInnen ist der Informationsstand über Berufsmöglichkeiten bei 41 Prozent hoch und bei mehr als der Hälfte (54 Prozent) gering. Nur sieben Prozent der österreichischen MaturantInnen schätzen sich als sehr gut informiert ein.[12]

12 Nowak, Seite 30 (im Auftrag des AMS Österreich).

3 Beratung und Information

Die Entwicklungen der letzten zwei Jahrzehnte haben gezeigt, dass ein gezieltes Informieren hinsichtlich der eigenen Berufs- und Ausbildungswahl für AbsolventInnen höherer Schulen immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Die Fülle an Wahlmöglichkeiten (Fachhochschulen, neue Studienformen, internationale Studienmöglichkeiten u.a.m.) und die Vielfalt an Informationsangeboten erschweren zunehmend die Orientierung in beruflichen und ausbildungsbezogenen Fragen.

Angesichts der wachsenden Zahl an Entscheidungsmöglichkeiten und des Informationsangebotes wächst aber auch das Angebot an Entscheidungshilfen. Es gibt eine Reihe von Informationsveranstaltungen, Beratungsmöglichkeiten und Maßnahmen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, MaturantInnen über Bildungs- und Berufsmöglichkeiten zu informieren und bei der Berufswahl unterstützend zur Seite zu stehen.

3.1 Beispiele von Beratungs- und Informationsstellen

In diesem Kapitel werden exemplarisch Einrichtungen vorgestellt, die MaturantInnen helfen, in Berufs- und Ausbildungsfragen einen Überblick zu erhalten. Diese Einrichtungen stellen Informationen zu Bildungswegen und Berufen bereit, helfen den MaturantInnen, ihre eigenen Fähigkeiten, Interessen und Wünsche zu identifizieren, beantworten noch offene Fragen und bieten persönliche Informations- und Beratungsgespräche an.

3.1.1 BerufsInfoZentren (BIZ) sowie Online-Angebote des Arbeitsmarktservice (AMS) zur Berufsinformation und Berufsorientierung

Die BerufsInfoZentren (BIZ) sind vom AMS eigens eingerichtete Zentren für die Bildungs- und Berufsinformation von Jugendlichen. Die BerufsInfoZentren sind zwar von ihrer Genese her für Jugendliche gedacht, werden aber mittlerweile auch von vielen Erwachsenen aufgesucht, die sich generell über Berufstrends und die entsprechenden Arbeitsmarktaussichten informieren wollen. Insgesamt gibt es in ganz Österreich 67 Standorte (Stand: 2013, Standortadressen: www.ams.at/biz), an denen auch in Kooperation mit Lehrkräften eigene Schulbesuche durchgeführt werden. Im BIZ haben die BesucherInnen generell die Möglichkeit, sich unter Nutzung der dortigen Informationsmedien über verschiedene Berufe, Beschäftigungsmöglichkeiten und Aus- und Weiterbildungswege zu informieren. Neben dieser selbständigen Recherche gibt es auch die Möglichkeit, sich bei Fragen an die eigens geschulten BIZ-MitarbeiterInnen zu wenden. Allgemein ist das BIZ nach dem System der Selbstbedienung organisiert, bietet aber, wie oben erwähnt, zusätzlich die Möglichkeit, sich bei Fragen und Anliegen direkt an die BIZ-MitarbeiterInnen zu wenden. Beispielsweise stehen folgende Informationsmedien den BesucherInnen im BIZ u.a. zur Verfügung:

- **Computer & Internet:** Mit den Computern (»Internet-PC«) können die BesucherInnen – v.a. auch Jugendliche und junge Erwachsene – auf unterschiedlichste Web-Tools des AMS zugreifen. Der AMS-Berufskompass (www.ams.at/berufskompass) bzw. der AMS-Jugendkompass (www.ams.at/jugendkompass) z.B. unterstützen bei der beruflichen Orientierung, sprich der Suche nach dem individuell passenden (Ausbildungs-)Beruf. Der eJob-Room

(www.ams.at/ejobroom) z.B. hilft bei der Suche nach offenen Arbeitsstellen bzw. Lehrstellen. Unterschiedliche internetbasierte Datenbanken und Info-Sammlungen bieten einen Überblick über mögliche Weiterbildungen, den Qualifikationsbedarf am österreichischen Arbeitsmarkt, Informationen über die verschiedenen Berufe (z.B. im akademischen Bereich) etc.

- **BerufsInfoBroschüren & Info-Mappen:** Die unterschiedlichen Broschüren, wie z.B. die Broschürenreihe »Jobchancen Studium« (siehe auch: www.ams.at/jcs) bieten als Print-Medien die Möglichkeit, sich über Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, Berufe, Beschäftigungsmöglichkeiten etc. zu informieren.
- **Videofilme:** Die Videofilme, die als berufskundliche Karrierevideos auch via Internet zugänglich sind (www.ams.at/karierevideos), geben einen Einblick in Ausbildung, Anforderungen am Arbeitsmarkt, Berufsalltag, Jobchancen, aktuelle Trends am Arbeitsmarkt etc.
- **BerufsInteressenTest**: Der Allgemeine Interessen-Struktur-Test (AIST) ist ein wissenschaftlicher Test, um schulische und berufliche Interessen fundiert festzustellen. Der Test kann ohne Voranmeldung und kostenlos am Computer im BIZ durchgeführt werden (60 Fragen, Dauer: ca. zehn Minuten). Die BeraterInnen im BIZ helfen bei der Interpretation der Ergebnisse. Sie zeigen mögliche Ausbildungen und Berufe auf und geben entsprechende Hintergrundinformationen.

Online-Angebote des AMS zur Berufsinformation & Berufsorientierung

Neben dem umfassenden Angebot in den BerufsInfoZentren bietet das AMS auch online ein umfangreiches Angebot zur Bildungs- und Berufsinformation sowie Arbeitsmarktinformation im Internet an. Beispielsweise können die oben angeführten Web-Tools auch von zu Hause im Internet abgerufen werden. Dazu zählen u.a. das Berufslexikon (www.ams.at/berufslexikon), die AMS-Weiterbildungsdatenbank (www.ams.at/weiterbildung), das AMS-Qualifikations-Barometer (www.ams.at/qualifikationen), das Interaktive Bewerbungsportal des AMS (www.ams.at/bewerbung) oder der AMS-Jobroboter (www.ams.at/jobroboter) als Meta-Suchmaschine für offene Stellen oder das speziell für Jugendliche gestaltete AMS-Arbeitszimmer (www.arbeitszimmer.cc). Als zentrales Internet-Portal zu den Web-Tools des AMS steht unter www.ams.at/karrierekompass der so genannte »AMS-Karrierekompass« zu Verfügung.

BerufsInfoZentren (siehe auch Anhang)
Öffnungszeiten (alle): Mo.–Do. 10–15.30 Uhr, Fr. 10–13 Uhr (Gruppen nach Terminvereinbarung)
www.ams.at/biz (alle Standorte)

3.1.2 Bildungsberatung in Schulen, Projekt »key2success«, Projekt »Studienchecker«

Bildungs- und SchülerInnen-BeraterInnen dienen als MultiplikatorInnen an der jeweiligen Schule. Sie sind von der Schulpsychologie zum / zur BeraterIn ausgebildet und fördern durch den Einsatz gezielter Maßnahmen die Entscheidungsfähigkeit der SchülerInnen hinsichtlich deren Berufs- und Ausbildungswahl. Die Inanspruchnahme aller Leistungen erfolgt freiwillig, vertraulich, unbürokratisch und kostenlos. Die Aufgabenfelder der Schüler- und BildungsberaterInnen an Schulen sind:

- **Information als Orientierungshilfe und Entscheidungsvorbereitung:** Sie informieren SchülerInnen und deren Eltern über weiterführende Ausbildungsmöglichkeiten bzw. Ausbildungsalternativen. Die Information erfolgt durch Klassenvorträge, Vorträge bei Elternabenden, Weitergabe von Informationsmaterialien, die Einladung von externen ExpertInnen und Betriebsbesichtigungen.
- **Individuelle Beratung:** SchülerInnen- und BildungsberaterInnen bieten SchülerInnen und deren Eltern individuelle Beratung an. Neben Fragen zur Schullaufbahnwahl sind die SchülerInnen-BeraterInnen auch GesprächspartnerInnen bei persönlichen Problemen.

Das System der Bildungsberatung in Schulen besteht aus über 2.500 ausgebildeten BeraterInnen. An allen Schulen ab der 5. Schulstufe[13] steht den SchülerInnen zur Beratung bei Laufbahnfragen oder anderen Fragestellungen entsprechend ausgebildetes Lehrpersonal zur Verfügung.

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
www.bmukk.gv.at (Bildung, Schulen / Service und Anlaufstellen)
www.schulpsychologie.at/schuelerberatung

Projekt »key2success«

Das Projekt »key2success« des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur bietet bereits seit vielen Jahren für angehende MaturantInnen an Allgemeinbildenden und Berufsbildenden Höheren Schulen zahlreiche Unterstützungen in Form von Information, Beratung und Orientierung. Auch das Projekt »Studienchecker« baut auf diesen Konzepten auf. Die Homepage bietet Informationen und Hilfestellungen für die Berufs- und Studienwahl für SchülerInnen, MaturantInnen und LehrerInnen, die diese unterstützen möchten.

key2success
http://key2success.schulpsychologie.at

Projekt »Studienchecker« von BMWF und BMUKK

Studien- und Berufsentscheidungen werden für SchulabsolventInnen immer komplexer. Dass die getroffenen Entscheidungen nicht immer treffsicher sind, belegt die hohe Anzahl an StudienabbrecherInnen. Das Projekt »Studienchecker« von BMWF und BMUKK, das in unmittelbarer Kooperation mit den Schulen realisiert wird, soll dazu beitragen, die Jugendlichen der Vormatura- bzw. der Maturaklasse dabei zu unterstützen, die Ausbildungs- und Studienwahl besser ihren Neigungen und Fähigkeiten anzupassen.

Studienchecker
www.studienchecker.at

3.1.3 Studienberatung der Österreichischen HochschülerInnenschaft

Die Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH) bietet jedes Jahr in den letzten Wochen vor Semesterbeginn an allen Universitäten und für alle Studienrichtungen Studienberatungen an. Diese Beratungen, die von erfahrenen Studierenden selbst durchgeführt werden, d.h. von Personen, die das gewünschte Studium selbst studieren, können besonders bei der Entscheidung für ein bestimmtes Studienfach wie auch bei den ersten Schritten im Studium selbst hilfreich sein. Die jungen Erwachsenen erhalten hier Informationen zum Studienplan, zum Klima an der Fakultät, zu Erstsemestrigentutorien, zur Studienbegleitung, zu Anmeldebedingungen usw. Wann und wo Inskriptionsberatungen stattfinden, wissen die jeweils zuständigen Stellen der ÖH. Die ÖH ist an allen österreichischen Universitäten mit eigenen Büros vertreten. Über die Homepage der ÖH können zahlreiche Info-Materialien bestellt werden.

Bundesvertretung der ÖH
1040 Wien, Taubstummengasse 4–6, Tel.: 01 3108880-0, E-Mail: oeh@oeh.ac.at
www.oeh.ac.at bzw. www.studienplattform.at

13 Hauptschulen, Allgemeinbildende Mittlere und Höhere Schulen, Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik bzw. Sozialpädagogik und Berufsbildende Höhere Schulen.

3.1.4 Psychologische StudentInnenberatung des BMWF

Die Psychologische StudentInnenberatung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF) bietet an ihren Beratungsstellen in Wien, Linz, Salzburg, Graz, Innsbruck und Klagenfurt kostenlos Beratungsgespräche für MaturantInnen und Studierende an. Sie hilft bei Wahl und Beginn des Studiums, unterstützt bei der Persönlichkeitsentfaltung und berät bei studentischen und persönlichen Problemen, und zwar gerade auch, wenn eventuell eine psychologische Fachberatung für die Problemlösung hilfreich sein kann. Für Erst-Einzelgespräche während der Öffnungszeiten ist keine Anmeldung erforderlich, es empfiehlt sich aber eine telefonische Terminvereinbarung, um eventuellen längeren Wartezeiten zu entgehen.

Psychologische Studentenberatung
www.studentenberatung.at (genaue Adressen, Öffnungszeiten, Telefonnummern etc.)

3.1.5 Ombudsstelle für Studierende (Hochschulombudsmann) des BMWF

Die am Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) eingerichtete Ombudsstelle für Studierende (Hochschulombudsmann) berät zu Fragen rund um die verschiedenen studienrechtlichen Aspekte, die allgemeinen Studienangelegenheiten, die Zugangsregelungen bzw. Aufnahmeverfahren an Hochschulen, die finanziellen Aspekte (Studienförderungen bzw. Stipendien), das Studieren mit Behinderung u.v.m. Die Ombudsstelle publiziert darüber hinaus mehrere ausführliche Info-Broschüren, die auf ihrer Homepage downgeloadet und / oder kostenlos bestellt werden können.

Ombudsstelle für Studierende
www.hochschulombudsmann.at
Kontakt: Telefonisch (gebührenfrei) unter: 0800 311650 (Mo.–Fr. 9–16 Uhr); Fax unter: 01 53120-995544; Internet via Kontaktformular; Post: Ombudsstelle für Studierende des BMWF, Minoritenplatz 5, 1014 Wien
Nach Terminvereinbarung (!) ist auch ein persönliches Gespräch möglich.

3.1.6 Arbeiterkammer (AK) – Bildungsberatung und Berufsinformation, Bildungs- und Berufsinformationstage der AK Wien

An die BildungsberaterInnen der Arbeiterkammer (in den jeweiligen Bundesländerorganisationen der AK) können sich die AbsolventInnen einer Höheren Allgemeinen oder Berufsbildenden Schule wenden, wenn sie wissen wollen, welche Bildungswege es gibt und welche im Speziellen mit ihren Interessen korrespondieren, oder wenn sie sich generell über Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten informieren wollen.

Das Angebot der AK-Beratung umfasst:

- Überblick über alle Schulen.
- Informationen über mögliche Unterstützung und Förderung: Die AK-BildungsberaterInnen wissen, wer fürs Lernen welche Unterstützung zahlt – ob Stipendien, Bildungskonto oder mögliche Förderungen des AMS.
- Hilfe in Weiterbildungsfragen.
- Berufsinteressentest: Die AK-BildungsberaterInnen bieten einen etwa zehnminütigen Berufsinteressentest am Computer an, den sie sofort auswerten. Das ist insbesondere für Jugendliche hilfreich, die konkret und rasch wissen wollen, was sie beruflich in näherer Zukunft machen könnten.
- Beratung: Die MaturantInnen haben die Möglichkeit, mit einem / einer BildungsberaterIn ihre Fragen zu besprechen. Die Beratung ist kostenlos und auch in den Ferien möglich. Für eine persönliche Beratung ist es notwendig, einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Es besteht je-

doch auch die Möglichkeit der Online-Beratung (https://bildungsberatung-wien.beranet.info) oder der E-Mail-Beratung (info@bildungsberatung-wien.at).

Allgemeine Bildungsfragen beantworten die AK-BildungsberaterInnen gleich am Telefon. Für eine ausführliche Bildungsberatung muss ein persönlicher Termin vereinbart werden.

Kammer für Arbeiter und Angestellte (AK), Zentrale
1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20–22, Tel.: 0800 20 79 59
www.wien.arbeiterkammer.at
Beratungszeiten: Mo.–Fr. 8–14 Uhr, telefonische Beratung 8–14 Uhr

Bildungs- und Berufsinformationstage der AK Wien

Die Bildungs- und Informationstage der AK Wien sollen Jugendlichen bei der beruflichen Weiterbildungsorientierung helfen. Die Messe findet jährlich im Herbst statt. Die Termine und genaue Informationen sind der Homepage zu entnehmen.

Bildungs- und Berufsinformationstage
www.L14.at

L14 Bildungs- und Berufsinfotag 2013
vom 20. bis 23. November
Infos online ab Oktober

3.1.7 BIWI – Berufsinformation der Wiener Wirtschaft

Das BIWI (www.biwi.at) ist eine Serviceeinrichtung der Wiener Wirtschaftskammer. Aufgabe des BIWI ist es, Menschen, die vor einer Berufs- oder Ausbildungsentscheidung stehen, dabei beratend zu unterstützen. Für all jene MaturantInnen, PflichtschulabsolventInnen und Erwachsene, die eine Entscheidung für einen Schultyp oder ein Studium treffen wollen und sich über die geeignete Richtung noch nicht im Klaren sind, ihre Interessen und Begabungen herausfinden möchten oder aber einfach nur die Berufswelt praxisnah kennenlernen möchten, stellt das BIWI eine geeignete Anlaufstelle dar.

Das BIWI-Informationsangebot umfasst folgende Serviceleistungen:

- **Beratung:** Das BIWI bietet dreierlei Arten von Beratung an:
  1. Begleitetes Selbstbedienen der vorhandenen Medien, auf Wunsch in Verbindung mit einem individuell angepassten Informationsgespräch mit einem / einer BIWI-BeraterIn (ohne Voranmeldung).
  2. Beratungsgespräche durch die BerufsberaterInnen des BIWI können individuell vereinbart werden.
  3. Gruppenbetreuungen (z.B. Klassen) können individuell vereinbart werden und haben eine momentane Vorlaufzeit von etwa drei Monaten.
- **BerufsInformationsComputer (BIC):** Mit dem BIC kann ein individuelles Interessensprofil erstellt werden, und es können spezielle Informationen zu den gewünschten Berufen oder Ausbildungswegen eingeholt werden. Der BIC stellt Wiener Ausbildungsbetriebe vor, beinhaltet eine Liste aller Berufe und Berufsgruppen, aller Bildungswege und Ausbildungsmöglichkeiten (www.bic.at).
- **Berufskundeordner:** Die etwa 400 Berufskundeordner informieren über mehr als 1.500 Berufe und Ausbildungen.
- **Berufskundevideothek:** Etwa 900 Filme ermöglichen praxisnahe Eindrücke über Berufe zu bekommen.
- **Eignungstests:** Durch spezielle Eignungstests kann herausgefunden werden, in welchem Bereich die persönlichen Fähigkeiten liegen. Dazu werden drei Testverfahren, »Handwerkliches Eignungsverfahren«, »Kaufmännisches Eignungsverfahren« und »Technisches Eignungsverfahren«, verwendet. Die EDV-unterstützten Testergebnisse werden den ProbandInnen per Post zugeschickt.

- **BIWI-Praxisstudio:** Im BIWI-Praxisstudio kann durch verschiedene Praxisübungen aus Betrieben spielerisch überprüft werden, ob das Interesse für einen bestimmten Beruf auch in Einklang mit den dafür erforderten Fähigkeiten steht. Folgende Berufsbereiche werden derzeit angeboten: Sanitärtechnik, Maschinenbau – KFZ-Technik und Computertechnik.
- **Berufskundliche Veranstaltungen:** Bei speziell organisierten berufskundlichen Veranstaltungen wird zehn Mal pro Jahr eine Branche jeweils zirka eine Woche lang präsentiert. Dabei stellen VertreterInnen aus der Wirtschaft im Rahmen von »lebenden Werkstätten« ihren Berufsbereich vor. SchülerInnen können sich dabei in unterschiedlichen Tätigkeiten erproben und haben die Gelegenheit, mit Fachleuten – vom Lehrling bis zum / zur MeisterIn – zu sprechen.

Berufsinformation der Wiener Wirtschaft (BIWI)
1180 Wien, Währinger Gürtel 97, Tel.: 01 51450-6518, E-Mail: mailbox@biwi.at
www.biwi.at
Öffnungszeiten: Mo., Fr. 9–12.30 Uhr, Di., Mi. 9–16 Uhr, Do. 13.30–18 Uhr

3.1.8 Bildungsberatung des WIFI Wien, Bildungsberatung der WIFIs in den Bundesländern

Das WIFI Wien der Wirtschaftskammer Wien bietet einerseits Berufsberatung, die vor allem SchülerInnen in Anspruch nehmen, andererseits Bildungsberatung an. In beiden Fällen können Beratungsgespräche und psychologische Tests (Potenzialanalyse) zur Orientierung für die persönliche Berufsentwicklung durchgeführt werden. Auf eine eingehende Analyse der individuellen Voraussetzungen und der momentanen Situation folgt ein durch die erfahrenen BeraterInnen des WIFI psychologisch geführtes Gespräch, das dabei helfen soll, die jeweiligen beruflichen Möglichkeiten klar zu erkennen. Darüber hinaus wird über Bildungsförderungen, Bewerbungsstrategien, Jobbörsen und alle relevanten Medien informiert.

Ein ca. 60 Minuten dauerndes Beratungsgespräch kostet 33 Euro, die Durchführung einer Potenzialanalyse für Jugendliche 169 Euro. Unter www.wifiwien.at sind nähere Informationen zu finden.

Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Wien
1180 Wien, Währinger Gürtel 97, Tel.: 01 47677-5361, E-Mail: bildungsberatung@wifiwien.at
www.wifiwien.at/bildungsberatung
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 8.30–17 Uhr

Bildungsberatung der WIFIs in den Bundesländern

Die Bildungs- und BerufsberaterInnen der WIFIs und der Wirtschaftskammern in den Bundesländern sind über die Homepage www.wifi.at/bildungsberatung erreichbar.

Bildungsberatung in den Bundesländern
www.wifi.at/bildungsberatung

3.1.9 wienXtra – Jugendinfo

Die Jugendinfo ist eine Serviceeinrichtung von wienXtra (in Kooperation mit dem Landesjugendreferat) für junge Menschen zwischen 13 und 26 Jahren. Die wienXtra – Jugendinfo bietet zum Thema »Arbeit« und »Bildung« Informationen über Schulen und Studienmöglichkeiten, Hilfestellung und Adressen zu Lehrstellensuche und Bewerbung. Außerdem werden viele Tipps und Informationen zu Kursen, zu Weiterbildungsangeboten aber auch zum Thema »Studieren« oder »Arbeiten im Ausland« bereitgestellt.

- Informationen über verschiedene Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten, Broschüren und Folder zu verschiedensten Bildungswegen und dazugehörenden Institutionen.
- Beratung: Die Beratung ist anonym und kostenlos. Die Jugendlichen können vorbeikommen, anrufen oder ein E-Mail schicken.
- Kostengünstige Internet-Surfstationen.
- Aktuelle Kursprogramme, Lehrstellenlisten und Stellenlisten (offene Jobs) des AMS.

wienXtra – Jugendinfo
1010 Wien, Babenbergerstraße 1, Tel.: 01 1799, E-Mail: jugendinfowien@wienxtra.at
www.jugendinfowien.at oder www.wienxtra.at
Öffnungszeiten: Mo.–Sa. 12–19 Uhr

3.2 BeSt³ – Berufs- und Studieninformationsmesse

Die BeSt³, die größte Bildungsmesse Österreichs (www.bestinfo.at), bietet bei freiem Eintritt alle Informationen zum Thema »Beruf, Studium und Weiterbildung«. Die Messe versteht sich als »Informationsbörse« und erste Anlaufstelle für alle Ratsuchenden. Präsentiert wird ein umfassendes Spektrum an Bildungs-, Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Berufswegen. Die BeSt³ richtet sich an MaturantInnen, SchülerInnen, Schul- und StudienabbrecherInnen und Studierende, sowie an Eltern, Lehrende, HochschulabsolventInnen, Berufstätige und Weiterbildungsinteressierte. Veranstalter der BeSt³ sind das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (www.bmukk.gv.at), das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (www.bmwf.gv.at) und das AMS Österreich (www.ams.at). Zu den Ausstellern der BeSt³ zählen Universitäten, Kollegs, Fachhochschul-Studiengänge, Pädagogische Hochschulen, Interessenvertretungen und Firmen, die zielgruppengerechte Ausbildungen und Arbeitsplätze mit entsprechenden internen Weiterbildungsprogrammen anbieten. Auch im Internet befindet sich (unter www.bestinfo.at) eine Plattform zur Präsentation der Angebote unterschiedlicher Organisationen. Die BeSt³ findet in Wien jährlich im März und im Zwei-Jahres-Rhythmus im Herbst in Graz oder Klagenfurt bzw. Salzburg oder Innsbruck statt.

Informationen zur BeSt³: www.bestinfo.at	
Titel:	BeSt³
Veranstalter:	BMUKK, BMWF, AMS Österreich
Veranstaltungsort:	Wien (jährlich im März) und Graz oder Klagenfurt bzw. Salzburg oder Innsbruck
Zeitpunkt:	Im März und im November
Dauer:	Vier Tage
Anmerkungen:	Allgemeine Berufs- und Studieninformation; BeSt International

3.3 Empfehlenswerte Broschüren

Berufslexika des AMS*

Lehrberufe	Hier erhalten Sie nicht nur einen Einblick in die Berufsmöglichkeiten für LehrabsolventInnen, sondern auch wertvolle Hinweise über Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Die einzelnen Berufsbeschreibungen sind alphabetisch geordnet.
Berufe nach Abschluss Berufsbildender Schulen	Dieses Lexikon stellt Ihnen das große Spektrum an Berufsmöglichkeiten vor, das nach dem Besuch einer Berufsbildenden Mittleren oder Höheren Schule (BMHS) offen steht. Die Beschreibungen sind nach Berufsbereichen gegliedert. Jedem Berufsbereich sind zunächst allgemeine Informationen vorangestellt, um dann auf die beruflichen Anforderungen, die Beschäftigungs- und Aufstiegsmöglichkeiten sowie auf die Ausbildungszugänge näher einzugehen.

Berufe nach Abschluss eines Studiums	Hier erhalten Sie einen Einblick in die Berufsmöglichkeiten, in die beruflichen Anforderungen, in die Beschäftigungschancen/Entwicklungsmöglichkeiten und in die Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten von AkademikerInnen.

* Die Berufslexika liegen in den BerufsInfoZentren des AMS kostenlos auf bzw. sind sie auch als Berufsdatenbank auf der AMS-Homepage online verfügbar: www.ams.at, www.ams.at/berufsinfo, www.ams.at/berufslexikon, www.ams.at/broschueren

AMS-Broschürenreihe »Jobs mit Zukunft«*

Gesundheit, Fitness, Wellness	Der Gesundheitsbereich bietet ein breites Betätigungsfeld. In dieser Broschüre finden sich zu jedem Berufsfeld und für jeden Beruf Angaben über Aufgabenbereiche und Tätigkeiten, Berufsanforderungen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt sowie Einkommensperspektiven.
Handel, Marketing, E-Commerce	Die Broschüre zeigt Ihnen das weite Spektrum der beruflichen Möglichkeiten in den Bereichen E-Commerce, Handel und Marketing. Um einen besseren Überblick zu erhalten, ist die Broschüre in sieben unterschiedliche Berufsfelder gegliedert (E-Business & E-Commerce, Einkauf & Logistik, Handel & Export, Information & Medien, Marketing, Verkauf & Vertrieb, Werbung & Public Relations).
IT – Informationstechnologie	Hier finden Sie einen Überblick hinsichtlich Berufsfelder, Berufe, Trends und neue Entwicklung sowie über Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten im IT-Bereich (Anwendungssoftware, Beratung/Support/Schulung, Datenbanken, Hardware, Kommunikation & Telekommunikation, Neue Medien, Organisation und IT-Management, System-Software, Verkauf/Vertrieb/Marketing).
Medien, Kultur, Unterhaltung	Diese Broschüre informiert Sie in übersichtlicher Form über Berufsfelder, Berufe und Aufgabenbereiche, Trends und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in diesem Feld. Zusätzlich werden Literaturempfehlungen, Quellenverweise und Adressen für weiterführende Recherchen angeführt.
Soziales	Um sich ein konkretes Bild über die vielfältigen Berufsmöglichkeiten im Sozialbereich machen zu können, finden Sie für jedes Berufsfeld und für jeden Beruf Angaben über Aufgabenbereiche und Tätigkeiten, Berufsanforderungen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt sowie Einkommensperspektiven.
Technik	Die Technik wird immer wieder als das Berufsfeld der Zukunft bezeichnet. Diese Broschüre möchte einen Einblick in dieses Berufsfeld geben und zeigen, dass Technik für Frauen und Männer viel zu bieten hat. Sie zielt weniger darauf ab, möglichst viele technische Berufe im Detail zu beschreiben – dazu gibt es bereits genügend Informationen im Internet und in anderen Publikationen. Vielmehr soll die Broschüre bei der Berufs- und Ausbildungsentscheidung – von der Lehre bis zur Universität – unterstützen, aber auch QuereinsteigerInnen das Berufsfeld Technik näherbringen.
Tourismus und Freizeitwirtschaft	Die Broschüre bietet einen Überblick über den gesamten Bereich Tourismus- und Freizeitwirtschaft. Das weite Spektrum der Berufsmöglichkeiten in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft findet sich in den Bereichen Freizeitwirtschaft, Gastronomie, Hotellerie, IT und Tourismus, Management und Destination, Reiseorganisation und -veranstaltung, Touristisches Verkehrswesen, Veranstaltungsmanagement, Wellness- und Gesundheitstourismus.

* Die Broschürenreihe »Jobs mit Zukunft« liegt in den BerufsInfoZentren des AMS kostenlos auf bzw. ist sie auch auf der AMS-Homepage als Download verfügbar: www.ams.at bzw. www.ams.at/berufsinfo, www.ams.at/broschueren

AMS-Broschürenreihe »Jobchancen Studium« – www.ams.at/jcs

Neben grundlegenden Studieninformationen wie Lehrinhalte, Prüfungen und StudentInnenzahlen befassen sich diese Broschüren insbesondere mit den beruflichen Möglichkeiten der AbsolventInnen der beschriebenen Studienrichtungen an Universitäten und Fachhochschulen. Um ein möglichst wirklichkeitsnahes Bild über die Anforderungen, Arbeitsbedingungen und Beschäftigungschancen zeichnen zu können, werden die Ergebnisse aktueller Untersuchungen zur Beschäftigungssituation von AkademikerInnen ebenso eingearbeitet wie Erkenntnisse, die aus ExpertInnengesprächen und Interviews mit AbsolventInnen gewonnen wurden.

Folgende Einzelbroschüren liegen kostenlos in den BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS auf:
- Bodenkultur
- Kultur- und Humanwissenschaften
- Kunst
- Fachhochschul-Studiengänge
- Lehramt an höheren Schulen
- Medizin
- Montanistik
- Naturwissenschaften
- Rechtswissenschaften
- Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
- Sprachen
- Technik / Ingenieurwissenschaften
- Veterinärmedizin
- Pädagogische Hochschulen
- UNI, FH, PH (Überblicksbroschüre)

Die Broschürenreihe »Jobchancen Studium« ist auch auf der AMS-Homepage als Download verfügbar: www.ams.at bzw. www.ams.at/berufsinfo. Überdies können die Broschüren auch im AMS-Forschungsnetzwerk unter www.ams.at/jcs downgeloadet werden. Zusätzlich befindet sich unter diesem Menüpunkt auch die auf den Broschüren beruhende Datenbank »KurzInfo Jobchancen Studium«.

AMS-Broschürenreihe »Berufliche Zukunft – Weiterbildung«

Der beruflichen Weiterbildung kommt immer größere Bedeutung zu. Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Entwicklungen und Lernbereitschaft sind heute wichtige Voraussetzungen für beruflichen Erfolg und Sicherheit des Arbeitsplatzes.

Die Broschürenreihe bietet einen Überblick über das Bildungssystem in Österreich, den Aus- und Weiterbildungsmarkt, die Aus- und Weiterbildungssituation, die Beschäftigungssituation, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, neue Qualifizierungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten, interessante Aufstiegsmöglichkeiten sowie über Beschäftigungsalternativen.

Derzeit (2013) liegen folgende Einzelbroschüren kostenlos in den BIZ auf:
- Bau / Holz
- Büro / Handel
- Chemie / Reinigung
- Druck / Papier / Grafik / Foto / Multimedia
- Elektronik / Elektrotechnik
- Gesundheit / Körperpflege
- IT – Informationstechnologie
- Land- und Forstwirtschaft
- Maschinenbau / Metallbearbeitung
- Mode / Textil
- Pädagogik / Soziales
- Sicherheit / Verkehr
- Tourismus / Gastgewerbe

Die Broschürenreihe »Berufliche Zukunft – Weiterbildung« ist auch auf der AMS-Homepage als Download verfügbar: www.ams.at bzw. www.ams.at/berufsinfo.

BMUKK/BMWF/AMS

BeSt³ – Die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung; Wegweiser, jährlich	Informationen zu den Themen »Universitäts- bzw. Fachhochschulstudium«, »Kurzausbildung« und »direkter Einstieg ins Berufsleben« und Verweis auf relevante Institutionen und Informations- sowie Beratungsstellen.

BMWF

Stichwort? Studium! Eine Service-Broschüre der Ombudsstelle für Studierende des BMWF	Diese bewährte Broschüre der im BMWF angesiedelten Ombudsstelle für Studierende informiert ausführlich und detailliert über alle Modalitäten des Hochschulstudiums in Österreich (Zugangsvoraussetzungen zum Studium, Studienorganisation, Hochschulorganisation und u.v.m. Die Broschüre kann unter www.hochschulombudsmann.at im Volltext downgeloadet werden bzw. kostenlos bestellt werden.
Universitäten – Hochschulen: Studium & Beruf	Diese gemeinsam mit dem AMS jährlich publizierte Studienbroschüre bietet alle für Universitätsstudien, Fachhochschul-Studiengänge und Studien an Pädagogischen Hochschulen wesentlichen Informationen; der Schwerpunkt liegt jedoch bei den für StudienanfängerInnen wichtigen Fakten: Studienmöglichkeiten im Überblick, Studium im Ausland, Förderungsmaßnahmen, Österreichische HochschülerInnenschaft etc.

Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH)

Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft ist Herausgeberin mehrerer ausführlicher Broschüren, die auf der Homepage (www.oeh.ac.at) downgeloadet werden können bzw. dort kostenlos als Print-Version bestellbar sind. Themen der Broschüren sind u.a.: Leitfaden für den Studienbeginn, Barrierefreies Studieren, Studieren in Österreich (für ausländische Studierende), Soziales, Studieren und Wohnen, Studieren und Arbeiten, Studieren im Ausland, Studienberechtigungs- und Berufsreifeprüfung usw.

WKO/BIWI der Wirtschaftskammer Wien

Matura. Was nun? Wege zum Beruf nach der Matura	Dieses Heft richtet sich an AHS- und BHS-MaturantInnen. Es wird ein guter Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten nach der Matura gegeben. Allerdings: Konzentration auf den Wiener Raum.

Sonstiges

Markowitsch, J. (Hg.): Fachhochschulführer – Alle FH-Studiengänge Österreichs; jährliche Aktualisierung	Der Fachhochschulführer verpackt die neuesten Trends und wichtigsten Themen rund um das Fachhochschulstudium. Zusätzlich: Bewerbungs-Special, das die wichtigsten Strategien verrät, wie Sie das Aufnahmeverfahren erfolgreich bewältigen können. Internet: www.fhf.at
Markowitsch, J. (Hg.): Berufsbegleitende Studien – Die Top-Ausbildungen in Österreich; jährliche Aktualisierung	Das Handbuch präsentiert Beschreibungen von über 300 berufsbegleitenden Studienangeboten in Österreich (MBA-/Master-Studien, FH- und Bachelor-Studien, Universitätslehrgänge, Postgraduate-Programme und Fernstudium. Internet: www.fhf.at

4 Tipps zur Erleichterung der Bildungs- und Berufswahl

Die Übergänge von der Schule in weiterführende Ausbildungen und Beruf haben sich in den letzten Jahren gravierend verändert. Sie sind unübersichtlicher, risikoreicher geworden und sind weniger strukturell vorgegeben. Die damit einhergehenden biografischen Unsicherheiten stellen hohe Anforderungen an die Bildungs- und Berufswahl von MaturantInnen.

Bei der Frage danach, welcher Beruf ergriffen werden soll bzw. welche Ausbildung gewählt werden soll, sollte primär das eigene Interesse ausschlaggebend sein. Als eine Möglichkeit der Entscheidungshilfe können Interessentests verwendet werden. Ein weiteres zentrales Kriterium sind individuelle Fähigkeiten, Fertigkeiten und Qualifikationen. Auch zur Feststellung individueller Fähigkeiten und Qualifikationen stehen verschiedene Testsysteme zur Verfügung.

In diesem Kapitel werden Tipps gegeben, die Ihnen dabei helfen sollen, sich über die eigenen Interessen und Fähigkeiten klar zu werden (vgl. »Internetkompass« und Checkliste). Die Analyse der persönlichen Fähigkeiten, Interessen sowie Stärken und Schwächen kann von den MaturantInnen entweder unter Zuhilfenahme von »Internetkompassen« oder zuhause – gemeinsam mit FreundInnen (vgl. Checkliste) – selbst durchgeführt werden. Durch selbstkritisches Hinterfragen der eigenen Stärken, Schwächen und Fertigkeiten (Qualifikationsmatching[14]), der persönlichen und beruflichen Pläne und Vorstellungen können Fehlentscheidungen verhindert werden.

Darüber hinaus wird aufgezeigt, wie Sie sich Informationen über den Arbeitsmarkt allgemein und speziell in Ihrem Interessens-/Fähigkeitsbereich beschaffen können (siehe z. B. das AMS-Qualifikations-Barometer in Kapitel 4.2).

AMS (Hg.): Berufswahl – Tipps zur Berufswahl, Wien (regelmäßige Aktualisierung)*

* Die Info-Broschüren des AMS sind kostenlos in den BerufsInfoZentren des AMS erhältlich oder zu einem Großteil als Download auf der AMS-Homepage (www.ams.at/berufsinfo bzw. www.ams.at/broschueren oder www.ams.at) verfügbar.

4.1 Identifikation der Interessen und Fähigkeiten

Allgemeiner Interessen-Struktur-Test (AIST): Der in den USA von J. L. Holland entwickelte und in Österreich von Prof. Bergmann und Prof. Eder an der Universität Linz adaptierte AIST kann von InteressentInnen in den BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS während der Öffnungszeiten ohne Voranmeldung am PC bearbeitet werden. Die Ergebnisse des Tests zeigen, welche Interessen beziehungsweise ob jemand einen oder mehrere Interessensschwerpunkte hat, wobei die Dimensionen praktisch-technisch, intellektuell-forschend, künstlerisch-sprachlich, sozial, unternehmerisch und ordnend-verwaltend erfasst werden. Der AIST umfasst 60 Fragen (jeweils zehn Fragen pro Dimension) und dauert etwa zehn Minuten.

14 Qualifikationsmatching: Inwiefern stimmen die persönlichen Qualifikationen, Fähigkeiten, Potenziale mit jenen, die am Arbeitsmarkt nachgefragt werden, überein?

Die Ergebnisse des Tests werden auf Wunsch mit der / dem InteressentIn besprochen und es werden Informationen über mögliche Ausbildungswege, die für die / den jeweilige/n KlientIn in Frage kommen, angeboten.

AMS-Berufskompass: Der vom AMS Österreich gemeinsam mit der Personalberatungsfirma Hill und der Unternehmensberatung 3s entwickelte AMS-Berufskompass wird online (www.ams.at/berufskompass) bearbeitet und hat zum Ziel, bei der beruflichen Orientierung zu helfen. In zirka 20 Minuten werden 87 Fragen beantwortet, die für die Berufswahl wichtige personen- und arbeitsplatzbezogene Merkmale erfassen. Nach dem Ausfüllen erhält man eine auf den individuellen Ergebnissen beruhende Liste passender Berufsvorschläge aus über 700 gespeicherten Berufsbildern. Über den »Reality Check« werden die Berufsvorschläge an Ihre persönlichen Voraussetzungen und Arbeitsplatzbedingungen angepasst.

BerufsInformationsComputer (BIC): Der BIC, ein Interessenprofil, wurde vom IBW (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft) im Auftrag der Wirtschaftskammern Österreichs entwickelt und ist über die Homepages www.bic.at, www.berufsinfo.at, www.biwi.at oder www.wko.at erreichbar und online zu bearbeiten. Der BIC erstellt zuerst ein Interessenprofil. Die Bewertung der Interessenfragen erfolgt auf einer Skala, die von 1 (ja, stimmt) bis 4 (auf keinen Fall) reicht. Nach Beantwortung aller Fragen erscheint eine grafische Auswertung am Bildschirm. Zu jeder Berufsgruppe wird ein Balken ausgegeben, der das Interesse an dieser Berufsgruppe widerspiegelt. Basierend auf den Ergebnissen werden verschiedene Tätigkeitsbereiche vorgeschlagen, die aus den getätigten Angaben resultieren, wobei der / die Ausführende in jedem Abschnitt selbst entscheidet, welchen weiteren Schritt sie / er wählt. Die Beantwortung aller 63 Fragen des Interessensprofils dauert ca. 20 Minuten.

Berufsinteressentest der Arbeiterkammer Oberösterreich: Als Ergebnis erhält man ein individuelles Interessenprofil und konkrete Berufsvorschläge, die zu diesem Profil passen. Gratis, sofort und online. Auch als Version für Jugendliche unter 18 Jahren: www.fwd.at/bkakooe3

Potenzialanalyse des WIFI: In der vom WIFI Wien (www.ewifi.at/bibernet) angebotenen Potenzialanalyse werden in einem Beratungsgespräch, das durch erfahrene BildungsberaterInnen geführt wird, individuelle berufliche Möglichkeiten und Karrierepläne erörtert. Mittels wissenschaftlich fundierter Tests und Computeranalysen werden Fähigkeiten, Potenziale, die individuelle Persönlichkeit sowie Interessen ermittelt. Abhängig von der Zusammenstellung der Tests dauert die Potenzialanalyse zwischen vier und fünf Stunden und kostet 190 Euro.

BerufsDiagnostik Austria: Unterstützung des Menschen auf seinem beruflichen Weg durch gemeinsames Erkennen und Erforschen von Stärken, Fähigkeiten und Einzigartigkeit – bezogen auf die Arbeitswelt und Berufsanforderungen. Viele unterschiedliche Tests, u.a. zu Leistungs- und Lernfähigkeit, Persönlichkeitsstruktur, Belastungsfähigkeit, Sozialer Kompetenz sowie Potenzialanalysen. Die Dauer wird individuell nach Vereinbarung bestimmt. Kosten auf Anfrage (www.berufsdiagnostik.at).

Schul- und Ausbildungsberatung: Die steirische Schul- und Ausbildungsberatung SAB bietet auf ihrer Webseite einen Test an, bei dem die Probanden ihre Neigungen zu Technik, Kommunikation, Naturwissenschaften oder anderen Bereichen feststellen können. Des Weiteren können sich die Testpersonen ansehen, welche Ausbildung an einer Universität, Fachhochschule oder anderen Einrichtung den Interessen entsprechend in Frage kommt. Das erstellte Interessensprofil hilft vor allem jungen Menschen, sich zu orientieren, für welche Berufsgruppen man sich interessiert. Die Beantwortung der Fragen dauert 20 Minuten (www.ausbildungsberatung.at bzw. www.maturawasnun.at).

Die **Psychologische StudentInnenberatung:** Die Angebote der StudentInnenberatung sind kostenlos. Es werden diagnostische Hilfen zur persönlichen Studienwahlentscheidung angeboten. Mit Hilfe von individuell zusammengestellten Tests und Fragebögen können Sie bei der Studienwahl Ihre Interessen, Motive, fachliche und persönliche Fähigkeiten und Ressourcen untersuchen (www.studentenberatung.at).

Talent Check: eine Reflexionshilfe speziell für Mädchen (www.talentcheck.org).

Heute schon an morgen gedacht: Das Online-Portal bietet eine spielerische Hilfe zum Nachdenken über die eigenen Interessen und Fähigkeiten und ist über die Seite der Schulpsychologie-Bildungsberatung erreichbar (www.schulpsychologie.at/inforat/cd/content/fl8/startme.html).

Interessenskompass von Erwin Egloff: ein aus der Schweiz stammendes Verfahren zur Reflexion von Berufsinteressen (www.feel-ok.ch/de_CH/jugendliche/themen/arbeit/ressourcen/interessenkompass/interessenkompass.cfm).

Berufe-Universum: ein umfassender Talentecheck der deutschen Bundesagentur für Arbeit (http://portal.berufe-universum.de).

Persönliche Checkliste: Häufig weicht das Fremdbild (Wie sehen mich die anderen?) vom Selbstbild (Wie sehe ich mich selbst?) eines Menschen ab. Verwandte, FreundInnen oder Bekannte nehmen einen manchmal völlig anders wahr, als man sich selbst wahrnimmt. Um sich selbst besser kennenzulernen, ist es daher von Vorteil, auch die Fremdwahrnehmung zu erfragen. In einer Gegenüberstellung von Selbst- und Fremdbild können dann etwaige »Unstimmigkeiten« identifiziert werden. Die vorliegende Übung dient dazu, eine solche Gegenüberstellung vorzunehmen. Folgende Fragen sollten Sie sich selbst, Ihrer Familie, Ihren FreundInnen und Bekannten dabei stellen.

Checkliste: Stärken- und Schwächenprofil

Fragestellung	Selbsteinschätzung (Selbstbild)	Fremdeinschätzung (Fremdbild)
Welche besonderen Fähigkeiten besitze ich?		
Was beherrsche ich wirklich gut?		
Welche Tätigkeiten bereiten mir Schwierigkeiten?		
Auf welchen Gebieten muss ich noch an mir arbeiten?		
Welcher Berufsbereich ist nichts für mich?		

Eine weitere und einfache Methode, um sich seiner eigenen Fähigkeiten stärker bewusst zu werden, ist das Ankreuzen (»X«) jener Aussagen, bei denen man glaubt bzw. vermutet, dass sie auf einen selbst zutreffen.

Dazu ein einfaches Beispiel mit einer Liste von Fähigkeiten und Eigenschaften:
- technisches Verständnis
- räumliches Vorstellungsvermögen
- rechnerisches Denken
- Kontaktsicherheit und Sprachbeherrschung
- Hand- und Fingergeschick
- Ideenreichtum
- körperliche Belastbarkeit, Stressbelastbarkeit
- Genauigkeit und Sorgfalt
- Flexibilität
- Anpassungsfähigkeit
- Organisationstalent
- Einfühlungsvermögen

Die Aussagen sollten sowohl von einem selbst als auch z.B. von den Eltern oder einem Menschen, der Sie gut kennt, angekreuzt werden. Deckt sich das Bild mit Ihrem? Besprechen und diskutieren Sie dies im Familien- oder Freundeskreis.[15]

Außerdem gibt die Schule einen ersten Hinweis. Welche Fächer machen Ihnen wirklich Spaß? Was weckt Ihr persönliches Interesse? Überlegen Sie, was Sie gut können und was Sie gerne machen, und beziehen Sie auch das in Ihre Entscheidung mit ein.

4.2 Informationen über den Arbeitsmarkt durch das AMS

Die Broschüren des AMS (vgl. Kapitel 3.3) geben einen hilfreichen Überblick über Arbeitsmarktsituation und Beschäftigungsmöglichkeiten verschiedener Berufsfelder. In vielen der Broschüren werden darüber hinaus einzelne Jobprofile – mit Tätigkeitsbeschreibungen und entsprechenden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten – vorgestellt.

In den verschiedenen Berufslexika des AMS finden Sie detaillierte Beschreibungen zu etwa 1.800 Berufen. Jedes Berufslexikon umfasst jeweils Berufe, die einer bestimmten Bildungsart bzw. -ebene entsprechen: www.ams.at/berufslexikon

Das Qualifikations-Barometer des AMS zeigt, in welchen Berufsbereichen Arbeitskräfte nachgefragt werden und mit welchen Qualifikationen gepunktet werden kann. Hier sind neben Berufsbeschreibungen Auflistungen der Arbeitsmarkt- und Qualifikationstrends zu finden. Dabei werden sowohl regionale Besonderheiten berücksichtigt als auch Trendaussagen auf Ebene der Berufe wiedergegeben. AMS-Qualifikations-Barometer: www.ams.at/qualifikationen

Durch die Analyse von Stellenanzeigen in regionalen und überregionalen Tageszeitungen im In- und Ausland, von Jobbörsen im Internet,[16] von Geschäftsberichten, von Unternehmenshomepages, der Gelben Seiten (für Initiativbewerbungen) u.a. kann man sich einen Überblick über die am Markt geforderten Qualifikationen verschaffen. Anmerkung: Angesichts der gravierenden Veränderungen am Arbeitsmarkt ist es auf jeden Fall ratsam, sich im

15 Amt der OÖ Landesregierung 2006, Seite 5.
16 Siehe Materialsammlung (Kapitel 7).

Rahmen der Berufswahl mit den Arbeitsmarktbedingungen des Wunschberufes auseinanderzusetzen.

Die Berufswahl sollte jedoch nicht ausschließlich von Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognosen abhängig gemacht werden. Sicher ist es so, dass manche Berufsbereiche bessere Entwicklungschancen haben als andere, aber immer ist es der Mensch selbst, der mit der konkreten Situation umgehen wird müssen. Selbst in noch so vielversprechenden Professionen ist es nicht selbstverständlich, die Karriereleiter zu erklimmen, und auch noch so »schlechte« Berufsentscheidungen führen nicht automatisch in die Leere.

Generell gilt: Behalten Sie die Arbeitsmarktprognosen ruhig im Auge. Sie können, wenn Sie sich weitgehend sicher sind, als zusätzliche Entscheidungshilfe dienen. Nicht weniger, aber auch nicht mehr.

4.3 Ausbildung versus Job?

Selbstverständlich stellen sich viele MaturantInnen irgendwann einmal die Frage, ob eine Ausbildung nach der Matura noch notwendig ist. Einige Gründe sprechen dafür:

- Notwendigkeit: Viele Berufe verlangen eine spezielle Ausbildung. Wer z.B. den Beruf Arzt bzw. Ärztin anvisiert, muss vorher noch ein Studium absolvieren, bevor er/sie diese Tätigkeit ausüben kann. Darüber hinaus stellt eine gute Ausbildung vielmals die Voraussetzung für eine berufliche Karriere dar. Vor allem große Firmen besetzen häufig hohe Positionen primär oder ausschließlich mit AkademikerInnen.
- Jobmöglichkeiten: AHS- und BHS-AbsolventInnen finden heutzutage schwerer rasch einen guten Job. Während früher eine Matura in vielen Branchen noch genügt hat, um eine berufliche Karriere zu erzielen, werden heute z.B. im Dienstleistungsbereich Jobs, die früher an MaturantInnen (z.B. HAK) vergeben wurden, vielmals an AkademikerInnen vergeben. Es gilt: Je mehr Qualifikationen ein/eine BewerberIn hat, umso interessanter ist er/sie für potenzielle ArbeitgeberInnen.
- Arbeitslosigkeit: Die Statistiken des AMS verdeutlichen folgende zwei Tendenzen: Je geringer der Ausbildungsstand ist, desto größer ist die Gefahr, arbeitslos zu werden. Und: Universitäts- und Fachhochschul-AbsolventInnen haben – trotz steigender AkademikerInnenarbeitslosigkeit – nach wie vor das geringste Risiko arbeitslos zu werden.
- Ansehen: Je mehr Bildung ein Mensch vorzuweisen hat, umso mehr steigen seine Chancen, dass er/sie ein hohes soziales Prestige aufbauen kann.

Da die Entscheidung »Ausbildung versus Beruf« eine wichtige Entscheidung im Leben darstellt, sollte sie sorgfältig überlegt werden. Doch keine Angst davor. Die Entscheidung muss nicht endgültig sein. Niemand verlangt, dass man nach der Matura schon genau weiß, welchen Beruf man im späteren Leben ausüben möchte. Vieles kann sich erst entwickeln. Wechseln ist nicht verboten.

Was spricht für oder gegen eine berufliche Ausbildung?[17]

- kürzere Ausbildungszeit,
- frühere finanzielle Unabhängigkeit und Selbständigkeit,
- Interesse oder Eignung für praktisch-organisatorische Tätigkeiten,
- handwerkliches Geschick,
- gute Chancen für den Einstieg in die Selbständigkeit,

17 Amt der OÖ Landesregierung 2006, Seite 4.

- gute berufliche Fortbildungsmöglichkeiten,
- geregelte Arbeits- bzw. Freizeit,
- wenig Freude und Durchhaltevermögen beim Lernen.

Was spricht für oder gegen den Besuch einer weiterführenden Schule bzw. eines Studiums?[18]

- gute schulische Leistungen,
- große Ausdauer und Motivation beim Lernen (gute Lerntechniken),
- bestimmte berufliche Ziele lassen sich nur über Matura oder ein abgeschlossenes Studium erreichen,
- Einstieg ins Berufsleben wird hinausgeschoben,
- große finanzielle Abhängigkeit von den Eltern.

18 Amt der OÖ Landesregierung 2006, Seite 4.

5 Entscheidung 1: Jobmöglichkeiten nach der Matura

BHS-AbsolventInnen haben aufgrund ihrer berufspraktischen Ausbildung bei der Jobsuche Vorteile gegenüber AHS-MaturantInnen. Die BHS-AbsolventInnen, die durch die spezifische Fachausrichtung ihrer Schule Kenntnisse und Qualifikationen in einem bestimmten Bereich erworben haben, sind dadurch am Arbeitsmarkt gegenüber AHS-MaturantInnen wettbewerbsfähiger.

5.1 Wo finde ich Jobs nach der Matura?

Die HauptarbeitgeberInnen für AHS- und BHS-MaturantInnen ohne weitere Ausbildung sind:

- der öffentliche Dienst (Bund, Länder und Gemeinden),
- die Gebietskörperschaften,
- die Interessenvertretungen (AK, Handelskammer, Kammer der gewerblichen Wirtschaft, Landwirtschaftskammern, Standesvertretungen verschiedener Berufsgruppen),
- die Sozialversicherungen und Krankenkassen,
- die Banken und Versicherungen (Tätigkeiten im Sekretariats- und Rechnungswesen),
- und Wirtschaftsunternehmen (z.B. Fluglinien).

Dabei handelt es sich in erster Linie um Berufe, die berufsbegleitende Ausbildungen und Trainings bieten und daher auch für AHS-MaturantInnen offen stehen. Zum Teil werden die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten aber auch durch »Learning by doing« erworben.

Doch auch wenn der direkte Einstieg ins Berufsleben nach der Matura gelingt, bleibt die Weiterbildung nur selten erspart.

Das Berufslexikon »Mittlere / Höhere Schulen – Berufe nach Abschluss mittlerer / höherer Schulen« informiert umfangreich über die Möglichkeiten für MaturantInnen solcher Schulen (siehe auch Kapitel 3.3). Internet: www.ams.at/berufslexikon

Grundsätzlich besteht für MaturantInnen auch die Möglichkeit einer eigenen Unternehmensgründung als Einstiegsmöglichkeit in die Berufswelt. Allerdings ist eine Unternehmensgründung ohne jede berufspraktische Erfahrung (direkt nach der Matura) als eher problematisch einzuschätzen. Informationen zur Unternehmensgründung:

Gründerservice der Wirtschaftskammer: www.gruenderservice.net

WKO WIRTSCHAFTSKAMMERN ÖSTERREICHS GRÜNDERSERVICE

5.2 Wie finde ich Jobs nach der Matura?

Nach der Berufswahlentscheidung ist die Stellensuche der nächste Schritt ins Berufsleben. Dazu gibt es eine Vielzahl an Strategien der Stellensuche.

- Für AHS-MaturantInnen ist die Bedeutung »informeller Kontakte« für Stellensuche und Stellenvermittlung nicht zu unterschätzen. Wichtig können alle Arten von Kontakten und Informationen sein – von FreundInnen, Verwandten, Bekannten, KollegInnen usw. Wenn Sie daher

auf Jobsuche sind, sollten Sie sich nicht davor scheuen, möglichst vielen Personen aus Ihrem Freundes-, Bekannten- und Verwandtenkreis davon zu erzählen. Jede Form von Kontakt und Unterstützung kann hilfreich sein, und wenn man »nur« die notwenigen Informationen über offene Stellen erhält. Besonders bei SchulabgängerInnen ohne Berufspraxis hat sich diese Methode (Networking) als sehr hilfreich erwiesen.

- Jobben, Praktika usw. erhöhen die Chancen auf einen fixen Berufseinstieg – durch Erfahrungen die dabei gewonnen werden, durch persönliche Kontakte, durch die Möglichkeit einer Übernahme in ein festes Beschäftigungsverhältnis. Adressen findet man z.B. bei der Wirtschaftskammer, bei Interessenvertretungen sowie im Branchenverzeichnis des Telefonbuches.

Herold: www.herold.at
Arbeiterkammer: www.arbeiterkammer.at
Wirtschaftskammer: www.wko.at

- Generell wird in Österreich von Seiten der UnternehmerInnen und Personalverantwortlichen die Ausschreibung von freien Stellen in Form von Anzeigen als wichtigste Maßnahme der Personalsuche angesehen. Diese finden sich vor allem in den Wochenendbeilagen von Tageszeitungen: Standard, Presse, Kurier, Kleine Zeitung, Salzburger Nachrichten u.a.

Beispiele von bundesweit erscheinenden Tages- bzw. Wochenzeitungen, in denen regelmäßig Informationen über verschiedene Aspekte von Arbeit und Beruf, über Jobs und Jobangebote sowie über Aus- und Weiterbildung erscheinen, sind:

Kurier	www.kurier.at
Der Standard	www.derstandard.at
Die Presse	www.diepresse.at
Kronenzeitung	www.krone.at
Österreich	www.oe24.at
Wiener Zeitung	www.wienerzeitung.at
Salzburger Nachrichten	www.salzburg.com
Kleine Zeitung	www.kleinezeitung.at
Oberösterreichische Nachrichten	www.oon.at
Niederösterreichische Nachrichten	www.noen.at
Vorarlberger Nachrichten	www.vol.at
Tiroler Tageszeitung	www.tt.com
News	www.news.at
Format	www.format.at
Profil	www.profil.at

- Darüber hinaus werden im Einzelnen Stellen im Internet angeboten (z.B. direkt auf den Firmenwebsites, über Jobbörsen, auf Websites von Zeitungen). Nützliche Links dazu:

http://derstandard.at/Karriere	www.job.at	www.jobpilot.at
https://ec.europa.eu/eures	www.jobbox.at	www.jobsearch.at
http://kurier.at/karrieren	www.jobcenter.at	www.karriere.at
www.berufsstart.de	www.job-consult.com	www.stepstone.at
www.bewerben.at	www.jobmonitor.com	www.wifi.at
www.gastrojobs.com	www.jobnews.at	www.zbp.at

- Eine wichtige Möglichkeit der Stellensuche – auch für Ferialjobs – bietet die Stellenbörse des Arbeitsmarktservice. Ebenso gibt das AMS Tipps zur Bewerbung und zur Arbeitsuche.

www.ams.at/ejobroom	eJob-Room – Jobbörse des AMS mit zahlreichen Stellenangeboten
www.ams.at/nextjob	Next Job – Meldung zur Stellensuche
www.ams.at/bewerbung	Interaktives Bewerbungsportal des AMS
www.ams.at/praxismappe	Praxixmappe für die Arbeitsuche: Tipps zum Bewerbungsschreiben, richtiges Verhalten beim Vorstellungsgespräch etc.

Tipp: Informationen zur Jobsuche können jederzeit bei dem / der zuständigen AMS-BeraterIn in Ihrer Regionalen AMS-Geschäftsstelle (RGS) eingeholt werden. Die Informationen werden kostenlos »erteilt«. In den Bundesländern geben auch die jeweiligen AMS-Landesgeschäftsstellen Auskunft über die für Sie zuständigen AnsprechpartnerInnen in den RGS. Eine Liste aller Landesgeschäftsstellen des AMS finden Sie im Adressteil dieser Broschüre bzw. auf der AMS-Homepage (dort sind auch alle Regionalen Geschäftsstellen des AMS sowie BerufsInfoZentren des AMS verzeichnet).

5.3 Bewerbungsstrategien

»Bewerbung« heißt Werbung in eigener Sache. Deshalb muss die Bewerbung sorgfältig vorbereitet werden. Es ist wichtig, dass man sich für das Bewerben Zeit nimmt.

Bei der Bewerbung sollte darauf geachtet werden, dass die Bewerbungsunterlagen einerseits nach außen einen guten Eindruck machen (keine Tipp- oder Rechtschreibfehler) und andererseits der Inhalt klar strukturiert und übersichtlich dargestellt wird. Der erste Eindruck ist der entscheidende. Die vollständigen Bewerbungsunterlagen:

- Motivationsschreiben bzw. Bewerbungsschreiben,
- Lebenslauf (Curriculum vitae, kurz: CV),
- aktuelles Portraitfoto,
- Anlagen (Kopien von Zeugnissen, Bestätigungen von Zusatzqualifikationen oder Praktika, eventuell Strafregisterauszug).

Zu beachten ist, dass die Bewerbungsunterlagen an die jeweilige Firma anzupassen sind. Massenbewerbungen – ohne jeweiligen Bezug auf die individuelle Firma – enden häufig im Mistkübel. Hier gibt es eine ganze Anzahl an Informationen und Ratgebern für richtiges Bewerben, Vorbereiten und Verhalten usw.:

www.bewerbungen.de/ratgeber1.html	Ratgeber für »richtiges Bewerben«
www.bewerbungstraining-online.at	Online Bewerbungstraining
www.bifo.at/text/bewerbung	Informationen zum Thema »Bewerbungsunterlagen«
www.ams.at/bewerbung	Interaktives Bewerbungsportal des AMS
www.uniport.at	Grundlegendes zur Bewerbung, Bewerbungsgespräch

5.3.1 Das Bewerbungsschreiben

Ein Bewerbungsschreiben (Motivationsschreiben) ist ein kurzer Info-Brief an den potenziellen Arbeitgeber. Ein Bewerbungsschreiben hebt sich dann von den anderen ab, wenn es den / die LeserIn davon überzeugt, dass der / die BewerberIn aufgrund seiner / ihrer Fähigkeiten und Motivation eine wertvolle Unterstützung für die Firma bietet. Tipps für ein gelungenes Bewerbungsschreiben:

- Mit Computer verfassen.
- Adressat: AnsprechpartnerIn mit korrektem Namen und Titel.

- Betreff-Zeile: Hier steht (fett gedruckt oder kursiv) die Tätigkeit, für die Sie sich bewerben, und falls Sie auf ein Zeitungsinserat antworten, Name und Datum der Zeitung.
- Gründe aufzählen, warum Sie für den Job geeignet sind. Beziehen Sie sich dabei auch auf die Anforderungen aus der Stellenausschreibung.
- Stil: strukturiert, selbstbewusst aber nicht überheblich.
- Kurz fassen: Das Bewerbungsschreiben sollte nicht länger als eine DIN-A4-Seite sein.
- Klare Gliederung!
- Layout: Wählen Sie einen nicht zu engen Zeilenabstand, machen Sie Absätze. Der Text sollte gut auf der Seite verteilt sein.

Tipps und Informationen zum Thema »Bewerbungsschreiben« im Internet:
www.bifo.at/text/bewerb_schreiben
www.life-science.eu/laufbahnentwicklung/karrierecoach-ihr-begleiter-ihre-laufbahn/sich-erfolgreich-bewerben

Beispiel[19]

Michaela Hofer
Müllerweg 10
4020 Linz
Tel.: 0732 000000
E-Mail: michaela.hofer@email.at

Web2Web GmbH
Mag. Erwin Kühn
Glückstraße 101
4010 Linz

Linz, 2. September 2012

Betrifft: Ihre Anzeige im Standard vom 28./29. August 2012: Webmaster-Assistentin

Sehr geehrter Herr Mag. Kühn!

Ich habe Ihre Anzeige im Karriere-Standard vom 28./29. August 2012 gelesen und bewerbe mich als Webmaster-Assistentin bei Ihnen. Die Arbeit bei einem Content- und Serviceprovider, der international tätig und einer der am stärksten expandierenden der Branche ist, entspricht genau meinen Berufswünschen.

Ich habe im Juni 2010 die HTL für EDV und Organisation mit der Matura in Leonding abgeschlossen. In den letzten zwei Jahren habe ich Praktika bei zwei unterschiedlichen Firmen absolviert. Besonders interessant war für mich im Jahr 2010 ein Auslandspraktikum bei der Firma »EspaniaWeb« in Madrid, wo ich u.a. Einblick in die Entwicklung von alternativen Browsern für kundenspezifische Intranetdienste erhielt. Danach war ich bis 2012 freiberuflich als EDV-Trainerin in der Erwachsenenbildung tätig.

Meine Bewerbungsunterlagen füge ich diesem Brief bei. Ich freue mich, wenn meine Bewerbung Ihr Interesse geweckt hat, und sehe einem möglichen Bewerbungsgespräch mit Spannung entgegen. Ich erlaube mir, Sie diesbezüglich in den nächsten Tagen anzurufen.

Mit freundlichen Grüßen

Michaela Hofer

Anlagen: Lebenslauf, Maturazeugnis, Praktikabestätigungen

5.3.2 Der Lebenslauf

Achten Sie bei der Erstellung des Lebenslaufes auf folgende Punkte:
- Schreiben Sie nicht mehr als zwei DIN-A4-Seiten.
- Strukturieren Sie Ihren Lebenslauf (tabellarischer Lebenslauf).

19 Amt der OÖ Landesregierung 2006, Seite 12.

- Ordnen Sie Ihre schulischen (und beruflichen) Daten in chronologischer Reihenfolge.
- Machen Sie exakte Zeitangaben (Monat / Jahr).
- Achten Sie auf lückenlose Angaben.
- Bleiben Sie bei der Wahrheit.
- Schreiben Sie Ihren Lebenslauf stellenbezogen.
- Verwenden Sie keine Kopien.
- Auf den Lebenslauf gehört ein aktuelles Foto.

Beispiel[20]

Lebenslauf

	Persönliche Daten:
Name:	Michaela Hofer
Geburtsdatum:	6. Juni 1991
Geburtsort:	Linz
	Schul-/Berufsausbildung:
2005–2010	Höhere Technische Bundeslehranstalt für EDV und Organisation, Leonding, Abschluss mit Matura im Juni 2010
2001–2005	Realgymnasium Schulstraße, Linz
1997–2001	Volksschule Schulstraße, Linz
	Praktika / Berufstätigkeit:
2011/2012	Freiberufliche EDV-Trainerin in der Erwachsenenbildung
2010	EspaniaWeb, Madrid (Programmierung)
2009	Mobile Technology, Wels (Programmierung)
2008	Online-Company, Linz (Service)
	Besondere Kenntnisse:
EDV-Kenntnisse:	Programmiersprachen: u.a. C, C++, Java Programmieren von kundenspezifischen internetbasierten Datenbanken Betriebssysteme: Unix, Windows Datenbanken: db 2, dBase, Access, SQL Sonstiges: HTML, DHTML, div. Net-Tools
Fremdsprachen:	Englisch: 9 Jahre Schulkenntnisse Spanisch: 4 Jahre Schulkenntnisse Sprachkurs in Madrid
Sport / Hobbys:	Judo (schwarzer Gürtel) Joggen Reisen

5.3.3 Die Arten der Bewerbung

Der verdeckte Arbeitsmarkt ist jener Markt, bei dem freie Arbeitsplätze nicht zur Ausschreibung gelangen, und gleichzeitig jener, auf dem die MaturantInnen am häufigsten Erfolge erzielen. Er bietet insbesondere jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Eigeninitiative, Kreativität und Ausdauer unter Beweis zu stellen, indem sie über Networking, Eigeninserate oder Initiativbewerbungen in eigener Sache werben.

Initiativbewerbung: Eine Initiativbewerbung ist eine unaufgeforderte Bewerbung, die aufgrund von Eigeninitiative erfolgt. Schwierig bei der Initiativbewerbung ist, dass man sich bei der Beschreibung der eigenen Qualitäten nicht auf das Anforderungsprofil einer Stellenausschreibung stützen kann. Man muss sich daher genau überlegen, auf welche der eigenen

20 Amt der OÖ Landesregierung 2006, Seite 15.

Fähigkeiten die anvisierte Firma besonderen Wert legen könnte. Initiativbewerbungen haben vor allem dann Chancen auf Erfolg, wenn es gelingt, Aufmerksamkeit zu erlangen. Die Kontaktaufnahme kann schriftlich, telefonisch oder durch E-Mail erfolgen. Der Vorteil von Initiativbewerbungen ist, dass keine oder nur wenig Konkurrenz besteht.

Eigeninserat: Im Prinzip ist ein Eigeninserat eine auf das »Allerwichtigste« reduzierte Initiativbewerbung. Mit einem Eigeninserat (Stellengesuch) werden die eigenen Qualifikationen – ähnlich einer Stellenausschreibung – angeboten. In folgenden Medien können Eigeninserate geschalten werden:

- Zeitungen und Zeitschriften (v.a. Wochenende),
- Internetseiten von Zeitungen,
- AMS-Publikationen (die Einschaltung ist kostenlos),
- Internet-Jobbörsen: zumeist kostenlos und schnell verfügbar (z.B. eJob-Room des AMS, IT-Jobs Austria),
- Anschlagtafeln in Universitäten, Kammern, Verbänden, Institutionen, Fachschulen.

Der öffentliche Arbeitsmarkt bezieht sich auf jene Stellenausschreibungen, die in Zeitungen, im Internet oder in diversen Publikationen öffentlich zugänglich sind. Die Inserate werden von einer Vielzahl von Personen gelesen. Der Markt ist für MaturantInnen aufgrund der großen Konkurrenz eher weniger geeignet. Reagiert wird auf eine öffentliche Stellenausschreibung mit einem Stellen-Bewerbungsschreiben.

Stellen-Bewerbungsschreiben: Ein Stellen-Bewerbungsschreiben ist die Antwort auf ein öffentlich ausgeschriebenes Stellenangebot. Bei der Formulierung des Bewerbungsschreibens wird auf das geforderte Anforderungsprofil Bezug genommen. Nähere Informationen zum Thema »Bewerben« finden Sie z.B. unter:

www.bewerben.at – Bewerbungsberatung des bfi Wien
www.bic.at – BerufsInformationsComputer der Wirtschaftskammer Österreich

5.3.4 Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung

Es ist sehr schwierig, allgemeine Tipps für ein erfolgreiches Bewerbungsverhalten zu geben, da letztlich die persönlichen Vorstellungen der jeweiligen Personalchefin bzw. des Personalchefs und das persönliche Auftreten des/der BewerberIn über Erfolg und Nichterfolg entscheiden.

Am schwierigsten ist es, zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden.

Ist diese Hürde geschafft, stehen die Chancen gar nicht schlecht, zumindest einmal ein Probemonat absolvieren zu dürfen.

Da am Arbeitsmarkt vor allem Praxiserfahrungen erwünscht sind, haben es MaturantInnen eher schwer, sich gegenüber ihren KonkurrentInnen zu behaupten. Häufig müssen sie durch Zusatzkenntnisse, gute Zeugnisse, Praktika und/oder Auslandsaufenthalte punkten, um von den PersonalchefInnen wahrgenommen zu werden. Entscheidend ist dann nicht selten das persönliche Auftreten. Offenheit, Kommunikationsfähigkeit, soziale Kompetenz oder einfach nur Sympathie gehören zu den wichtigsten Entscheidungskriterien für die Wahl einer bestimmten Kandidatin bzw. eines bestimmten Kandidaten.

Tipp: Wenn Sie für ein Vorstellungsgespräch eingeladen werden, sollten Sie sich vorher sorgfältig vorbereiten. Es ist von Vorteil, sich sowohl über den Arbeitsplatz, für den Sie sich bewerben, als auch über das Unternehmen zu informieren (z.B. Homepage des Unternehmens im Internet). Außerdem ist es ratsam, einen Blick in ein Bewerbungsbuch zu werfen, um sich über häufig gestellte Fragen zu informieren. Doch Vorsicht, richten Sie sich nicht allzu sehr nach diesen Büchern, sonst geht die »persönliche Note« verloren.

Karriere-Führer: www.karrierefuehrer.at	Wichtige Informationen zum Thema »Bewerben«, zusätzlich: Adressen von zahlreichen Firmen mit den zuständigen PersonalleiterInnen
www.bewerben.de http://karriere-journal.monster.de	Ratgeber zum Thema »Vorstellungs- und Bewerbungsgespräch«

5.3.5 EU-Curriculum Vitae

Warum nicht einmal die österreichischen Grenzen überwinden und in Europa arbeiten? Um das Erstellen eines EU-Curriculum-Vitae zu erleichtern, wurde von Europass ein internationales Curriculum-Vitae-Formular entwickelt, das in den EU-Sprachen verfügbar ist und bereits vielfach eingesetzt wird.

www.europass.at
www.europass.cedefop.europa.eu

Beispiel

Europass – Curriculum vitae	
	Personal information
Surname/First names	Farrelly, Danielle
Address	12 Georgian Road, Rathgar, Dublin 6
Telephone(s)	555 623458 Mobile: 086 2222222
Fax	555 623457
E-Mail	Danielle@hotmail.com
Nationality(-ies)	Irish
Date of birth	30 August 1980
Gender	Female
Desired employment/occupational field	**Primary School Teacher**
	Work experience
Dates	September 2003 to present
Occupation or position held	Primary Teacher
Main acitivities and responsibilities	Taught first and second Class, participated in organizing extra-curricular activities
Name and address of employer	Maire Byrne, Terenure Junior School, Terenure Road. Dublin 6w
Type of business or sector	Education sector
	Education and Training
Dates	1999–2001
Title of qualification awarded	Bachelor of Arts Higher Diploma in Education
Name and type of organization providing education and training	University college Dublin
Level in national or international classification	Level 8 in the Irish National Framework of Qualifications
	Personal skills and competences
Mother tongue(s)	English

Other language(s) Self-assessment	Understanding		Speaking		Writing
European Level (*)	Listening	Reading	Spoken interaction	Spoken production	
Italian	B1	B1	B2	B2	B2
French	A2	A2	A1	A1	A2

Social skills and competences	Team Work: I have been involved in various types of team tasks from team leader of a children's summer camp to being a member of Dublin Basketball Team.
Organisational skills and competences	While working as a primary teacher I organised and supervised extra curricular activities such as Italian classes and I organized school outings to Glendalough in Wicklow and Kilkenny Castle.
Computer skills and competences	Completed an ECDL course
Other skills and competences	Certificate in first aid Certificate in child development
Driving licence(s)	Holder of an Irish drivers licence. Category B vehicle.
Additional information	References available upon request.

5.4 Übergangsjobs: Die Zeit zwischen Matura und weiterer Ausbildung

Rund ein Viertel aller österreichischen MaturantInnen spielt zumindest einmal mit dem Gedanken, nach der Matura nicht unmittelbar mit einer weiteren Ausbildung fortzusetzen, sondern ein halbes oder ganzes Jahr in die persönliche Entwicklung zu investieren. Auslandserfahrung, ein Jahr wohltätige Arbeit bzw. Entwicklungshilfe oder Sprachkurse etc. machen sich nicht nur im Lebenslauf gut, sondern geben auch die Möglichkeit, neue und zusätzliche Erfahrungen zu sammeln. Ein solches Jahr ist insbesondere für jene MaturantInnen ratsam, die sich noch unsicher sind, welchen Weg sie in Zukunft einschlagen möchten. Sie können sich dadurch mit ihrer Entscheidung noch Zeit lassen.

Au-pair

Ein Au-pair-Aufenthalt ist ein ca. sechs- bis zwölfmonatiger Aufenthalt bei einer Familie im Ausland. Als Gegenleistung für Unterkunft, Verpflegung, Familienanschluss und ein wöchentliches Taschengeld wird die teilweise Versorgung der Kinder, die Mithilfe im Haushalt und die Bereitschaft zum Babysitten am Abend verlangt. In den meisten Fällen bedeutet dies eine 30-Stunden-Arbeitswoche und eine interessante Zeit, in der neue Länder entdeckt, Fremdsprachenkenntnisse verbessert und neue Freundschaften geknüpft werden können u.v.m. Meistens werden als Voraussetzungen Grundkenntnisse in der Sprache des Gastlandes, ein Mindestalter von 18 Jahren, Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Offenheit gegenüber anderen Menschen und ihrer Mentalität gewünscht. Die Anmeldungen sollten im Zeitraum Jänner / Februar erfolgen.

www.iapa.org
www.aupairaustria.com
www.aupair.com

Freiwilligen-Jahr

Das **Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)** bietet jungen Menschen ab 18 Jahren die Möglichkeit, zehn bzw. elf Monate lang die Arbeit im Sozialbereich kennen zu lernen. Die Einsatzbereiche liegen in der Arbeit mit behinderten Menschen, mit alten Menschen, Kindern oder Jugendlichen oder in einem anderen Bereich, wie z.B. Arbeit mit Obdachlosen oder Flüchtlingen. Sie arbeiten ganztägig in einer Einrichtung mit. Das Freiwilligen-Jahr ist ideal, um die Eignung für einen Sozialberuf praktisch zu testen.

Die schriftliche Anmeldung soll im Zeitraum Jänner bis Juli erfolgen. Es ist jedoch die Anmeldung auch später noch möglich, wenn es noch freie Plätze gibt. Ansonsten ist es günstig, sich so früh wie möglich anzumelden. Während der Zeit erhält man freie Unterkunft, Verpflegung, ein monatliches Taschengeld von 220 Euro, begleitende Seminare sowie Unfall-, Kranken- und Pensionsversicherung.

Verein zur Förderung Freiwilliger Sozialer Dienste (FSJ) – Internet: www.fsj.at

Für InteressentInnen aus Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich und dem Burgenland:
4021 Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel.: 0732 7610-3910, E-Mail: office.linz@fsj.at

Für InteressentInnen aus der Steiermark und Kärnten:
8010 Graz, Bischofplatz 4, Tel.: 0676 87763917, E-Mail: office.graz@fsj.at

Für InteressentInnen aus Wien / Wien Umgebung
1010 Wien, Johannesgasse 16/1, Tel.: 0676 87763915 oder 0676 87763916, E-Mail: office.wien@fsj.at

Für InteressentInnen aus Tirol und Vorarlberg
6020 Innsbruck, Riedgasse 9, Tel.: 0512 2230-4603, E-Mail: office.innsbruck@fsj.at

Im Rahmen eines **Freiwilligen Umweltjahres (FUJ, vormals Freiwilliges Ökologisches Jahr)** können junge Erwachsene sechs bis zwölf Monate bei über 30 Einsatzstellen im Umwelt-, Naturschutz- und Nachhaltigkeitsbereich in ganz Österreich mitarbeiten. Dabei lernt man die Arbeit im Umweltbereich kennen und sammelt Berufserfahrung.

Das FUJ ist ein kreatives Jahr zwischen Ausbildung und Beruf. Die TeilnehmerInnen bekommen für die 34-Stunden-Woche ein monatliches Taschengeld, freie Verpflegung und Unterkunft, Unfall-, Kranken-, Pensions- und Haftpflichtversicherung.

Jugend-Umwelt-Plattform JUMP
1090 Wien, Ingen-Housz-Gasse 3, Tel.: 01 31304-2015
E-Mail: claret.eis@jugendumwelt.at, Internet: www.jugendumwelt.at/site/projekte/fuj

Arbeiten im Ausland

BürgerInnen der Europäischen Union dürfen in allen Mitgliedsstaaten arbeiten, ohne dass sie eine Bewilligung benötigen. Am leichtesten sind Jobs im Ausland über internationale Internetjobbörsen zu finden; besonders hilfreich ist hierbei die europäische Arbeitsvermittlungsstelle. Diese bietet weltweit über 10.000 Jobs an. Achtung: Erkundigen Sie sich zuerst nach den genauen Arbeitsbedingungen (v.a. nach den Bezahlungsweisen: Handelt es sich um ein festgesetztes Einkommen oder um ein rein leistungsbezogenes Gehalt?), bevor Sie einen Job im Ausland antreten.

www.eures.europa.eu
www.summerjobs.com
www.aiesec.at
www.iaeste.at
www.ams.at
www.jugendinfo.at (Infos zu Arbeitsbewilligungen und Adressen in verschiedenen Ländern)

Jobben in Österreich

Manchmal wird aus einem Job ein dauerhafter Beruf. Grundsätzlich bringt jede Form beruflicher Tätigkeit nicht nur Geld, sondern auch Erfahrung. Es gibt eine Vielzahl an Einrichtungen, die Praktikumsplätze sowie Ferial- und Kurzzeitjobs vermitteln.

www.ams.at/ejobroom
www.ferialjob.at

Präsenz- und Zivildienst

In Österreich gilt für junge Männer prinzipiell die Wehrpflicht (Dauer: 6 Monate). Der Zivildienst (Dauer: 9 Monate) wird nach wie vor als Ausnahme angesehen und ist daher zu beantragen. Der Zivildienst kann beim zuständigen (Landes-)Militärkommando binnen sechs Monaten ab Zugang der Tauglichkeitsbescheinigung beantragt werden und darüber hinaus bis *vor* dem 2. Tag vor einer Einberufung zum Grundwehrdienst (Zustellung des Einberufungsbefehles).

Beim Zivildienstantrag kann eine Präferenzliste nach Einsatzbereichen abgegeben werden. Wie schnell jemand für einen Einsatz eingeteilt wird oder wie sehr auf die Präferenzliste eingegangen wird, hängt oft von der persönlichen Eigeninitiative ab. Hier kann ein Anruf bei der zuständigen Zivildienstverwaltung hilfreich sein. Zivildienst kann als hoheitlicher, staatlicher Dienst nur auf dem Gebiet der Republik Österreich geleistet werden. Es besteht jedoch die Möglichkeit, einen Auslandsdienst (zwölf Monate) oder Entwicklungshilfedienst (zwei Jahre) als Ersatz für den ordentlichen Zivildienst zu leisten.

Der Auslandsdienst kann nur geleistet werden:

- in Einrichtungen zum Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus (Gedenkdienst),
- im Rahmen von Vorhaben, die der Erreichung oder Sicherung des Friedens im Zusammenhang mit bewaffneten Konflikten dienen (Friedensdienst), oder
- im Rahmen von Vorhaben, die der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung eines Landes dienen (Sozialdienst).

Österreichischer Auslandsdienst
Austrian Service Abroad

Weitere Infos z.B. auf www.auslandsdienst.at

Ein Gesetzesentwurf zur Änderung des Zivildienstgesetzes u.a. (ZDG-Novelle 2013) wurde am 25. April 2013 zur Begutachtung eingebracht und soll voraussichtlich mit.1.10.2013 in Kraft treten. Die vorgeschlagene Regelung sieht die Möglichkeit der Anrechnung einer zwölfmonatigen durchgehenden Tätigkeit nach dem Freiwilligengesetz (z.B. Freiwilliges Sozialjahr) auf den ordentlichen Zivildienst vor.

bundesheer

HELP.GV.AT

.ZD REPUBLIK ÖSTERREICH ZIVILDIENSTSERVICEAGENTUR

ZIVIFORUM Österreichisches Zivildienstforum

Aktuelle Informationen über Präsenz- und Zivildienst finden Sie unter den folgenden Adressen:
www.bmlv.gv.at
www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/14/Seite.140000.html
www.bundesheer.at
www.bmi.gv.at/cms/zivildienst
www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/15/Seite.150000.html
www.ziviforum.com

5.5 Arbeitsverträge

So genannte »Atypische Beschäftigungsverhältnisse« sind stark im Zunehmen begriffen. Das gilt nicht nur für Österreich, wo bereits ein Drittel aller Beschäftigten in atypischen Arbeitsformen tätig ist, sondern für den gesamten EU-Raum.[21] Dabei handelt es sich zumeist um zeitlich begrenzte Projektarbeiten auf Werkvertragsbasis oder um zeitlich befristete Stellen.[22] Zur Gruppe der atypisch Beschäftigten zählen Teilzeitbeschäftigte, LeiharbeiterInnen, befristete oder geringfügig Beschäftigte, TelearbeiterInnen, ArbeiterInnen auf Abruf sowie so genannte »Freie DienstnehmerInnen«. Diese verschiedenen Formen von Erwerbsarbeit weichen vom Normalarbeitsverhältnis im Hinblick auf die Dauer und Kontinuität und der damit ermöglichten rechtlichen Absicherung sowie hinsichtlich des arbeits- und sozialrechtlichen Schutzes ab. Ein Teil der atypisch Beschäftigten arbeitet auf eigenen Wunsch in diesen Arbeitsformen, ein Teil tut dies aus Ermangelung an Alternativen. Insgesamt ist festzustellen, dass es sich bei dieser Entwicklung nicht um einen kurzfristigen Trend handelt, sondern dass die Veränderung in Richtung Atypisierung von Beschäftigungsverhältnissen eine andauernde ist.

5.5.1 Unselbständige Beschäftigung (»Echter Dienstvertrag«)

Eine unselbständige Beschäftigung (d.h. ein Angestelltenverhältnis) liegt dann vor, wenn eine Arbeit für einen anderen bzw. eine andere in persönlicher und wirtschaftlicher Abhängigkeit verrichtet wird. Es handelt sich dabei um eine abhängige und dauerhafte Beschäftigung mit geregelter Normalarbeitszeit, mit kontinuierlichem Entgelt (Lohn) und Bestandsschutzgarantien.[23] Die Arbeitsmittel werden vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellt; die Überstunden werden entsprechend vergütet oder mittels Zeitausgleich ersetzt. Erfüllt das Arbeitsverhältnis

21 Holzinger 2001, Seite 60f; www.statistik.at
22 Tálos 1999, Seite 7.
23 Anmerkung: Ein vorwiegend »männliches« Modell.

alle Kriterien des »Echten Dienstvertrages«, genießt der/die ArbeitnehmerIn umfassenden arbeitsrechtlichen Schutz. Des Weiteren haben ArbeitnehmerInnen Anspruch auf bezahlten Urlaub (inklusive Weihnachtsgeld), auf Pflegefreistellung und auf Krankenstand.

Vollbeschäftigung versus Teilzeitbeschäftigung

Neben dem Vollzeit-«Normalarbeitsverhältnis«-Modell gibt es auch das Modell der Teilzeitarbeit; ein Modell, von dem primär Frauen betroffen sind. Eine Teilzeitarbeit liegt dann vor, wenn die vereinbarte Wochenarbeitszeit unter der Normalarbeitszeit liegt. Bei der Teilzeitarbeit kann der/die ArbeitgeberIn die ArbeitnehmerInnen zur Mehrarbeit heranziehen. Als Mehrarbeit gilt die Arbeitszeit, die über die vereinbarte Arbeitszeit hinausgeht, aber noch keine Überstunde ist. Für die Mehrarbeit ist vom Gesetz grundsätzlich ein Zuschlag von 25 Prozent vorgesehen, es gibt jedoch auch Ausnahmen.

5.5.2 Freier Dienstvertrag

Ein so genannter »Freier Dienstvertrag« liegt vor, wenn sich der/die Freie DienstnehmerIn auf bestimmte oder unbestimmte Zeit gegen Entgelt ohne persönliches Abhängigkeitsverhältnis (keine Bindung an Arbeitszeit, an Weisungen etc.) und ohne Erfolgsgarantie dazu verpflichtet, eine bestimmte Arbeitsleistung zu erbringen. Wird die Geringfügigkeitsgrenze überschritten, sind die Freien DienstnehmerInnen unfall-, kranken- und pensionsversichert. Seit 1. Jänner 2008 haben sie zudem auch Anspruch auf Arbeitslosengeld und Insolvenz-Entgelt. Unter der Geringfügigkeitsgrenze sind die Freien DienstnehmerInnen nur unfallversichert. Im Gegensatz zum Werkvertrag schulden die Freien DienstnehmerInnen kein bestimmtes Werk, sondern ein Wirken und Bemühen. Die folgenden Merkmale charakterisieren einen Freien Dienstvertrag:

- Die meisten Betriebsmittel werden vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellt.
- Der/Die Freie DienstnehmerIn übernimmt keine Erfolgsgarantie.
- Persönliche Abhängigkeit besteht nicht oder nur am Rande.
- Der/Die Freie DienstnehmerIn ist nicht in die Organisation des Auftraggebers eingegliedert.
- Für Freie DienstnehmerInnen besteht die Möglichkeit, sich vertreten zu lassen.

5.5.3 Selbständige Beschäftigung

Werkvertrag: Beim Werkvertrag schuldet der/die WerkvertragsnehmerIn dem Arbeitgeber (= Auftraggeber) ein bestimmtes Werk oder einen bestimmten Erfolg, das bzw. der durch ein zuvor vereinbartes Fixhonorar vergütet wird (ein Stundenhonorar ist nicht üblich). Das Honorar wird durch die Vorlage einer Honorarnote vergütet. Das Risiko wird dabei von dem/der WerkvertragsnehmerIn getragen. Im Gegensatz zum Dienstvertrag besteht beim Werkvertrag keine persönliche Abhängigkeit, keine Einbindung in den Betrieb und keine fixe Arbeitszeit. Die Leistung kann beim Werkvertrag durch Dritte erbracht werden. Achtung: WerkvertragsnehmerInnen haben keinen arbeitsrechtlichen Schutz. Auch um die Sozialversicherung müssen sie sich selbst kümmern. Für Neue Selbständige, die in der Krankenversicherung nach dem GSVG pflichtversichert sind, ist die Selbständigenvorsorge seit 1. Jänner 2008 verpflichtend. Für die Dauer der GSVG-Krankenversicherung müssen 1,53 Prozent der (vorläufigen) Beitragsgrundlage als monatlicher Vorsorgebeitrag bezahlt werden. Diese Beiträge führen z.B. bei Einstellung der selbständigen Tätigkeit oder Antritt der Pension zu einer mit der »Abfertigung neu« für DienstnehmerInnen vergleichbaren Leistung.

Gewerbeschein: Grundsätzlich ist für die Selbständigkeit ein Gewerbeschein von Nöten. Welche Gewerbeberechtigung für welche Branche gebraucht wird, ist in der Gewerbeord-

nung (GewO) geregelt. Auskunft darüber gibt die Wirtschaftskammer. Für einen Gewerbeschein sind folgende allgemeine Voraussetzungen zu erfüllen:

- Österreichische oder EU-StaatsbürgerInnenschaft: Ausnahmen sind möglich (Auskunft WKO).
- Volljährigkeit und volle Handlungsfähigkeit.
- Es dürfen keine Ausschließungsgründe vorliegen (z.B. Konkurs, Finanzstrafdelikt etc.).

Die Anmeldung eines Gewerbes erfolgt beim zuständigen Bezirksamt (in Wien: MA 63). Vorgelegt werden müssen Geburtsurkunde, StaatsbürgerInnenschaftsnachweis, Meldezettel, Strafregisterauszug, Bestätigungen der Wirtschaftskammer, Befähigungsnachweise etc.

Wirtschaftskammer
1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 63
Tel.: 01 590900, Internet: www.wko.at

5.5.4 Geringfügige Beschäftigung

Die Zahl der geringfügig Beschäftigten ist stark im Steigen. Ähnlich wie die Teilzeitbeschäftigung ist auch die geringfügige Beschäftigung überwiegend Frauensache.[24] Die Geringfügigkeitsgrenze liegt 2013 bei monatlich 386,80 Euro; sie wird jährlich ein wenig erhöht. Bei einer Beschäftigung bis zur Geringfügigkeitsgrenze ist der/die ArbeitnehmerIn nur unfallversichert. Personen, die wegen einer geringfügigen Beschäftigung von der Vollversicherung ausgeschlossen sind, können sich auf Antrag freiwillig in der Kranken- und Pensionsversicherung versichern lassen. Der monatliche Beitragssatz beträgt 54,59 Euro (2013). Nicht enthalten ist die Arbeitslosenversicherung.

Beratung zu arbeits-, sozial- und steuerrechtlichen Fragen

AK Wien
1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20–22
Tel.: 01 50165-0 (Telefonische Beratung: Mo.–Fr. 8–15.45 Uhr), E-Mail: akmailbox@akwien.at

GPA Jugend
1034 Wien, Alfred-Dallinger-Platz 1
Tel.: 05 030121-510, E-Mail: jugend@gpa.at, Internet: www.jugend.gpa-djp.at

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
1014 Wien, Minoritenplatz 5
Tel.: 01 53120-0, E-Mail: ministerium@bmukk.gv.at, Internet: www.bmukk.gv.at

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
1014 Wien, Minoritenplatz 5
Tel.: 01 53120-0, E-Mail: infoservice@bmwf.gv.at, Internet: www.bmwf.gv.at

Bundesministerium für Finanzen
1030 Wien, Hintere Zollamtstraße 2b
Tel.: 01 51433-0, Internet: www.bmf.gv.at

AK-Publikationen
AK (Hg.): Arbeitnehmerrechte. Ihr Recht im Beruf, Wien 2013
Internet: www.arbeiterkammer.at/bilder/d170/Arbeitnehmerrechte_2013.pdf

Handy App

AK App »Frag uns«
Die App bietet Rat mit dem Bankenrechner bei Bankgeschäften, mit dem Brutto-Netto-Rechner bei der Lohnabrechnung, mit der Metis-Arbeitsrechtsberatung, mit dem Zeitspeicher beim Aufzeichnen der Arbeitszeit etc.

24 Die AK-Beratungsstellen in den Bundesländern finden Sie im Adressteil dieser Broschüre (Kapitel 7.1).

6 Entscheidung 2: Weiterführende Ausbildungen

Der erfolgreiche Abschluss (Matura) einer AHS oder BHS oder die Ablegung der Berufsreifeprüfung ermöglicht den Zugang zum Tertiärbereich (postsekundärer Bildungsbereich) des österreichischen Bildungssystems. Der Tertiärbereich umfasst im öffentlichen Bereich Pädagogische Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten, dazu kommen Privatuniversitäten, Fernuniversitäten, Kollegs u.a.

6.1 Universitätsstudien

Nach wie vor beginnt die Mehrzahl der österreichischen MaturantInnen nach der Matura ein Universitätsstudium, ein Fachhochschul-Studium bzw. ein Studium an einer Pädagogischen Hochschule. In Österreich gibt es für InländerInnen für viele Studien nach wie vor keine Zulassungsbeschränkungen. Beachtet werden muss allerdings, dass in einigen »großen« Studienrichtungen aufgrund der enormen Nachfrage eigene Zulassungsverfahren eingeführt worden sind. Das heißt, idealerweise erkundigt man sich auf jeden Fall direkt und möglichst frühzeitig an den für ein Studium in Betracht gezogenen Universitäten über die aktuell gültigen Registrierungs- und Zulassungsvoraussetzungen (z.B. Termine für Aufnahmeverfahren bzw. Aufnahmeprüfungen)! Im Besonderen gilt dies z.B. für Studienrichtungen wie etwa Humanmedizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin, Psychologie oder Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Für aktuelle Informationen zu den Zugangsbeschränkungen siehe die Website der ÖH: www.studienplattform.at/zugangsbeschraenkungen

Besonders empfohlen sei an dieser Stelle auch die Website www.studienbeginn.at des Wissenschaftsministeriums, die einen genauen Überblick zu Registrierung und Zulassung zum Bachelor-, Master- und Diplomstudium an österreichischen Universitäten bietet.

6.1.1 Studieren im gestuften Bologna-System

Um eine Harmonisierung der europäischen Universitätssysteme zu ermöglichen und damit auch eine bessere Vergleichbarkeit der österreichischen Universitätsabschlüsse mit Abschlüssen anderer europäischer Universitäten zu erreichen (= Ziel des Bologna-Prozesses[25]), wurden in Österreich das Bachelorstudium bzw. das daran anschließende Masterstudium eingerichtet. So wird nun in Österreich ein insgesamt dreistufiges Studiensystem mit Bachelorstudium, Masterstudium und Doktoratsstudium angeboten. Ziel dieses Studiensystems ist es, die Beschäftigungsmöglichkeiten der österreichischen HochschulabsolventInnen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu optimieren. Die Universitäten entscheiden selbst, in welcher Form die jeweiligen Studien angeboten werden; d.h. auch, dass in einigen wenigen Studienrichtungen, so v.a. Jus, Humanmedizin, Zahnmedizin oder Veterinärmedizin (Stand: 2013), das Studium nach wie vor als Diplomstudium geführt wird, dem sich optional ein Doktoratsstudium anschließt.

25 Der Bologna-Prozess legt den Grundstein für eine freiwillige Annäherung der Hochschulsysteme Europas. Informationen zum Bologna-Prozess im Internet: www.bologna.at

Der Aufbau des Studiums

Bachelorstudien dauern sechs bis acht Semester und führen zu einem akademischen Erstabschluss, der sowohl zu einem Berufseinstieg als auch zu einem Weiterstudium qualifizieren soll. Die auf das Bachelorstudium aufbauenden Studien werden als »Masterstudien« bezeichnet. Masterstudien dauern in der Regel vier Semester und setzen den positiven Abschluss eines einschlägigen Bachelorstudiums voraus; sie dienen der wissenschaftlichen Ausbildung und/oder der fachlichen Spezialisierung. Insgesamt sollen das Bachelorstudium und ein anschließendes Masterstudium genauso lange dauern wie das entsprechende Diplomstudium. Ob der Titel »DiplomingenieurIn« oder der Titel »Master« verliehen wird, hängt von der fachlichen Ausrichtung des Studiums und vom Typ der Hochschule ab. Diplomstudien, wie z.B. Jus, dienen primär der wissenschaftlichen Berufsvorbildung und dauern acht bis zwölf Semester mit zwei oder drei Studienabschnitten.

Doktorat

Damit ein Doktoratsstudium inskribiert werden kann, muss ein Abschluss eines Diplomstudiums, Masterstudiums oder eines gleichwertigen Studienganges (z.B. FH) vorliegen. Neben der Absolvierung von Pflicht- und Wahlfächern ist eine Dissertation, d.h. eine schriftliche wissenschaftliche Arbeit, zu verfassen. Das Doktoratsstudium sieht eine Mindeststudiendauer von vier Semestern vor. Künftig sind neben den zweijährigen auch vierjährige Doktoratsstudien vorgesehen.

Studienplan

Grundlage der jeweiligen Studienrichtung ist immer ein Studienplan; dieser bestimmt Ziele, Inhalte, Organisation und Abschluss der Studienrichtung. Studienpläne gelten nur für eine bestimmte Universität; dadurch ist das Angebot sehr unterschiedlich und nicht auf andere Universitäten übertragbar (standortspezifische Schwerpunktsetzungen). Der Studienplan wird von der Studienkommission erstellt und enthält meistens auch eine Empfehlung in welcher Reihenfolge die Lehrveranstaltungen absolviert werden sollten.

Informationen zum österreichischen Hochschulwesen und zur Forschungslandschaft

www.forschungsatlas.at – Der Forschungsatlas (Projekt des BMWF)	

Informationen über Universitätsstudien allgemein

AMS Österreich www.ams.at oder www.ams.at/berufsinfo bzw. www.ams.at/jcs	AMS Österreich/BMWF (Hg.): Broschürenreihe Jobchancen Studium, regelmäßige Aktualisierung (in den BIZ kostenlos erhältlich oder im Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at (Menüpunkt »Jobchancen Studium«) AMS (Hg.): Berufslexikon 3 – Berufe nach Abschluss eines Studiums, regelmäßige Aktualisierung (in den BIZ kostenlos erhältlich oder im Internet: www.ams.at/berufslexikon)
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) www.bmwf.gv.at/startseite/hochschulen www.studienbeginn.at www.studienwahl.at	Ausführliche Informationen zum Hochschulstudium in Österreich sowie Studienwahl-Datenbank »Studienwahl«, die ausführlich über das konkrete Studienangebot an österreichischen Hochschulen informiert
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) www.bmukk.gv.at/ph	Links zu Pädagogischen Hochschulen, verschieden Info-Materialien

Ombudsstelle für Studierende des BMWF www.hochschulombudsmann.at	Beratung und Information, verschieden Broschüren, so etwa die Broschüre »Stichwort? Studium!«
Akademisches Portal Österreich www.portal.ac.at	Einstiegsseite zu österreichischen Organisationen aus Wissenschaft, Forschung, Bildung, Kunst und Kultur sowie nützliche Links zu Informationsquellen
Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) www.aq.ac.at	Die AQ Austria hat seit 1.3.2012 die bisherigen Aufgaben der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur (AQA), des Österreichischen Fachhochschulrates (FHR) und des Österreichischen Akkreditierungsrates für Privatuniversitäten (ÖAR) inne.
Österreichische HochschülerInnenschaft www.oeh.ac.at	Umfassende Informationen zu Anmeldung, Förderungen und Beihilfen, Prüfungen, Studienplänen, Job-/Wohnbörse, MaturantInnen- und Studienberatungen; Extra: Online-Studienbeihilfenberechnungsprogramm
Studienplattform der ÖH www.studienplattform.at	Informationen zu allen Studienrichtungen an österreichischen Hochschulen, aktuelle Informationen zu Zugangsbeschränkungen und Aufnahmeverfahren
Studien-Wegweiser www.wegweiser.ac.at	Informationen und Kontaktadressen zu Österreichs Universitätsstudien
Studienbeihilfenbehörde www.stipendium.at	Überblick über Studienfördermöglichkeiten

Alle Studienrichtungen im Überblick

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung/ AMS Österreich (Hg.)	Info-Broschüre: Universitäten und Hochschulen: Studium und Beruf, Wien, jährliche Aktualisierung
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung www.bmwf.gv.at/startseite/studierende/studieren_in_oesterreich oder www.studienwahl.at	Informationen zu Studienspektrum und Studienangebot

Informationen zu Studienmöglichkeiten im internationalen Umfeld

Studieren im Europäischen Hochschulraum
www.bmwf.gv.at/startseite/studierende/studieren_im_europaeischen_hochschulraum

Studieren weltweit
www.bmwf.gv.at/startseite/studierende/studieren_weltweit

Übersicht über öffentliche Universitäten in Österreich

Öffentliche Universitäten
Kärnten Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, 9020 Klagenfurt, Universitätsstraße 65–67, www.uni-klu.ac.at
Niederösterreich Donau-Universität Krems, 3500 Krems, Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, www.donau-uni.ac.at
Oberösterreich Universität für künstlerische & industrielle Gestaltung Linz, 4010 Linz, Hauptplatz 8, www.ufg.ac.at Johannes Kepler Universität Linz, 4040 Linz, Altenberger Straße 69, www.uni-linz.ac.at
Salzburg Universität Mozarteum, 5020 Salzburg, Mirabellplatz 1, www.moz.ac.at Universität Salzburg („Paris-Lodron“), 5020 Salzburg, Kapitelgasse 4–6, www.uni-salzburg.at

Steiermark

Karl-Franzens-Universität, 8010 Graz, Universitätsplatz 3, www.uni-graz.at
Medizinische Universität Graz, 8010 Graz, Universitätsplatz 3, www.meduni-graz.at
Montanuniversität Leoben, 8700 Leoben, Franz-Josef-Straße 18, www.unileoben.ac.at
Technische Universität Graz, 8010 Graz, Rechbauerstraße 12, www.tugraz.at
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, 8010 Graz, Leonhardstraße 15, www.kug.ac.at

Tirol

Medizinische Universität Innsbruck, 6020 Innsbruck, Innrain 52, www.i-med.ac.at
Universität Innsbruck, 6020 Innsbruck, Innrain 52, www.uibk.ac.at
Universität Mozarteum, 6020 Innsbruck, Innrain 15, www.moz.ac.at

Wien

Akademie der bildenden Künste Wien, 1010 Wien, Schillerplatz 3, www.akbild.ac.at
Medizinische Universität Wien, 1090 Wien, Spitalgasse 23, www.meduniwien.ac.at
Technische Universität Wien, 1040 Wien, Karlsplatz 13, www.tuwien.ac.at
Universität für angewandte Kunst Wien, 1010 Wien, Kokoschka-Platz 2, www.dieangewandte.at
Universität für Bodenkultur Wien, 1180 Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, www.boku.ac.at
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, 1030 Wien, Anton-von-Webern-Platz 1, www.mdw.ac.at
Universität Wien, 1010 Wien, Universitätsring 1, www.univie.ac.at
Veterinärmedizinische Universität Wien, 1210 Wien, Veterinärplatz 1, www.vu-wien.ac.at
Wirtschaftsuniversität Wien, 1020 Wien, Welthandelsplatz 1, www.wu.ac.at

Theologische Hochschulen

Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten
3100 St. Pölten, Wiener Straße 38, www.pth-stpoelten.at
Philosophisch-Theologische Hochschule Stift Heiligenkreuz
2532 Heiligenkreuz im Wienerwald, www.hochschule-heiligenkreuz.at

6.1.2 Privatuniversitäten

Das Universitäts-Akkreditierungsgesetz gibt privaten Anbietern die Möglichkeit, ihre Bildungseinrichtung als Privatuniversität akkreditieren zu lassen. Zurzeit sind folgende Privatuniversitäten in Österreich anerkannt:

Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz
4020 Linz, Bethlehemstraße 20, www.ktu-linz.ac.at

Webster University Vienna
1220 Wien, Berchtoldgasse 1, www.webster.ac.at

UMIT – Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik
6060 Hall, Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1, www.UMIT.at

Privatuniversität Schloss Seeburg (vormals: UM Private Wirtschaftsuniversität)
5201 Seekirchen, Seeburgstraße 8, www.my-campus-seekirchen.com

Paracelsus Medizinische Privatuniversität
5020 Salzburg, Strubergasse 21, www.pmu.ac.at

Anton Bruckner Privatuniversität
4040 Linz, Wildbergstraße 18, www.brucknerruni.at

Danube Private University
3500 Krems, Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, www.danube-private-university.at

Privatuniversität der Kreativwirtschaft (New Design University) 3100 St. Pölten, Mariazeller Straße 97, www.ndu.ac.at
European Peace University (EPU) 7461 Stadtschlaining, Rochusplatz 1, www.epu.ac.at
Konservatorium Wien Privatuniversität 1010 Wien, Johannesgasse 4a, www.konservatorium-wien.ac.at
Sigmund Freud Privatuniversität Wien 1030 Wien, Schnirchgasse 9a, www.sfu.ac.at
MODUL University Vienna 1190 Wien, Am Kahlenberg 1, www.modul.ac.at

Informationen

Akademisches Portal Österreich www.portal.ac.at	Überblick und Detailinformationen über das Studienangebot
Privatuniversitäten in Österreich www.privatuniversitaeten.at	Informationen zu Studienspektrum und Studienangebot
Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) www.aq.ac.at	Die AQ Austria hat seit 1. März 2012 die bisherigen Aufgaben der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur (AQA), des Österreichischen Fachhochschulrates (FHR) und des Österreichischen Akkreditierungsrates für Privatuniversitäten (ÖAR) inne.

6.1.3 Studieren im Ausland

Auslandsaufenthalte werden immer wichtiger. Durch einen Auslandsaufenthalt können nicht nur die (fremd-)sprachliche Kompetenz verbessert und der eigene Horizont erweitert werden, sondern es eröffnet auch die Chance, das eigene Lern- und Forschungsgebiet in anderen Ländern kennenzulernen. Auch wenn ein Auslandsaufenthalt meist einer längerfristigen Vorbereitung bedarf und gewöhnlich mit einer finanziellen Mehrbelastung verbunden ist, ist die Absolvierung eines Teiles des Studiums im Ausland überaus ratsam.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit jede Form von Ausbildung – vollständig oder zum Teil – im Ausland zu absolvieren. Erster Schritt ist die Suche nach einer geeigneten Ausbildungsstelle. Eine sehr gute Möglichkeit, sich über das vielfältige Angebot an Universitäten im ausgewählten Zielland zu informieren, bietet die weltweite Universitätendatenbank.

Universities Worldwide – www.univ.cc

Wenn ein vollständiges Studium im Ausland absolviert wird, gelten ausschließlich die Regelungen des jeweiligen Gastlandes. Dies betrifft v.a. Studienzugang (Zulassungsvoraussetzungen), Finanzierung (es gibt keinen Anspruch auf österreichische Studienförderung) und – sofern es sich bei dem Gastland nicht um ein EU-Land handelt – die Aufenthaltsgenehmigung.

Für Studierende, die Teile eines Studiums (d.h. ein oder mehrere Gastsemester) im Ausland absolvieren wollen, gibt es verschiedene Fördermöglichkeiten. Die größten Stipendienprogramme der EU »Erasmus« und »Sokrates« unterstützen jedoch ausschließlich Studienaufenthalte von österreichischen Studierenden, die an einer inländischen Universität zumindest für vier Semester inskribiert waren.

Informationen über Auslandsstipendien – www.grants.at

Die wichtigsten Austauschprogramme im Überblick

COMENIUS

Gibt angehenden Lehrkräften die Gelegenheit, ihre fachlichen und sprachlichen Kenntnisse sowie ihr Wissen über andere europäische Bildungssysteme zu verbessern und ihre pädagogischen Fähigkeiten auszubauen. Auskünfte darüber erteilen die Auslandsbüros der Universitäten sowie die »Nationalagentur Lebenslanges Lernen«: 1010 Wien, Schreyvogelstraße 2, E-Mail: info@lebenslanges-lernen.at, Internet: www.lebenslanges-lernen.at

ERASMUS

Gefördert werden primär Studierende, DiplomandInnen und DissertantInnen, denen Stipendien für Auslandsaufenthalte von drei bis zwölf Monaten zur Verfügung stehen. Auskünfte darüber erteilen die Auslandsbüros der Universitäten sowie die »Nationalagentur Lebenslanges Lernen«: 1010 Wien, Schreyvogelstraße 2, E-Mail: info@lebenslanges-lernen.at, Internet: www.lebenslanges-lernen.at

LEONARDO DA VINCI

Transnationale Vermittlung von Studierenden oder AkademikerInnen in Unternehmen und transnationale Austauschprogramme zwischen Personal von Unternehmen auf der einen Seite und von Hochschulen auf der anderen Seite. Auskünfte darüber erteilen die Auslandsbüros der Universitäten sowie die »Nationalagentur Lebenslanges Lernen«: 1010 Wien, Schreyvogelstraße 2, E-Mail: info@lebenslanges-lernen.at, Internet: www.lebenslanges-lernen.at oder www.leonardodavinci.at

CEEPUS

Ceepus bietet für Studierende, Graduierte und UniversitätslehrerInnen Unterstützungsleistungen, um Mobilität und Vernetzung zu fördern. Auskünfte erteilen die Auslandsbüros der Universitäten und das Büro für Akademische Kooperation und Mobilität des ÖAD/Nationales CEEPUS-Büro: 1090 Wien, Alserstraße 4, E-Mail: acm@oead.ac.at, Internet: www.oead.ac.at

Joint-Study-Programme

Derzeit gibt es derartige Vereinbarungen von österreichischen Universitäten in Ägypten, Argentinien, Australien, Brasilien, Bulgarien, China, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Japan, Kanada, Litauen, Mexiko, Nicaragua, Norwegen, Peru, Philippinen, Polen, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Spanien, Taiwan, Thailand, der Tschechischen Republik, Ungarn, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten. Die Bedingungen in den einzelnen Vereinbarungen sind unterschiedlich. Die genauen Abkommen und Konditionen sind in den Auslandsbüros der Universitäten zu erfragen (siehe auch Stipendiendatenbank: www.grants.at).

Österreichische Institutionen

Viele österreichische Institutionen, so z.B. die Österreichische Akademie der Wissenschaften (www.stipendien.at) oder der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (www.fwf.ac.at), fördern gezielt für bestimmte Personengruppen verschiedene Projekte im Rahmen von Auslandsaufenthalten. InteressentInnen wenden sich direkt an diese Institutionen oder an das Auslandsbüro ihrer Universität (siehe auch Stipendiendatenbank: www.grants.at).

Andere Staaten und Institutionen

Zahlreiche andere Staaten oder Institutionen (UNESCO, Forschungsräte der meisten Staaten, Alexander von Humboldt Stiftung etc.) stellen unter bestimmten Bedingungen Stipendien zur Verfügung. Nähere Auskünfte können den Ausschreibungen an den Universitäten bzw. bei den Institutionen direkt eingeholt werden (siehe auch Stipendiendatenbank: www.grants.at).

Aktionen

Aktion Österreich-Slowakei: www.saia.sk
Aktion Österreich-Tschechische Republik: www.dzs.cz/aktion/aktion.htm
Aktion Österreich-Ungarn: www.omaa.hu
Auskünfte erteilen auch die Auslandsbüros und die Studiengangsleitungen.

Das Centre International Universitaire (CIU) veranstaltet regelmäßig Informationsabende über Studien- und Stipendienmöglichkeiten im Ausland, fremdsprachige Konversationskurse, internationale Bewerbungstrainings, Testsimulationen und computergestützte Vorbereitungstrainings für Aufnahmetests an ausländischen Universitäten (TOEFL, GMAT, IELTS, GRE, TOEIC, LSAT), Praktika bei internationalen Organisationen, Auslandspraktika, Vorstellung von ausländischen Postgraduate- und anderen Weiterbildungsinstitutionen, interkulturelle Trainings u.v.m.

Centre International Universitaire (CIU) 1010 Wien, Schottengasse 1, E-Mail: office@ciu.at, Internet: www.ciu.at	
Österreichischer Austauschdienst (ÖAD) www.oead.ac.at	Austausch-Bildungsprogramme für Studierende und AkademikerInnen, Stipendiendatenbank, Studienmöglichkeiten, Praktika sowie Kurse im Ausland
Stipendiendatenbank des ÖAD www.grants.at	Detaillierte Informationen über Auslandsstipendien
Österreichischer Austauschdienst Nationalagentur Lebenslanges Lernen www.lebenslanges-lernen.at	Informationen und Beratung
Stichwort? Auslandsstudium! Eine Service-Broschüre der Ombudsstelle für Studierende www.hochschulombudsmann.at	Diese bewährte Broschüre der im BMWF angesiedelten Ombudsstelle für Studierende informiert ausführlich und detailliert über alle Modalitäten des Auslandsstudiums. Die Broschüre kann im Volltext downgeloadet bzw. bestellt werden.

6.2 Fachhochschul-Studiengänge

Fachhochschul-Studiengänge sind im Vergleich zu den Universitätsstudien vor allem auf die konkreten Anforderungen der Berufswelt hin ausgerichtet und werden in den verschiedensten Bereichen angeboten, so vor allem:

- Wirtschaft und Management
- Tourismus
- Wirtschaft und Technik
- Technik / Biotechnologie
- Informations- und Kommunikationstechnologien
- Medien und Design
- Gesundheit und Soziales
- Militärische und Polizeiliche Führung

Am österreichischen Fachhochschul-Sektor gibt es zwei verschiedene Studiengangsarten:
- FH-Bachelorstudiengänge (in der Regel 6 Semester)
- FH-Masterstudiengänge (in der Regel 2–4 Semester, aufbauend auf einem abgeschlossenen Bachelorstudium)

Die FH-Studiengänge können entweder in Form eines Vollzeit- und / oder eines berufsbegleitenden Studiums absolviert werden. FH-Studiengänge berechtigen bei Abschluss mit einem Master- oder Diplomingenieur-Titel zum Besuch eines Doktoratsstudiums an den Universitäten.[26]

Außer MaturantInnen können auch AbsolventInnen einschlägiger Lehrberufe sowie Berufstätige mit entsprechender Berufserfahrung Fachhochschulen besuchen.

Die Anzahl an Studienplätzen ist pro FH-Studienrichtung begrenzt. Alle BewerberInnen für Fachhochschul-Studiengänge müssen sich daher einem Auswahlverfahren unterziehen. Dieses Auswahlverfahren wird für die betreffende Studienrichtung festgesetzt. Achtung: Fristen für die Aufnahmeverfahren an den FH-Studiengängen beachten! Es empfiehlt sich, bereits während des letzten Schuljahres, die entsprechenden Termine in Erfahrung zu bringen.

Medizinische Dienste und Sozialarbeit

Die Umwandlung der ehemaligen Akademien in Fachhochschul-Ausbildungen mit einem akademischen Studienabschluss wurde in den letzten Jahren sukzessive umgesetzt. Folgende FH-Bachelorstudiengänge lösen die ehemaligen Medizinisch-Technischen Akademien ab:
- Biomedizinische Analytik
- Diätologie
- Ergotherapie
- Hebammen
- Logopädie
- Orthoptik
- Physiotherapie
- Radiologietechnologie

Ebenfalls wurden die vormaligen Sozialakademien (»SozialarbeiterInnenausbildung«) in FH-Studiengänge umgewandelt.

Aktuelle Informationen über Fachhochschulen bzw. FH-Studiengänge

AMS Österreich www.ams.at/berufsinfo oder www.ams.at/berufslexikon	Download der Broschürenreihe »Jobchancen Studium« (www.ams.at/jcs) sowie des Berufslexikons 3: Uni/FH/Pädagogische Hochschulen
FH-Plattform www.fhf.at	Umfangreiches Informations- und Serviceangebot mit Tipps, Tests & Tools für BewerberInnen, Studierende und AbsolventInnen. Alle FH-Neuigkeiten auf einen Blick
Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) www.aq.ac.at	AQ Austria hat seit 2012 die Aufgaben der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur (AQA), des Österreichischen Fachhochschulrates (FHR) und des Österreichischen Akkreditierungsrates für Privatuniversitäten (ÖAR) inne.

26 Nähere Infos zu den Fachhochschulen z. B. unter: www.bmwf.gv.at/startseite/hochschulen/fachhochschulen

Österreichische Fachhochschul-Konferenz (FHK) www.fhk.ac.at oder www.fachhochschulen.ac.at	Die Österreichische Fachhochschul-Konferenz ist ein Verein, in dem sich die österreichischen Fachhochschulen organisieren. Die FHK unterstützt die Fachhochschulen dabei, ihre Bildungsziele gemeinsam zu erreichen. Unter anderem bietet sie die regelmäßig aktualisierte Info-Plattform »FH Guide« (www.fachhochschulen.ac.at) an.
Akademisches Portal Österreich www.portal.ac.at	Informationen zu Universitätsstudien, FH-Studiengängen, Studieren im Ausland, wissenschaftliche Bibliotheken u.v.m.
(Fach-)Hochschulen und Weiterbildungsportal www.fachhochschulen.at	Kostenlose Tipps und Tricks zum Thema »FH-Bewerbung«
Stichwort? Fachhochschulstudium! Eine Service-Broschüre der Ombudsstelle für Studierende www.hochschulombudsmann.at	Diese bewährte Broschüre der im BMWF angesiedelten Ombudsstelle für Studierende informiert über alle Modalitäten des Fachhochschul-Studiums in Österreich. Die Broschüre kann unter www.hochschulombudsmann.at im Volltext downgeloadet bzw. bestellt werden.
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung www.studienwahl.at	Diese Internet-Datenbank des BMWF informiert ausführlich über das Studienangebot an österreichischen Hochschulen, darunter auch über alle FH-Studiengänge.

Informationen zu rechtlichen Grundlagen der FH-Studiengänge in Österreich

Fachhochschul-Studiengesetz (FHStG): www.bmwf.gv.at/fileadmin/user_upload/wissenschaft/naric/fhstg.pdf

Broschüren

AMS Österreich (Hg.): Jobchancen Studium – Fachhochschul-Studiengänge, regelmäßige Aktualisierung (in den BIZ kostenlos erhältlich bzw. Download unter www.ams.at/jcs)
AMS Österreich (Hg.): Berufslexikon 3: Uni/FH/Pädagogische Hochschulen – Berufe nach Abschluss eines Studiums, regelmäßige Aktualisierung (in den BIZ kostenlos erhältlich)
Markowitsch, J. (Hg.): Fachhochschulführer. Alle FH-Studiengänge Österreichs, Wien, jährliche Aktualisierung (im Buchhandel erhältlich)
Markowitsch, J. (Hg.): Berufsbegleitende Studien in Österreich, Wien, jährliche Aktualisierung (im Buchhandel erhältlich)

Übersicht über Fachhochschulen in Österreich

Burgenland

FH Burgenland, 7000 Eisenstadt, Campus 1, www.fh-burgenland.at

Kärnten

FH Kärnten, 9800 Spittal an der Drau, Villacher Straße 1, www.fh-kaernten.at

Niederösterreich

FH St. Pölten, 3100 St. Pölten, Matthias-Corvinus-Straße 15, www.fhstp.ac.at
FH Wr. Neustadt, 2700 Wr. Neustadt, Johannes-Gutenberg-Straße 3, www.fhwn.ac.at
IMC – FH Krems, 3500 Krems, Piaristengasse 1, www.fh-krems.ac.at
Theresianische Militärakademie (BmLV), 2700 Wiener Neustadt, Burgplatz 1, www.miles.ac.at

Oberösterreich

FH Oberösterreich (Hagenberg, Linz, Steyr, Wels), 4600 Wels, Franz-Fritsch-Straße 11, www.fh-ooe.at
FH Gesundheitsberufe OÖ, 4020 Linz, Semmelweisstraße 34/D3, www.fh-gesundheitsberufe.at

Salzburg

FH Salzburg, 5412 Puch bei Hallein, Urstein Süd 1, www.fh-salzburg.ac.at

Steiermark

CAMPUS 02 – FH der Wirtschaft, 8021 Graz, Körblergasse 126, www.campus02.at
FH Joanneum, 8020 Graz, Alte Poststraße 147–154, www.fh-joanneum.at

Tirol

FH Kufstein, 6330 Kufstein, Andreas-Hofer-Straße 7, www.fh-kufstein.ac.at
fhg – Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol, 6020 Innsbruck, Innrain 98, www.fhg-tirol.ac.at
MCI – Management Center Innsbruck, 6020 Innsbruck, Universitätsstraße 15, www.mci.edu

Vorarlberg

FH Vorarlberg, 6850 Dornbirn, Hochschulstraße 1, www.fhv.at

Wien

FFH – Ferdinand Porsche FernFH-Studiengänge, 1040 Wien, Lothringerstraße 4–8, www.fernfh.at
FH des bfi Wien, 1020 Wien, Wohlmutstraße 22, www.fh-vie.ac.at
FH Technikum Wien, 1200 Wien, Höchstädtplatz 5, www.technikum-wien.at
FH Campus Wien, 1100 Wien, Favoritenstraße 226, www.fh-campuswien.ac.at
FH Wien (WKW), 1180 Wien, Währinger Gürtel 97, www.fh-wien.ac.at
Lauder Business School – Vienna International College, 1190 Wien, Hofzeile 18–20, www.lbs.ac.at

6.3 Universitätslehrgänge (ULG), Fachhochschul-Lehrgänge

Die mittlerweile zahlreichen Universitätslehrgänge (ULG) an den österreichischen Universitäten genauso wie die Fachhochschul-Lehrgänge an den österreichischen Fachhochschulen dienen in erster Linie der hochqualifizierten Aus- und Weiterbildung. Ein erheblicher Teil dieser Lehrgänge ist daher als postgraduale Ausbildung konzipiert und kann erst nach Abschluss eines Studiums bzw. aufgrund des Nachweises einschlägiger beruflicher Praxiszeiten absolviert werden. An den Universitäten der Künste werden Universitätslehrgänge auch zur Vorbereitung auf künstlerische Bachelor- oder Diplomstudien durchgeführt.

Hochschullehrgänge und im Besonderen die Universitätslehrgänge sind Veranstaltungen, die nach einem festgelegten Studienplan durchgeführt werden. Sie können zur Verleihung eigener akademischer Grade führen, wenn dazu eine Genehmigung durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung besteht. Für AbsolventInnen von Universitätslehrgängen, die einer selbständigen Berufsausbildung entsprechen, kann die Führung einer eigenen Berufsbezeichnung vorgesehen sein.

Aufgrund der Anzahl wie auch inhaltlicher Vielfalt der Hochschullehrgänge sind im begrenzten Rahmen dieser Broschüre jedoch keine genauen Angaben über die jeweiligen Aufnahmebedingungen möglich. Das Angebot bzw. die Aufnahmekriterien sollten direkt bei den jeweiligen Ausbildungsanbietern erfragt werden (die Homepages der Hochschulen informieren ausführlich über das Angebot).

Da auch die Ausbildungsdauer bei den einzelnen Hochschullehrgängen sehr unterschiedlich ist, sollte auch diese direkt bei den Anbietern erfragt werden. Bei der Mehrheit der Lehrgänge ist auch mit Ausbildungskosten (Unterrichtsgeld und Prüfungsgebühren) zu rechnen.

Internet

AUCEN www.aucen.ac.at	Weiterbildungsdatenbank AUCEN, Überblick über sämtliche Universitätslehrgänge in Österreich
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung www.studienwahl.at oder www.bmwf.gv.at im Menüpunkt »Weiterbildung an Universitäten«	Umfassende Studiendatenbank inklusive Universitätslehrgänge

Broschüren

WKO/BIWI Wirtschaftskammer Wien, Berufsinformation (Hg.):
Matura. Was nun? Wege zum Beruf nach der Matura, Wien (regelmäßige Aktualisierung)

6.4 Kollegs

Kollegs bieten – insbesondere AHS-AbsolventInnen – die Möglichkeit, innerhalb kurzer Zeit zu einer fachgerechten Qualifikation zu gelangen. Kollegs stellen die Kurzversion einer fünfjährigen Berufsbildenden Höheren Schule dar und dauern in der Regel vier Semester (berufsbegleitende Kollegs meist sechs Semester). Grundsätzlich ist für die Aufnahme in ein Kolleg die Reifeprüfung einer höheren Schule, die Berufsreifeprüfung oder eine Studienberechtigungsprüfung ausreichend. Aufnahme- oder Eignungstest gibt es nur im künstlerischen Bereich (z.B. Nachweis zeichnerischer Begabung für das Grafikkolleg) und im pädagogischen Bereich (Kindergartenpädagogik, Sozialpädagogik).

Da die meisten Kollegs von öffentlichen Schulen angeboten werden, sind keine Kolleggebühren zu zahlen. Schulgeldpflicht besteht lediglich bei den privat geführten Kurzausbildungen (z.B. Vienna Business Schools, Hotel Modul). Die Aufnahmekapazität dieser Bildungseinrichtungen ist begrenzt (Klassenform).

Kollegabschluss: Kollegs enden mit einer Zusatzmatura der betreffenden berufsbildenden höheren Schule und einer entsprechenden Diplomprüfung. AbsolventInnen der technischen Kollegs können in der Regel nach dreijähriger facheinschlägiger Berufstätigkeit den Titel »IngenieurIn« beantragen.

Zu beachten sind bei den Kollegs die Anmeldetermine. Es ist ratsam, sich möglichst früh über die Anmeldetermine, die genauen Unterrichtsfächer und den speziellen Studienplan zu informieren. Die Anmeldefristen laufen in der Regel ab den Semesterferien im Februar. Die Internetseiten der jeweiligen Schulen geben hierüber ausführlich Auskunft. Nähere Informationen:

AMS Österreich www.ams.at/karrierekompass oder www.ams.at/berufsinfo	Berufs- und Ausbildungsinformationen des AMS
Wiener Schulführer www.schulfuehrer.at	Informationen über Fremdsprachen, Betreuungsformen, Schwerpunktsetzungen Schulausstattung, Tage der offenen Tür u.v.m. aller Wiener Schulen mit Öffentlichkeitsrecht
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, »ABC der berufsbildenden Schulen« www.berufsbildendeschulen.at	Schoolfinder-Datenbank über alle berufsbildenden Schulen Österreichs, nützliche Links, Download: Kollegbroschüre über alle Kollegs in Österreich

6.5 Pädagogische Hochschulen

Die Pädagogischen Akademien wurden in Pädagogische Hochschulen umgewandelt, welche ihren Studienbetrieb mit 1. Oktober 2007 aufgenommen haben. Sämtliche, bis Sommersemester 2007 möglichen Ausbildungen für Lehramt an Volks-, Haupt-, Sonderschulen und Polytechnischen Schulen, LehrerInnen für technisch und gewerblichen Fachunterricht oder solche für Textverarbeitung oder an land- und forstwirtschaftlichen Schulen sowie ReligionslehrerInnen werden seit Oktober 2007 in Form von dreijährigen Bachelorstudien angeboten.[27]

Voraussetzung für die Aufnahme ist neben der allgemeinen Hochschulreife ein Test über die körperliche Befähigung. Über die genauen Aufnahmekriterien und Voraussetzungen informiert die jeweilige Pädagogische Hochschule (Termine für Aufnahmeverfahren beachten!).

27 BMWF/AMS 2007, Seite 368.

Übersicht über Pädagogische Hochschulen (Stand: 2013)[28]

Öffentliche Pädagogische Hochschulen

Pädagogische Hochschule Wien, Grenzackerstraße 18, 1100 Wien, www.phwien.ac.at
Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Angermayergasse 1, 1130 Wien, www.agrarumweltpaedagogik.ac.at
Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Mühlgasse 67, 2500 Baden, www.ph-noe.ac.at
Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Kaplanhofstraße 40, 4020 Linz, www.ph-ooe.at
Pädagogische Hochschule Salzburg, Akademiestraße 23, 5020 Salzburg, www.phsalzburg.at
Pädagogische Hochschule Steiermark, Hasnerplatz 12, 8010 Graz, www.phst.at
Pädagogische Hochschule Kärnten, Hubertusstraße 1, 9020 Klagenfurt, www.ph-kaernten.ac.at
Pädagogische Hochschule Tirol, Pastorstraße 7, 6010 Innsbruck, www.ph-tirol.ac.at
Pädagogische Hochschule Vorarlberg, Liechtensteiner Straße 33–37, 6800 Feldkirch, www.ph-vorarlberg.ac.at

Private Pädagogische Hochschulen

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien, Campus Wien-Gersthof, Severin-Schreiber-Gasse 1, 1180 Wien, www.kphvie.at
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien, Campus Wien-Strebersdorf, Mayerweckstraße 1, 1210 Wien, www.kphvie.at
Kirchliche Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Krems-Mitterau, Dr.-Gschmeidler-Str. 22–30, 3500 Krems, www.kphvie.at
Stiftung private Pädagogische Hochschule Burgenland, Thomas-Alva-Edison-Straße 1, 7000 Eisenstadt, www.ph-burgenland.at
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz, Salesianumweg 3, 4020 Linz, www.phdl.at
Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein Salzburg, Gaisbergstraße 7, 5020 Salzburg, www.kph-es.at
Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein Tirol, Riedgasse 11, 6020 Innsbruck, www.kph-es.at
Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein Tirol, Stiftshof 1, 6422 Stams, www.kph-es.at
Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein Vorarlberg, Reichenfeldgasse 8, 6800 Feldkirch, www.kph-es.at
Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, Lange Gasse 2, 8010 Graz, www.kphgraz.at

Lehramt an höheren Schulen

Für das Lehramt an höheren Schulen muss ein einschlägiges Universitätsstudium absolviert werden. Bei bestimmten Unterrichtsgegenständen ist eine entsprechende Berufspraxis nachzuweisen.[29]

6.6 Fernstudien

Fernstudien sind eine Studienform, die speziell berufstätigen Personen und Personen mit Betreuungspflichten Möglichkeiten für einen Universitätsabschluss bieten. In Österreich gibt es keine eigene Fern-Universität, allerdings besteht v.a. eine Kooperationsvereinbarung mit der deutschen Fernuniversität Hagen:

Fernuniversität Hagen
www.fernuni-hagen.de

28 Nähere Informationen zu den Pädagogischen Hochschulen unter: www.bmukk.gv.at/ph oder unter der Gemeinschaftshomepage aller Pädagogischen Hochschulen in Österreich: www.paedagogischehochschulen.at. Siehe auch in der vom AMS Österreich herausgegebenen Reihe »Jobchancen Studium« die Broschüre »Pädagogische Hochschulen« (www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren).

29 Siehe auch in der vom AMS Österreich herausgegebenen Reihe »Jobchancen Studium« die Broschüre »Lehramt an höheren Schulen« (www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren).

Das Studium erfolgt anhand schriftlicher Unterlagen in Kombination mit E-Learning-Elementen. Die Kosten betragen derzeit für ein Vollzeitstudium rund 350 Euro / Semester. StudentInnen der Fernuniversität Hagen werden vom Zentrum für Fernstudien der Universität Linz mit seinen EuroStudienCentren Bregenz, Steyr und Wien sowie den Partnerzentren in Saalfelden und Villach betreut. Schriftliche Prüfungen finden an den Fernstudienzentren, mündliche in Hagen oder via Telefonkonferenz statt.

Neben den Studienangeboten des Fernstudienzentrums Hagen bieten die lokalen Studienzentren in Österreich durch ihre Mitgliedschaft bei der EADTU[30] den Zugang zu weiteren Studieneinrichtungen sowie zu den Programmen der Open University in Großbritannien:

European Association of Distance Teaching Universities
www.eadtu.nl
The Open University (GB)
www.open.ac.uk

Weitere Informationen zu Fernstudien im Internet

Zentrum für Fernstudien – Universität Linz
www.fernstudien.at

6.7 Sonstige Ausbildungen

Ausbildung zur Rechtspflegerin / zum Rechtspfleger

Die Ausbildung erfolgt im Rahmen eines Dienstverhältnisses. RechtspflegerInnen sind Bundesbeamte, denen als Organe des Bundes Geschäfte der Gerichtsbarkeit in Zivilrechtssachen zur selbständigen Erledigung übertragen werden. Sie sind dabei im Wesentlichen weisungsfrei und eigenverantwortlich tätig. Die Tätigkeit als RechtspflegerIn deckt vier Arbeitsgebiete ab:

- Zivilprozess-, Exekutions- und Insolvenzsachen
- Verlassenschafts- und Pflegschaftssachen sowie Angelegenheiten des Gerichtserlages und der Einbeziehung gerichtlicher Verwahrnisse
- Grundbuchs- und Schiffsregistersachen
- Sachen des Firmenbuches

Jedes dieser Aufgabengebiete erfordert eine gesonderte Ausbildung. Die schulische Ausbildung wird in zwei Ausbildungslehrgängen (Grundlehrgänge und Arbeitsgebietslehrgänge) an der Bundesjustizschule absolviert und dauert drei Jahre. Die praktische Ausbildung dauert drei Jahre und erfolgt durch einen / eine RechtspflegerIn oder RichterIn.

Aufnahmevoraussetzung: Reifeprüfung (in Ausnahmefällen auch ohne Reifeprüfung) bzw. »Beamtenaufstiegsprüfung«. Über die weiteren Ausbildungsmodalitäten erteilen folgende Stellen Auskunft:

30 European Association of Distance Teaching Universities.

Ausbildungsstätten

Oberlandesgericht Graz
8010 Graz, Marburger Kai 49, Tel.: 0316 8064-0

Oberlandesgericht Innsbruck
6020 Innsbruck, Maximilianstraße 4, Tel.: 0512 5930-0

Oberlandesgericht Linz
4020 Linz, Museumstraße 10, Tel.: 0732 7602-0

Oberlandesgericht Wien
1016 Wien, Schmerlingplatz 11, Tel.: 01 52152-0

Ausbildung zum militärischen Dienst

Für die Ausbildung zum Offizier bzw. zur Offizierin sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen: neben dem Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft, der Unbescholtenheit und der Matura die Eignung zum Wehrdienst in Form des Einjährig-Freiwilligen-Kurs 1 (EFK-1).

Nach ca. 37 Wochen ist von den BerufsoffiziersanwärterInnen eine Aufnahmeprüfung an der Theresianischen Militärakademie zur Erlangung eines provisorischen Studienplatzes abzulegen (Inhalt: allgemeine militärisch-fachliche Themen, Körperausbildung).

Mit Erreichung des provisorischen Studienplatzes schließt eine ca. sechsmonatige Praxisverwendung an (September bis Februar). Bei einer positiven Beurteilung dieser Praxisverwendung wird ein Fachhochschul-Studiengang in Militärischer Führung an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt absolviert.

Nach einer Dienst- und Diplomprüfung erfolgt die Ausmusterung als Leutnant, Mag. (FH). Nach Erreichung des Offiziersdienstgrades kann man sich als ZeitsoldatIn bis zum Höchstausmaß von 15 Jahren verpflichten lassen. Weitere Informationen:

bmlvs.gv.at

Zentrale Auskunftsstelle und Bürgerservicestelle des Bundesministeriums für Landesverteidigung
Militärkommandos der jeweiligen Bundesländer
www.bmlv.gv.at

6.8 MaturantInnen und Lehrausbildungen

Die Lehre erfolgt als duale Ausbildung, d.h. die Praxisausbildung erfolgt im Lehrbetrieb, die theoretische Ausbildung in der Berufsschule (ein bis zwei Tage pro Woche oder als Blockunterricht, sofern sich die Berufsschule nicht in Wien befindet). Die Lehrinhalte werden von der Schule vorgegeben; die Arbeitsinhalte hängen stark von der jeweiligen Lehrfrau bzw. dem jeweiligen Lehrherrn ab.

Grundsätzlich kann bei Lehrberufen, die länger als zwei Jahre dauern, nach der Matura das erste Lehrjahr angerechnet werden (es handelt sich hier um eine »Kann-Bestimmung«!).

Personen, die eine fachspezifische Lehre nach einer berufsbildenden Matura, z. B. wie an einer HTL oder Tourismusfachschule, absolvieren, können direkt im zweiten Lehrjahr einsteigen und erhalten auch die Lehrlingsentschädigung des zweiten Lehrjahres.

Als Lehrling ist es außerdem möglich, ein mehrwöchiges Praktikum im Ausland zu absolvieren. Unterstützt wird diese Initiative vom EU-Berufsbildungsprogramm »Leonardo«. Infos dazu: www.ifa.or.at

Nur wenige MaturantInnen visieren eine Lehre an. Zu schlecht ist seit einigen Jahrzehnten das Image der Lehrausbildung und die Chance, eine Lehrstelle zu erhalten.

In einigen Branchen suchen die Unternehmen jedoch nach besser qualifizierten Lehrlingen und nehmen gerne MaturantInnen auf. Hier handelt es sich vor allem um kreative Berufe wie Gold- oder SilberschmiedIn, FotografIn oder KunsttischlerIn, aber auch im Buchhandel und im Bereich »Neue Technologien« werden MaturantInnen bevorzugt.

Informationen zu Lehrausbildungen

AMS Österreich (Hg.): Berufslexikon 1 www.ams.at/berufslexikon	Lehrberufe – Berufe nach Abschluss einer Lehre, Wien (regelmäßige Aktualisierung)*
Weitere Berufsinformationsangebot des AMS Österreich www.ams.at/berufsinfo bzw. www.ams.at/karrierekompass	AMS-Jugendkompass, AMS-Berufskompass, AMS-Qualifikations-Barometer
Wirtschaftskammer Österreich www.wko.at/lehrlinge	Umfassende Informationen zum Thema Lehre in Österreich

* Die Info-Broschüren des AMS sind kostenlos in den BerufsInfoZentren des AMS erhältlich oder zu einem Großteil als Download auf der AMS-Homepage (www.ams.at/berufsinfo bzw. www.ams.at/broschueren oder www.ams.at) verfügbar

6.9 Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten

Es gibt eine Reihe von staatlichen Förderungsmaßnahmen, die unter bestimmten Umständen und Leistungen bezogen werden können. Auch eine Reihe privater Institutionen vergibt Stipendien. Ein Teil der privaten Stipendien wird an den Universitäten ausgeschrieben oder bekannt gemacht. Wichtig ist für alle jene, die vorhaben, um eine Fördermaßnahme anzusuchen, dass sie sich früh genug um die Beschaffung aller notwendigen Unterlagen kümmern. Die meisten Stipendienansuchen müssen innerhalb einer bestimmten Frist bei der entsprechenden Stelle eingehen. Weiterführende Informationen erhalten Sie z.B. in den Sozialreferaten der ÖH.

Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH)

Referat für Sozialpolitik, 1040 Wien, Taubstummengasse 7–9, Tel.: 01 3108880, E-Mail: sozial@oeh.ac.at, Internet: www.oeh.ac.at

Ombudsstelle für Studierende (BMWF)

Die Ombudsstelle für Studierende steht Mo.–Fr. 9–16 Uhr unter der österreichweiten gebührenfreien Tel.: 0800 311650 zur Verfügung. Kontaktaufnahme ist auch per Formular auf der Homepage möglich. Internet: www.hochschulombudsmann.at

Studienbeihilfe

Im Bereich der Hochschulen können folgende österreichische StaatsbürgerInnen um eine Studienbeihilfe ansuchen:

- ordentliche Studierende an österreichischen Universitäten und an österreichischen Universitäten der Künste
- Studierende an einer in Österreich gelegenen Theologischen Lehranstalt
- Studierende an einer Fachhochschule
- zur Studienberechtigungsprüfung zugelassene BewerberInnen für max. zwei Semester
- ordentliche Studierende an Pädagogischen Hochschulen
- ordentliche Studierende an einem Konservatorium mit Öffentlichkeitsrecht
- österreichische Studierende an in Südtirol gelegenen öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen
- Studierende, die ihr Studium zur Gänze in einem Mitgliedsstaat des EWR außerhalb Österreichs oder in der Schweiz absolvieren

Die wesentlichen Voraussetzungen eines Studienbeihilfenbezuges sind soziale Bedürftigkeit und ein günstiger Studienerfolg (die Einhaltung der Studienzeit). Es gibt variierende Altersgrenzen (normales Stipendium / Selbsterhalterstipendium). Die monatliche Höchststudienbeihilfe (inkl. Erhöhungszuschlag) liegt 2013 bei 679 Euro monatlich. Zusätzlich wird an StudienbeihilfenbezieherInnen ein Fahrkostenzuschuss ausbezahlt. Genaue Informationen sind auf der Homepage der Studienbeihilfenbehörde zu finden: www.stipendium.at

Adressen der Stipendienstellen der Studienbeihilfenbehörde:

Stipendienstelle Wien
1100 Wien, Gudrunstraße 179a, Tel.: 01 60173-0, E-Mail: stip.wien@stbh.gv.at

Stipendienstelle Graz
8010 Graz, Metahofgasse 30, Tel.: 0316 813388-0, E-Mail: stip.graz@stbh.gv.at

Stipendienstelle Innsbruck
6010 Innsbruck, Andreas-Hofer-Straße 46/2, Tel.: 0512 573370, E-Mail: stip.ibk@stbh.gv.at

Stipendienstelle Salzburg
5020 Salzburg, Paris-Lodron-Straße 2/3, Tel.: 0662 842439, E-Mail: stip.sbg@stbh.gv.at

Stipendienstelle Linz
4020 Linz, Europaplatz 5a, Tel.: 0732 664031, E-Mail: stip.linz@stbh.gv.at

Stipendienstelle Klagenfurt
9020 Klagenfurt, Bahnhofgasse 9, Tel.: 0463 514697, E-Mail: stip.klf@stbh.gv.at

Außer der Studienbeihilfe sind von staatlicher Seite noch weitere Förderungsmaßnahmen für Studierende vorgesehen. Die wichtigsten im Überblick:

Studienzuschuss

Studienzuschüsse werden gemeinsam mit der Studienbeihilfe beantragt und ein Mal pro Semester ausbezahlt.

Wenn das Einkommen der Eltern geringfügig über der Grenze der sozialen Bedürftigkeit liegt, erhalten die Studierenden zwar keine Studienbeihilfe aber Studienzuschüsse. Auch hier muss der entsprechende Studienerfolgsnachweis erbracht werden.[31]

Studienabschluss-Stipendien

Das Studienabschluss-Stipendium wendet sich an berufstätige Studierende (mind. drei bis vier Jahre vorhergehende Berufstätigkeit). Es dient dazu, jenen berufstätigen Studierenden, die sich in der Studienabschlussphase befinden und die bei der Zuerkennung noch nicht 41 Jahre alt sind und noch kein Studium abgeschlossen haben, durch finanzielle Förderung den Studienabschluss zu ermöglichen. Das Stipendium kann maximal für 18 Monate zuerkannt werden.

Leistungsstipendien

Für hervorragende Studienleistungen (auch an FH-Studiengängen) können Leistungsstipendien zuerkannt werden. Die Voraussetzungen werden von den Universitäten festgelegt. Die soziale Bedürftigkeit ist nicht maßgeblich. Die Höhe dieser Stipendien liegt zwischen 726,72 und 1.500 Euro pro Studienjahr. Nähere Bedingungen können den Stipendienausschreibungen der Universitäten (Fakultäten) und Fachhochschulen entnommen werden.

31 Es wird empfohlen, sich rechtzeitig vor Studienbeginn über die aktuell geltende Regelung zu informieren, so z.B. bei der ÖH (www.oeh.ac.at) oder bei der Ombudsstelle für Studierende (www.hochschulombudsmann.at).

Förderungsstipendien

Sie sollen Studierenden mit überdurchschnittlichem Studienerfolg die Anfertiung wissenschaftlicher und künstlerischer Arbeiten (Abschlussarbeiten, Projektarbeiten, Dissertationen) ermöglichen. Die Voraussetzungen werden von den Universitäten festgelegt. Die soziale Bedürftigkeit ist nicht maßgeblich. Nähere Bedingungen können den Stipendienausschreibungen der Universitäten (Fakultäten) entnommen werden.

Sprachstipendien

StudienbeihilfenbezieherInnen, denen eine Beihilfe für ein Auslandsstudium zuerkannt wurde, können eine finanzielle Unterstützung für einen Sprachkurs zur Vorbereitung auf das Auslandsstudium erhalten. Informationen dazu bei der Studienbeihilfenbehörde.

Beihilfen für Auslandsstudien

StudienbeihilfenbezieherInnen haben für max. 20 Monate Anspruch auf Gewährung einer Beihilfe für ein Auslandsstudium. Der Antrag ist spätestens 3 Monate nach Ende des Auslandsstudiums bei der Studienbeihilfenbehörde zu stellen.

Privatstipendien

Ein Großteil der Privatstipendien wird nur dann vergeben, wenn die staatliche Studienbeihilfe nicht gewährt wurde. Es gibt aber auch Privatstipendien, die neben dem Erhalt einer staatlichen Studienbeihilfe zuerkannt werden. Privatstipendien werden aus Stipendienstiftungen der Universitäten und außeruniversitären Stiftungen vergeben; sie kommen von Gebietskörperschaften (Ländern, Gemeinden), öffentlich-rechtlichen Interessenvertretungen und privaten Organisationen. Ein großer Teil dieser Privatstipendien wird an den Universitäten ausgeschrieben. Ein Verzeichnis der Privatstipendien finden Sie in der »Sozialbroschüre für Studierende«, die bei der Österreichischen HochschülerInnenschaft kostenlos erhältlich ist.

ÖH (Hg.): Sozialbroschüre für Studierende, Wien (regelmäßige Aktualisierung). Download und/oder Broschürenbestellung unter: www.oeh.ac.at im Menüpunkt »Downloads & Bestellen«.

Fördermaßnahmen für SchülerInnen von höheren Schulen für Berufstätige

SchülerInnen von höheren Schulen für Berufstätige können, wenn sie die Voraussetzung erfüllen, um eine SchülerInnenbeihilfe ansuchen. Die Formulare liegen in den jeweiligen Schuldirektionen auf. Die Unterlagen werden in der Regel bei der jeweiligen Schulbehörde, also den Landesschulräten (in Wien ist es der Stadtschulrat), eingereicht.

Stadtschulrat für Wien
Abteilung Schülerbeihilfe; 1010 Wien, Wipplingerstraße 28, Tel.: 01 52525-77410
Die jeweiligen **Landesschulräte für die Bundesländer** finden Sie im Internet auf der Homepage des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur: www.bmukk.gv.at/service/links/landesschulraete.xml
Weitere Informationen zur SchülerInnenbeihilfe im Internet: www.bmukk.gv.at/schulen/befoe

Externe Förderungen

Österreichische Datenbank für Stipendien und Forschungsförderung im In- und Ausland: www.grants.at

6.10 Wichtige Info-Quellen im Internet zur Hochschulausbildung in Österreich im Überblick

www.bmwf.gv.at/startseite/hochschulen Zentrales Portal des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF) zu den österreichischen Hochschulen
www.studienwahl.at Internet-Datenbank des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF) zu allen an österreichischen Hochschulen angebotenen Studienrichtungen bzw. Studiengängen
www.studienbeginn.at Infoseite des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF) zu Registrierung und Zulassung zum Bachelor-, Master- und Diplomstudium an österreichischen Universitäten bietet
www.hochschulombudsmann.at Ombudsstelle für Studierende am Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF)
www.bologna.at Informationsseite des BMWF zum Bologna-Prozess
www.studentenberatung.at Psychologische Studierendenberatung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF)
www.ams.at/biz BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS
www.ams.at/karrierekompass Online-Portal des AMS zu Berufsinformation, Arbeitsmarkt, Qualifikationstrends und Bewerbung
www.ams-forschungsnetzwerk.at bzw. www.ams.at/jcs AMS-Forschungsnetzwerk – Menüpunkt »Jobchancen Studium«
www.ams.at/berufslexikon Berufslexikon 3 – Akademische Berufe (Online-Datenbank des AMS)
www.ams.at/arbeitsmarktdaten Statistische Arbeitsmarktinformationen des AMS
www.sozialerhebung.at Studierenden-Sozialerhebung des BMWF
www.aq.ac.at Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (Fachhochschule, Universität, Privatuniversität)
www.fhk.ac.at Österreichische Fachhochschul-Konferenz der Erhalter von Fachhochschul-Studiengängen (FHK)
www.bmukk.gv.at/ph bzw. **www.ph-online.ac.at** Zentrales Portal des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) zu den Pädagogischen Hochschulen
www.paedagogischehochschulen.at Zentrales Eingangsportal zu den Pädagogischen Hochschulen
www.bestinfo.at Best – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung
www.oeh.ac.at Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH)
www.reko.ac.at Österreichische Universitätenkonferenz
www.privatuniversitaeten.at Österreichische Privatuniversitätenkonferenz

7 Materialsammlung

7.1 Adressen

Regionale Geschäftsstellen (RGS) und BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS

Die erste Adresse für Fragen rund um den beruflichen Wiedereinstieg und die berufliche Umorientierung ist die für Sie zuständige Regionale Geschäftsstelle des AMS bzw. das für Sie nächsterreichbare BerufsInfoZentrum des AMS. Auskunft über die für Sie zuständige Geschäftsstelle erhalten Sie am Gemeindeamt bzw. beim Magistrat oder bei der Landesgeschäftsstelle des AMS Ihres Bundeslandes. Im Folgenden sind die AMS-Landesgeschäftsstellen aller Bundesländer aufgelistet.

Arbeitsmarktservice Burgenland, Landesgeschäftsstelle Permayerstraße 10, 7001 Eisenstadt, Tel.: 02682 692, www.ams.at/bgld
Arbeitsmarktservice Kärnten, Landesgeschäftsstelle Rudolfsbahngürtel 42, 9020 Klagenfurt, Tel.: 0463 3831, www.ams.at/ktn
Arbeitsmarktservice Niederösterreich, Landesgeschäftsstelle Hohenstaufengasse 2, 1013 Wien, Tel.: 01 53136, www.ams.at/noe
Arbeitsmarktservice Oberösterreich, Landesgeschäftsstelle Europaplatz 9, 4021 Linz, Tel.: 0732 6963, www.ams.at/ooe
Arbeitsmarktservice Salzburg, Landesgeschäftsstelle Auerspergstraße 67a, 5027 Salzburg, Tel.: 0662 8883, www.ams.at/sbg
Arbeitsmarktservice Steiermark, Landesgeschäftsstelle Babenbergerstraße 33, 8020 Graz, Tel.: 0316 7081, www.ams.at/stmk
Arbeitsmarktservice Tirol, Landesgeschäftsstelle Amraser Straße 8, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512 584664, www.ams.at/tirol
Arbeitsmarktservice Vorarlberg, Landesgeschäftsstelle Rheinstraße 33, 6903 Bregenz, Tel.: 05574 691-0, www.ams.at/vbg
Arbeitsmarktservice Wien, Landesgeschäftsstelle Landstraßer Hauptstraße 55–57, 1030 Wien, Tel.: 01 87871, www.ams.at/wien
AMS Österreich (Bundesorganisation des AMS): www.ams.at

BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS – www.ams.at/biz

An 67 Standorten[32] in ganz Osterreich (Stand: 2013) bieten die BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS modern ausgestattete Mediatheken mit einer großen Fülle an Informationsmaterial. Broschüren, Infomappen, Videofilme und PCs stehen gratis zur Verfügung. Die MitarbeiterInnen der BIZ helfen gerne, die gesuchten Informationen zu finden. Sie stehen bei Fragen zu Beruf, Aus- und Weiterbildung sowie zu Arbeitsmarkt und Jobchancen zur Verfügung.

32 Die aktuellen BIZ-Adressen können auch über die AMS-Homepage abgerufen werden (www.ams.at/biz).

BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS

Burgenland	
Eisenstadt Ödenburger Straße 4, 7000 Eisenstadt Tel.: 02682 693-913 E-Mail: biz.eisenstadt@ams.at	**Neusiedl am See** Wiener Straße 15, 7100 Neusiedl am See Tel.: 02167 8820-913 E-Mail: biz.neusiedl@ams.at
Oberwart Evangelische Kirchengasse 1a, 7400 Oberwart Tel.: 03352 32208-913 E-Mail: biz.oberwart@ams.at	**Stegersbach** Vorstadt 3, 7551 Stegersbach Tel.: 03326 52312-913 E-Mail: biz.stegersbach@ams.at
Kärnten	
Feldkirchen St.-Veiter-Straße 1, 9560 Feldkirchen Tel.: 04276 2162 E-Mail: biz.feldkirchen@ams.at	**Hermagor** Eggerstraße 19, 9620 Hermagor Tel.: 04282 2061 E-Mail: biz.hermagor@ams.at
Klagenfurt Rudolfsbahngürtel 40, 9021 Klagenfurt Tel.: 0463 3832 E-Mail: biz.klagenfurt@ams.at	**Spittal an der Drau** Ortenburger Straße 13, 9800 Spittal an der Drau Tel.: 04762 5656 E-Mail: biz.spittal@ams.at
St. Veit an der Glan Bahnhhofstraße 6, 9300 St. Veit an der Glan Tel.: 04212 4343 E-Mail: biz.sanktveit@ams.at	**Villach** Trattengasse 30, 9501 Villach Tel.: 04242 3010 E-Mail: biz.villach@ams.at
Völkermarkt Hauptplatz 14, 9100 Völkermarkt Tel.: 04232 2424 E-Mail: biz.voelkermarkt@ams.at	**Wolfsberg** Gerhart-Ellert-Platz 1, 9400 Wolfsberg Tel.: 04352 52281 E-Mail: biz.wolfsberg@ams.at
Niederösterreich	
Amstetten Mozartstraße 9, 3300 Amstetten Tel.: 07472 61120-0 E-Mail: ams.amstetten@ams.at	**Baden** Josefsplatz 7, 2500 Baden Tel.: 02252 201-0 E-Mail: ams.baden@ams.at
Gänserndorf Friedensgasse 4, 2230 Gänserndorf Tel.: 02282 3535-0 E-Mail: ams.gaenserndorf@ams.at	**Hollabrunn** Winiwarterstraße 2a, 2020 Hollabrunn Tel.: 02952 2207-0 E-Mail: ams.hollabrunn@ams.at
Krems Südtiroler Platz 2, 3500 Krems Tel.: 02732 82546-0 E-Mail: ams.krems@ams.at	**Melk** Babenbergerstraße 6–8, 3390 Melk Tel.: 02752 50072-0 E-Mail: ams.melk@ams.at
Mödling Bachgasse 18, 2340 Mödling Tel.: 02236 805-0 E-Mail: ams.moedling@ams.at	**Neunkirchen** Dr.-Stockhammer-Gasse 31, 2620 Neunkirchen Tel.: 02635 62841-0 E-Mail: ams.neunkirchen@ams.at
St. Pölten Daniel-Gran-Straße 12, 3100 St. Pölten Tel.: 02742 309-0 E-Mail: ams.sanktpoelten@ams.at	**Tulln** Nibelungenplatz 1, 3430 Tulln Tel.: 02272 62236-0 E-Mail: ams.tulln@ams.at
Wiener Neustadt Neunkirchner Straße 36, 2700 Wiener Neustadt Tel.: 02622 21670-0 E-Mail: ams.wienerneustadt@ams.at	
Oberösterreich	
Braunau Laaber Holzweg 44, 5280 Braunau Tel.: 07722 63345 E-Mail: ams.braunau@ams.at	**Eferding** Kirchenplatz 4, 4070 Eferding Tel.: 07272 2202 E-Mail: ams.eferding@ams.at
Freistadt Am Pregarten 1, 4240 Freistadt Tel.: 07942 74331 E-Mail: ams.freistadt@ams.at	**Gmunden** Karl-Plentzner-Straße 2, 4810 Gmunden Tel.: 07612 64591 E-Mail: ams.gmunden@ams.at

Grieskirchen Manglburg 23, 4710 Grieskirchen Tel.: 07248 62271 E-Mail: ams.grieskirchen@ams.at	**Kirchdorf** Bambergstraße 46, 4560 Kirchdorf Tel.: 07582 63251 E-Mail: ams.kirchdorf@ams.at
Linz Bulgariplatz 17–19, 4021 Linz Tel.: 0732 6903 E-Mail: ams.linz@ams.at	**Perg** Gartenstraße 4, 4320 Perg Tel.: 07262 57561-0 E-Mail: ams.perg@ams.at
Ried im Innkreis Peter-Rosegger-Straße 27, 4910 Ried im Innkreis Tel.: 07752 84456 E-Mail: ams.ried@ams.at	**Rohrbach** Haslacher Straße 7, 4150 Rohrbach Tel.: 07289 6212 E-Mail: ams.rohrbach@ams.at
Schärding Alfred-Kubin-Straße 5a, 4780 Schärding Tel.: 07712 3131 E-Mail: ams.schaerding@ams.at	**Steyr** Leopold-Werndl-Straße 8, 4400 Steyr Tel.: 07252 53391 E-Mail: ams.steyr@ams.at
Vöcklabruck Industriestraße 23, 4840 Vöcklabruck Tel.: 07672 733 E-Mail: ams.voecklabruck@ams.at	**Wels** Salzburger Straße 28a, 4600 Wels Tel.: 07242 619-37241 E-Mail: ams.wels@ams.at
Salzburg	
Bischofshofen Kinostraße 7A, 5500 Bischofshofen Tel.: 06462 2848-1140 E-Mail: biz.bischofshofen@ams.at	**Salzburg** Paris-Lodron-Straße 21, 5020 Salzburg Tel.: 0662 8883-4820 E-Mail: biz.stadtsalzburg@ams.at
Tamsweg Friedhofstraße 6, 5580 Tamsweg Tel.: 06474 8484 E-Mail: biz.tamsweg@ams.at	**Zell am See** Brucker Bundesstraße 22, 5700 Zell am See Tel.: 06542 73187-6337 E-Mail: biz.zellamsee@ams.at
Steiermark	
Deutschlandsberg Rathausgasse 5, 8530 Deutschlandsberg Tel.: 03462 2947-803 E-Mail: biz.deutschlandsberg@ams.at	**Feldbach** Schillerstraße 7, 8330 Feldbach Tel.: 03152 4388-803 E-Mail: biz.feldbach@ams.at
Graz Neutorgasse 46, 8010 Graz Tel.: 0316 7082-803 E-Mail: biz.graz@ams.at	**Hartberg** Grünfeldgasse 1, 8230 Hartberg Tel.: 03332 62602-803 E-Mail: biz.hartberg@ams.at
Knittelfeld Hans-Resel-Gasse 17, 8720 Knittelfeld Tel.: 03512 82591-105 E-Mail: biz.knittelfeld@ams.at	**Leibnitz** Bahnhofstraße 21, 8430 Leibnitz Tel.: 03452 82025-805 E-Mail: biz.leibnitz@ams.at
Leoben Vordernberger Straße 10, 8700 Leoben Tel.: 03842 43545-803 E-Mail: biz.leoben@ams.at	**Liezen** Hauptstraße 36, 8940 Liezen Tel.: 03612 22681 E-Mail: biz.liezen@ams.at
Mürzzuschlag Grazer Straße 5, 8680 Mürzzuschlag Tel.: 03852 2180-803 E-Mail: biz.muerzzuschlag@ams.at	
Tirol	
Imst Rathausstraße 14, 6460 Imst Tel.: 05412 61900 E-Mail: ams.imst@ams.at	**Innsbruck** Schöpfstraße 5, 6020 Innsbruck Tel.: 0512 5903 E-Mail: ams.innsbruck@ams.at
Kitzbühel Wagnerstraße 17, 6370 Kitzbühel Tel.: 05356 62422 E-Mail: biz.kitzbuehel@ams.at	**Kufstein** Oskar-Pirlo-Straße 13, 6333 Kufstein Tel.: 05372 64891 E-Mail: ams.kufstein@ams.at

Landeck Innstraße 12, 6500 Landeck Tel.: 05442 62616 E-Mail: ams.landeck@ams.at	**Lienz** Dolomitenstraße 1, 9900 Lienz Tel.: 04852 64555 E-Mail: ams.lienz@ams.at
Reutte Claudiastraße 7, 6600 Reutte Tel.: 05672 62404 E-Mail: ams.reutte@ams.at	**Schwaz** Postgasse 1, 6130 Schwaz Tel.: 05242 62409 E-Mail: ams.schwaz@ams.at
Vorarlberg	
Bludenz Bahnhofplatz 1b, 6700 Bludenz Tel.: 05552 62371-0 E-Mail: biz.bludenz@ams.at	**Bregenz** Rheinstraße 33, 6900 Bregenz Tel.: 05574 691-0 E-Mail: biz.bregenz@ams.at
Feldkirch Reichsstraße 151, 6800 Feldkirch Tel.: 05522 3473-0 E-Mail: biz.feldkirch@ams.at	
Wien	
BIZ 3 (3. Bezirk) Esteplatz 2, 1030 Wien Tel.: 01 87871-20299 E-Mail: biz.esteplatz@ams.at	**BIZ 6 (6. Bezirk)** Gumpendorfer Gürtel 2b, 1060 Wien Tel.: 01 87871-30299 E-Mail: biz.gumpendorferguertel@ams.at
BIZ 10 (10. Bezirk) Laxenburger Straße 18, 1100 Wien Tel.: 01 87871-24299 E-Mail: biz.laxenburgerstrasse@ams.at	**BIZ 13 (13. Bezirk)** Hietzinger Kai 139, 1130 Wien Tel.: 01 87871-26299 E-Mail: biz.hietzingerkai@ams.at
BIZ 16 (16. Bezirk) Huttengasse 25, 1160 Wien Tel.: 01 87871-27299 E-Mail: biz.huttengasse@ams.at	**BIZ 21 (21. Bezirk)** Schloßhofer Straße 16–18, 1210 Wien Tel.: 01 87871-28299 E-Mail: biz.schlosshoferstrasse@ams.at

Aktuelle Öffnungszeiten, Telefonnummern und Standorte aller österreichischen BIZ unter www.ams.at/biz im Menüpunkt »BerufsInfoZentren / Standorte«

Bildungs- und Berufsberatungsstellen

Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern

Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Burgenland Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt, Tel.: 0590907-4511, E-Mail: sigrid.prattinger@wkbgld.at
Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Kärnten Lastenstraße 34H, 9020 Klagenfurt, Tel.: 0590904-850, E-Mail: monika.winnar@wkk.or.at
Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Niederösterreich Landsbergstraße 1, 3100 St. Pölten, Tel.: 02742 851-17500, E-Mail: reinhard.winter@noe.wk.or.at
Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Oberösterreich Wiener Straße 150, 4024 Linz, Tel.: 0590909-4000, E-Mail: karl.pock@wkoee.at
Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Salzburg Faberstraße 18, 5027 Salzburg, Tel.: 0662 8888-318, E-Mail: pkranzlmayr@wks.at
Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Steiermark Körblergasse 111–113, 8021 Graz, Tel.: 0316 601, E-Mail: gottfried.krainer@wkstmk.at, www.wko.at/stmk/Lehrlingsstelle
Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Tirol Egger-Lienz-Straße 116, 6021 Innsbruck, Tel.: 0590905-7306, E-Mail: johannes.huber@wktirol.at, www.tirol-lehrling.at
Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Vorarlberg Wichnergasse 9, 6800 Feldkirch, Tel.: 05522 305-320, E-Mail: jenny.christoph@wkv.at
Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Wien Rudolf-Sallinger-Platz 1, 1030 Wien, Tel.: 01 51450-2413, E-Mail: erich.huber@wkw.at; www.wko.at/wien/Lehrling

Auskunft und Beratung der Arbeiterkammern zu Arbeit und Bildung

Burgenland
Wiener Straße 7, 7000 Eisenstadt, Tel.: 02682 740-0, E-Mail: Petra_Scherr@akbgld.at
Kärnten
Bahnhofsplatz 3, 9021 Klagenfurt, Tel.: 050477, E-Mail: arbeiterkammer@akktn.at
Niederösterreich
Windmühlgasse 28, 1060 Wien, Tel.: 01 58883-0, E-Mail: Onlineanfrage auf Homepage
Oberösterreich
Volksgartenstraße 40, 4020 Linz, Tel.: 0506906-0, E-Mail: info@ak-ooe.at
Salzburg
Markus-Sittikus-Straße 10, 5020 Salzburg, Tel.: 0662 8687-0, E-Mail: kontakt@ak-sbg.at
Steiermark
Hans-Resel-Gasse 8–14, 8020 Graz, Tel.: 057799-0, E-Mail: arbeitsrecht@akstmk.at
Tirol
Maximilianstraße 7, 6010 Innsbruck, Tel.: 0800 225522, E-Mail: ak@tirol.com
Vorarlberg
Widnau 2–4, 6800 Feldkirch, Tel.: 05522 306-0, E-Mail: webmaster@ak-vorarlberg.at
Wien
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Tel.: 01 50165-0, E-Mail: Onlineanfrage auf Homepage
www.arbeiterkammer.at oder www.bak.at

7.2 Links

Zum Thema »Studieren«

AMS Österreich www.ams.at/jcs	Infos und Download der Broschürenreihe »Jobchancen Studium«
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung www.studienwahl.at oder www.studienbeginn.at oder www.bmwf.gv.at	Übersicht und Infos zum Studienangebot an den Hochschulen in Österreich
Studien-Wegweiser www.wegweiser.ac.at	Informationen und Kontaktadressen zu Österreichs FH- und Universitätsstudien
Akademisches Portal Österreich www.portal.ac.at	Einstiegsseite zu österreichischen Organisationen aus Wissenschaft, Forschung, Bildung, Kunst und Kultur; Links zu Informationsquellen in Österreich
Fachhochschulen-Plattform www.fh-plattform.at oder www.fhf.at	Fachhochschulführer; alle FH-Studiengänge Österreichs
Fachhochschulen Österreichs www.fachhochschulen.at	Informationen zu Fachhochschul-Studiengängen
Österreichische Fachhochschul-Konferenz www.fhk.ac.at www.fachhochschulen.ac.at	Vereinigung aller österreichischen Fachhochschulbetreiber, Herausgabe des »FH Guide«
Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) www.aq.ac.at	Die AQ Austria hat seit 1.3.2012 die bisherigen Aufgaben der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur (AQA), des Österreichischen Fachhochschulrates (FHR) und des Österreichischen Akkreditierungsrates für Privatuniversitäten (ÖAR) inne.
Zentrum für Fernstudien Linz www.esc.ac.at	Informationen zu Fernuniversitäten und Fernstudien
ÖAD – Österreichischer Austauschdienst www.oead.ac.at	Serviceorganisation im Bereich der wissenschaftlichen Mobilität, EU-Bildungsprogramme für Studierende und AkademikerInnen, Projekte & Netzwerke, Stipendiendatenbank, Studienmöglichkeiten im Ausland
Studienbeihilfenbehörde www.stipendium.at	Überblick über Studienfördermöglichkeiten

Stipendienrechner der ÖH www.oeh.ac.at/quicklinks/oeh_stipendienrechner	Interaktive Berechnungsmöglichkeit der staatlichen Studienbeihilfe für Studierende an Universitäten, Fachhochschulen und Hochschulen
Fachhochschul-Plattform www.fhf.at	Fachhochschulführer, Berufsbegleitende Studien, Karriereführer
Akademie der Wissenschaften www.oeaw.ac.at	Führende Trägerin außeruniversitärer Forschung in Österreich
Österreichische HochschülerInnenschaft www.oeh.ac.at	Nützliche Informationen zum Studium
Studien- & Berufswahl www.studienwahl.de	Studieren in Deutschland
Psychologische Studentenberatung www.studentenberatung.at	Unterstützung bei Wahl und Beginn eines Studiums, Hilfe bei der Persönlichkeitsentfaltung
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur www.bmukk.gv.at/ph	Informationen zu den Pädagogischen Hochschulen
Pädagogische Hochschulen in Österreich www.paedagogischehochschulen.at	Informationen zu den Pädagogischen Hochschulen

Kollegs und andere Ausbildungen

www.berufsbildendeschulen.at	Informationen zum berufsbildenden Schulwesen, zu Kollegs und zur MaturantInnenlehre
www.ams.at/weiterbildung	AMS-Weiterbildungsdatenbank
www.studienwahl.at	Universitätslehrgänge, Post Graduates
www.nachhilfe.co.at	Übersicht über Nachhilfeeinrichtungen
www.ews-vie.at	Europa Wirtschaftsschulen
www.werbeakademie.at	Werbeakademie am WIFI-Wien
www.seegasse.caritas-wien.at	Soziale Ausbildungen der Caritas
www.hernstein.at	Managementausbildungen am Hernstein Institut
www.donau-uni.ac.at	Donau-Universität Krems, Post Graduate Ausbildungen
www.psychotherapie.at	Infos über die Psychotherapieausbildung
www.kfj.at	JournalistInnenausbildung Salzburg
www.sae.edu	School of audio engineering, Tontechnik, Multimedia usw.

Berufsorientierung, Berufs- und Arbeitsmarktinformation

Arbeitsmarktservice Österreich	www.ams.at/berufsinfo bzw. www.arbeitszimmer.cc bzw. www.ams.at/karrierekompass
AMS-Berufsinfo-Broschüren	www.ams.at/broschueren
AMS-Berufslexikon online	www.ams.at/berufslexikon
AMS-Berufskompass (Online Berufsneigungsanalyse)	www.ams.at/berufskompass
AMS-Qualifikations-Barometer	www.ams.at/qualifikationen
AMS-Weiterbildungsdatenbank	www.ams.at/weiterbildung
Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg	www.bifo.at

Verein Schul- und Ausbildungsberatung (Steiermark)	www.ausbildungsberatung.at
BerufsInformationsComputer	www.bic.at
Berufsinformation des ibw und der Wirtschaftskammer	www.berufsinfo.at
Berufsinformation der Wiener Wirtschaft	www.biwi.at
Bildungsberatung des Wifi-Wien	www.wifiwien.at/bibernet
Berufsförderungsinstitut	www.bfi.at
Bildungsinformation des Berufsförderungsinstituts	www.bfi-wien.or.at
BeSt³ – Die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung	www.bestinfo.at
BerufsDiagnostik Austria	www.berufsdiagnostik.at

Zum Thema »Beratung«

erwachsenenbildung.at – Das Portal für Lehren und Lernen Erwachsener: Umfassendes Informationsnetzwerk für alle Aspekte rund um die Erwachsenenbildung, Bildungsberatungseinrichtungen (Kontaktadressen) u.v.m.	www.erwachsenenbildung.at
Kammer für Arbeiter und Angestellte (AK): Bietet in den einzelnen Bundesländern unterschiedliche Beratungsangebote an; nähere Infos auf der Homepage der AK (Menüpunkte »Bildung« bzw. »Bildungsberatung«)	www.arbeiterkammer.at
Bildungsberatung WIFI: Beratungsgespräche; Psychologische Tests	www.wifi.at
BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS: Hilfestellung bei der Arbeitsuche; Beratung in der Aus- und Weiterbildung	www.ams.at/biz
Beratungsstelle für berufliche Entwicklungschancen: Kostenlose Beratungsgespräche für berufstätige WienerInnen; Entwicklung beruflicher Ziele; Erarbeitung von Umsetzungsstrategien	www.waff.at

Eignungs-, Interessen- und Fähigkeitentests online

BerufsInformationsComputer	www.bic.at
WIFI	www.wifiwien.at/bibernet
BIWI	www.biwi.at
AK-Berufsinteressentest	www.fwd.at/berufskompass
AMS-Berufskompass	www.ams.at/berufskompass
Online Focus	www.focus.de/finanzen/karriere/bewerbung/einstellungstest

Entscheidungshilfen zur Orientierung für MaturantInnen – BMUKK

www.schulpsychologie.at/key2success	Grundsätzliches zum Entscheidungsprozess, wichtige Adressen, Links, Broschüren, Downloads, Bildungsinfos, Berufe, Arbeitsmarkt, psychologische Beratung

Studieren im Ausland

www.ifa.or.at	Internationaler Arbeitskräfteaustausch
www.machs-richtig.de	Informationen zu Ausbildungsberufen in Deutschland
www.berufswahl.de	Informationen über Studienmöglichkeiten und berufliche Ausbildungswege außerhalb der Hochschule in Deutschland
www.berufs-und-studienwahl.de	Wissenswertes rund um Berufe und Studien in Deutschland
www.berufsberatung.ch	Tipps, Anregungen und Informationen zur Berufs- und Studienwahl in der Schweiz
www.berufskunde.com	Berufs- und Studieninformationen aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien, Großbritannien und der Schweiz
www.ec.europa.eu/ploteus	Aus- und Weiterbildung in ganz Europa
www.iapa.org	Internationaler Au-pair-Vermittlungsdienst
www.oead.ac.at	Serviceorganisation im Bereich der wissenschaftlichen Mobilität, EU-Bildungsprogramme für Studierende und AkademikerInnen, Projekte & Netzwerke, Stipendiendatenbank, Studienmöglichkeiten im Ausland

Informationen zu Beruf und Berufseinstieg

www.ams.at/jcs	Informationen zum Hochschulbereich sowie Download der Broschürenreihe »Jobchancen Studium«
www.ams.at/berufslexikon	AMS-Berufslexika: Tätigkeitsbeschreibungen von Berufen, Beschäftigungsmöglichkeiten, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und teilw. Statistiken
www.ams.at/berufsinfo	Berufsinformation

Informationen zum Zwischenjahr

www.zivildienst.gv.at	Informationen zum Zivildienst
www.bmi.gv.at/cms/zivildienst	Zivildienstserviceagentur
www.help.gv.at/Content.Node/14/Seite.140000.html	Informationen zum Präsenzdienst
www.aupair-asd.at	Informationen zu Au-pair

Spezielle Infos für Mädchen und Frauen

Job4girls: Fast 300 Frauen geben Einblicke in ihre Ausbildungswege und ihren Berufsalltag	www.jobs4girls.at
Jobs für Frauen	www.powerfrauen.at
abz.austria: Aus- und Weiterbildungen für karenzierte Frauen, Wiedereinsteigerinnen und Umsteigerinnen in Wien, im Bereich Büro und Informationstechnologien; Beratung in Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	www.abzaustria.at
Kinderbetreuung: Überblick über Einrichtungen in ganz Österreich, die sich mit Kinderbetreuung beschäftigen	www.kinderbetreuung.at
Lindlpower Personalmanagment: Vermittlung, Karrierecoaching und Karriereberatung von Frauen	www.lindlpower.com

Bildungs-Fördermaßnahmen

www.berufsinfo.at	Übersicht der Bildungsförderungen
www.wko.at/aws	Arbeitsgemein. Wirtschaft und Schule
www.wien.arbeiterkammer.at/bildungsgutschein	AK-Bildungsgutschein
www.waff.at/service-fuer-beschaeftigte/weiterbildung-foerderung/	Bildungsbonus

Bewerbungstraining und -coaching

www.ams.at/bewerbung	Interaktives Bewerbungsportal des AMS
www.berufsinfo.at	Berufsinformationen der Wirtschaftskammer Österreich
www.bewerben.at	AMS- und ESF-finanzierte Bewerbungsberatung

Online-Jobbörsen

Karriereplanung und Bewerben	Jobbörsen im Internet
www.ams.at/bewerbung www.arbeiterkammer.com www.arbeit-job-oesterreich.blogspot.com www.austropersonal.com www.berufsstart.de www.bewerben.at www.derstandard.at/Karriere www.derstellenmarkt.info www.ec.europa.eu/eures www.job.at www.jobboerse.at www.jobbox.at www.jobcenter.at www.jobnews.at www.jobpilot.at www.jobsearch.at www.mitarbeiterboerse.at	www.ams.at/ejobroom www.ams.at/jobroboter www.derstellenmarkt.info www.jobboerse.at www.jobcenter.at www.jobfinder.at www.jobmonitor.com www.jobnews.at www.jobpilot.at www.jobs.at www.jobscout24.at www.jobsearch.at www.monster.at www.stepstone.at

Jobs in Zeitungen (Online)

Karriere-Standard	www.derstandard.at/karriere
Jobbörse der Presse	www.diepresse.com/karriere
Jobbörse des Kurier	www.kurier.at/jobmedia
Wiener Zeitung (Amtsblatt)	www.wienerzeitung.at
Kleine Zeitung	www.kleinezeitung.at/allgemein/jobkarriere
Kronen Zeitung	http://anzeigen.krone.at/anzeigen/jobs
Kärntner Landeszeitung (Service)	www.ktn.gv.at
Oberösterreichische Nachrichten	www.nachrichten.at/karriere
Salzburger Nachrichten (Karriere)	www.salzburg.com
Bazar	www.bazar.at

Jobbörsen im Ausland (Online)

www.academictransfer.org www.ams.at/sfa/sfa_3421.html#Ausland www.monster.de www.computerjobs24.de	www.ec.europa.eu/eures www.europa-kontakt.de www.jobs.ie www.wienerzeitung.at (Amtsblatt/EU-Jobs)

7.3 Verschiedene hilfreiche AMS-Downloads

Was?	Wo?
Praxismappe: Anleitung zur Jobsuche	www.ams.at/praxismappe
JobCheck. Vorbereitung für das AMS-Beratungsgespräch	www.ams.at/_docs/jobcheck.pdf
Infoblatt Europaweite Jobsuche	www.ams.at/_docs/eures_sfa.pdf
eJob-Room des AMS	www.ams.at/ejobroom
Jobroboter des AMS	www.ams.at/jobroboter
Stelleninserat erstellen	www.ams.at/_docs/001_123Inserat_0507.pdf
Interaktives Bewerbungsportal	www.ams.at/bewerbung

8 Literatur

Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.): Berufsinfokatalog, Wien, jährlich (kostenlos in allen Berufs-InfoZentren (BIZ) des AMS oder unter: www.ams.at/berufsinfo bzw. www.ams.at/broschueren).

Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.): Berufsinformationsunterlagen, Info-Broschüren zu Berufswahl und Weiterbildung, Berufslexika usw., Wien, regelmäßige Aktualisierungen (siehe auch den jährlichen BerufsInfoKatalog, kostenlos in allen BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS oder unter: www.ams.at/berufsinfo bzw. www.ams.at/broschueren).

Arbeitsmarktservice Österreich / Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hg.): Broschürenreihe »Jobchancen Studium, Wien, zweijährlich, Download unter: www.ams.at/jcs

Arbeitsmarktservice Österreich / Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur / Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hg.): Info-Broschüre zur BeSt³. Die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung, Wien, jährlich.

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung / Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.): Universitäten und Hochschulen: Studium und Beruf, jährlich, Wien.

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hg.): Universitätsberichte, Wien.

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hg.): Statistisches Taschenbuch, jährlich, Wien.

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hg.): Stichwort? Studium! Eine Service-Broschüre (Volltext-Download der Broschüre unter: www.hochschulombudsmann.at).

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hg.): Stichwort? FH-Studium! Eine Praxis-Broschüre (Volltext-Download der Broschüre unter: www.hochschulombudsmann.at).

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hg.): Stichwort? International Studieren! Eine Praxis-Broschüre (Volltext-Download der Broschüre unter: www.hochschulombudsmann.at).

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hg.): Stichwort? Studieren mit Behinderung! Eine Praxis-Broschüre (Volltext-Download der Broschüre unter: www.hochschulombudsmann.at).

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hg.): Stichwort? Doktoratsstudium! Eine Praxis-Broschüre (Volltext-Download der Broschüre unter: www.hochschulombudsmann.at).

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hg.): Stichwort? Privatuniversitäten! Eine Praxis-Broschüre (Volltext-Download der Broschüre unter: www.hochschulombudsmann.at).

Amt der oberösterreichischen Landesregierung (Hg.): Job + Future: First Step. Dein Einstieg ins Berufsleben, Linz: Krammer 2006: www.ooe.gv.at/cps/rde/xbcr/SID-3DCFCFC3-18BD74AB/ooe/Bi_FirstStep.pdf

Bargel, T. / Ramm, M. / Multrus, F.: Studiensituation und studentische Orientierungen, Bonn 2001.

Barth, G.: Determinanten der Studien- und Berufswahl. Eine Untersuchung von WIPÄD-, BWL- und HW-Studenten, Linz 1999.

Bechmann, M. / Durrer, F. / Heine, Ch.: Wahrnehmung und Bedeutung der Arbeitsmarktaussichten bei Studienentscheidung und im Studienverlauf. Ergebnisse aus HIS-Längsschnittuntersuchungen von Studienberechtigten, Hochschulplanung Bd. 156, Hannover: Hochschul-Informations-System 2002.

Becker, R.: Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang. Eine empirische Studie aus humankapital- und werterwartungstheoretischer Sicht, Technische Universität Dresden (Institut für Soziologie) 2001.

Biffl, G.: Der Bildungswandel in Österreich in den neunziger Jahren, WIFO-Monatsbericht 6/2002, Seite 377–384.

Blumberger, W. / Brunner, M. / Mörth, I. / Watzinger, M.: Inskriptionsverhalten, Studiensituation und Studienerfahrungen an der JKU Linz, Johannes Kepler Universität Linz (Institut für Soziologie) 2002.

Breen, R. / Goldthorpe, J.: Explaining Educational Differentials. Towards a Formal Rational Action Theory, Rationality and Society 9 (3), 1997, Seite 275–305.

Davidovits, D.: Matura, was jetzt? Vom Schulabschluss bis zum ersten Job, Wien: Linde 2004.

Fink, M. / Riesenfelder, A. / Tálos, E.: Atypische Arbeitsverhältnisse. Geringfügige Beschäftigung und Freie DienstnehmerInnen, 2001 (beauftragt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit).

Frauscher, K.: Die Situation am österreichischen Akademikerarbeitsmarkt und ihre Auswirkungen auf die Studienwahl, Innsbruck 1999.

Geißler, R.: Soziale Schichtung und Bildungschancen, in: Geißler, R. (Hg.): Soziale Schichtung und Lebenschancen in der Bundesrepublik Deutschland, Stuttgart: Enke 1987, Seite 79–110.

Gisbert, K.: Geschlecht und Studienwahl. Biographische Analysen geschlechtstypischer und -untypischer Bildungswege, Internationale Hochschulschriften Bd. 346, Münster / New York / München / Berlin: Waxmann 2001.

Guggenberger, H.: Hochschulzugang und Studienwahl. Empirische und theoretische Ergebnisse von Hochschulforschung, Klagenfurt: Kärntner Druck- und Verlagsgesellschaft mbH 1991.

Haberfellner, R. / Sturm, R.: Längerfristige Beschäftigungstrends von HochschulabsolventInnen, AMS report 85/86, Wien 2012, Download unter: www.ams-forschungsnetzwerk.at, Menüpunkt »E-Library«.

Holzinger, E.: Atypische Beschäftigung in Österreich. Trend und Handlungsoptionen vor dem Hintergrund internationaler Entwicklungen, AMS report 19, Wien 2001.

Industriellenvereinigung Vorarlberg (Hg.): Vorarlberger Maturantenbefragung 2004.

Kaden, K. / Kästner, G.: Fit für den neuen Job. Die richtigen Strategien für einen guten Einstieg, München: Wilhelm Heyne Verlag 1999.

Kellermann, P.: Studienmotive und Arbeitsperspektiven von Erstimmatrikulierten, Forschungsendbericht im Auftrag des BMWF, Klagenfurt 1987.

Kozeluh, U. / Kreiml, Th. u.a.: Zwischen Modernisierung und Stagnation. Berufseinstieg und Erwerbschancen von AkademikerInnen in Österreich, AMS report 69, Wien 2009, Download unter: www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.

Kristen, C.: Bildungsentscheidungen und Bildungsungleichheit – ein Überblick über den Forschungsstand, Arbeitspapiere Nr. 5, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung, 1999.

Markowitsch, J. (Hg.): Fachhochschulführer – Alle FH-Studiengänge Österreichs, Wien (jährliche Aktualisierung).

Markowitsch, J. (Hg.) Berufsbegleitende Studien in Österreich, Wien (jährliche Aktualisierung).

Nationale Bildungsberichte (NBB) des BIFIE – Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens, Salzburg 2009ff, Download unter: www.bifie.at/nbb

Nowak, G.: Monitoring von BildungseinsteigerInnen, Bildungs- und Berufswahl des Maturajahrganges 2006 (Forschungsprojekt im Auftrag des Arbeitsmarktservice / ABI), Wien 2006 (Download unter: www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.)

Österreichische HochschülerInnenschaft (Hg.): Info-Broschüren zu Studium / Studienbeginn, Arbeiten & Studieren, Wohnen usw. Downloads unter: www.oeh.ac.at

Schneeberger, A. / Petanovitsch, A. u.a.: Akzeptanz des Bachelors in der Wirtschaft, Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF), Wien 2010, Download unter: www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.

Schneeberger, A. / Petanovitsch, A. u.a.: Bachelor-Studium und Arbeitsmarkt aus Sicht der Studierenden, Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF), Wien 2010, Download unter: www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.

Schneeberger, A.: Studienwahl als familial und gesellschaftsstrukturell prädeterminierter Entscheidungsprozess. Eine theoretische Skizze, in: Zeitschrift für Hochschuldidaktik 1/1985, Seite 43–57.

Schneeberger, A. / Stagel, W.: Beeinflussungsfaktoren der Studienwahl: Vorstudie. Endbericht, Institut für Angewandte Soziologie, Wien 1983.

Schober, K.: Berufsorientierung im Wandel – Vorbereitung auf eine veränderte Arbeitswelt. Vortrag bei der 2. Fachtagung von »Schule – Wirtschaft / Arbeitsleben«, Manuskript, Bielefeld 2001.

Schomburg, H. / Flöther, Ch. u.a.: Arbeitssituation von Universitäts- und FachhochschulabsolventInnen (AbsolventInnenbefragung 2010), Studie im Auftrag des BMWF, Wien 2011, Download unter: www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.

Steiner, K. / Egger-Subotitsch, A. / Leuprecht, E. / Bittendorfer, I. / Sturm, R.: AHS-MaturantInnen im Prozeß der beruflichen Orientierung. Eine Untersuchung unter angehenden Wiener AHS-MaturantInnen, AMS report 48, Wien 2006. Download unter: www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.

Tálos, E. / Fink, M.: Atypische Beschäftigungsverhältnisse, Wien 2004 (Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt): www.forba.at/de/documents/veranstaltungen/dejavu/talos.pdf

Tálos, E. (Hg.): Atypische Beschäftigung. Intern. Trends & sozialstaatliche Regelungen, Wien 1999.

Unger, M. / Wroblewski, A.: Studierenden-Sozialerhebung. Berichte zur sozialen Lage der Studierenden, Institut für Höhere Studien (IHS), Wien, Infos und Downloads unter www.sozialerhebung.at.

WKO / BIWI Wirtschaftskammer Wien, Berufsinformation (Hg.): Matura. Was nun? Wege zum Beruf nach der Matura, Wien (regelmäßige Aktualisierung).

Lehre | Schule | Studium | Weiterbildung

Broschüren zur BerufsWAHL

- ☐ Ausbildungswege
- ☐ Ausbildungswege • Putevi obrazovanja
  Eğitim yolları • Educational Routes
- ☐ Chance Weiterbildung
- ■ **Matura ...**
- ☐ Schule oder Lehre? Tipps!

www.ams-forschungsnetzwerk.at
www.ams.at/berufsinfo
www.studienwahl.at